



GESCHÄFTSBERICHT 2017

CONNECT.



FLEXIBILITÄT
VERLÄSSLICHKEIT
FORBO IM ALLTAG

A modern interior space featuring white cylindrical columns, a dark wall with a repeating geometric pattern, and a floor with a grey and orange geometric tile design. In the background, there are glass doors and a staircase with a metal railing.

FLEXI- BILITÄT.

Qualitativ hochstehende Bodenbeläge zeichnen sich durch gutes Design und optimale Integration im Raum aus. Dank langjähriger Erfahrung, fundierten Know-hows und innovativer Technologie bieten wir für die unterschiedlichsten Bedürfnisse die passenden Bodenbeläge in optimaler Ausführung und in modernsten Designs an. Mit unserem vielseitigen Produktportfolio können wir unseren Kunden und Vertriebspartnern stets die passenden Anwendungen für jeden Bereich eines Gebäudes anbieten.





Siegling – total belting solutions

VERLÄSS- LICHKEIT.

Von A nach B – ohne Verlust, möglichst reibungslos und effizient: Unsere Prozess- und Transportbänder sind Generalisten, die auch vor anspruchsvollen Bedingungen nicht haltmachen. Herausforderungen wie Gewicht, Hitze, Kälte, Beschaffenheit des Transportguts und aggressive Chemikalien bewältigen sie mühelos. Dass unsere Transportbänder Ihr Fördergut schnell, sicher und zuverlässig bewegen – darauf können Sie sich verlassen.



MOVEMENT SYSTEMS

**This E. Schneider**

Exekutiver Verwaltungsratspräsident

Stephan Bauer

CEO

«Forbo hat im Jahr 2017 den Umsatz deutlich gesteigert. Beide Geschäftsbereiche haben operativ das Betriebsergebnis erneut verbessert. Bei Movement Systems wurde eine neue, mit modernster Technologie ausgerüstete Produktionsstätte in China erstellt, mit der wir zusätzliche Kapazitäten für Transportbänder schaffen, hauptsächlich für den Raum Asien/Pazifik. Das Werk soll ab Mitte 2018 in Betrieb genommen werden. Bei Flooring Systems ermöglicht die seit Frühjahr 2017 neu installierte 3-D-Digitaldruckmaschine der modernsten Generation einzigartige Flotex-Designs.

Wir haben erneut unser Produktportfolio gezielt mit innovativen Angeboten ergänzt und die Vertriebs- und Servicestrukturen fokussiert ausgebaut, was sich im guten Umsatzwachstum reflektiert.»

AN UNSERE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren

Forbo hat im Jahr 2017 in einem anspruchsvollen Marktumfeld den Umsatz deutlich steigern können. Das Betriebsergebnis vor Einmalkosten konnte trotz höherer Rohmaterialpreise erneut verbessert werden. Dazu beigetragen haben beide Geschäftsbereiche.

Eine seit mehreren Jahren dauernde Untersuchung durch die französischen Kartellbehörden bezüglich des Austauschs von Informationen zwischen verschiedenen Bodenbelagsherstellern – die ihren Ursprung im Jahr 1990 hat – wurde mit einer Zahlung von EUR 75 Mio im Berichtsjahr abgeschlossen. Es handelt sich dabei um ein isoliertes Ereignis bei einer Tochtergesellschaft von Flooring Systems in Frankreich. Forbo hat eng mit den Behörden in Frankreich zusammengearbeitet und diese bei der Aufarbeitung des Sachverhalts unterstützt. Wir verfügen über moderne Compliance-Regeln und akzeptieren absolut keine Verstösse gegen Gesetze oder ethische Verhaltensregeln. Die Ausbildung, die Weisungen und die Kontrollen im Bereich Compliance wurden weiter verstärkt. Dieses Ereignis, das wir bis zum Halbjahresbericht 2017 jeweils als Eventualverbindlichkeit in unseren Finanzberichten aufgeführt hatten und Ende Juni 2017 verbucht haben, belastete das Ergebnis 2017 deutlich.

Mit dem Bau einer unserer grössten und modernsten Produktionsstätten in Pinghu/China, die ab Mitte 2018 in Betrieb genommen werden soll, haben wir zusätzliche Kapazitäten für Transilon-Transportbänder geschaffen, hauptsächlich für den Raum Asien/Pazifik.

Indem wir unsere Strategie konsequent weiterverfolgt haben und unseren Kunden Produkte und Dienstleistungen mit Mehrwert geboten haben, konnten wir auch in einem herausfordernden Umfeld in wichtigen Marktsegmenten Marktanteile gewinnen. Dank kontinuierlicher Optimierungen der globalen Prozesse in der gesamten Wertschöpfungskette konnten die Aufbaukosten und die höheren Rohmaterialpreise grösstenteils kompensiert werden.

Die Währungssituation führte bei der Umrechnung der lokalen Ergebnisse in die Konzernwährung im Vergleich zum Vorjahr zu einem insgesamt leicht positiven Währungseffekt.

Deutliches Umsatzwachstum

Gute Umsatzentwicklung in beiden Geschäftsbereichen

Im Berichtsjahr realisierte Forbo mit CHF 1 246,4 Mio (Vorjahr: CHF 1 185,5 Mio) einen um 5,1% höheren Nettoumsatz, was aufgrund von leicht positiven Währungseinflüssen einem Umsatzplus von 4,3% in Lokalgeldwährungen entspricht. Beide Geschäftsbereiche haben zu diesem soliden Wachstum beigetragen.

Der Umsatz von Flooring Systems erhöhte sich um 4,7% auf CHF 856,6 Mio (Vorjahr: CHF 818,0 Mio). In Lokalgeldwährungen entspricht dies einem Umsatzplus von 3,7%. Die im Jahr 2017 eingeführten innovativen Bodenbelagskollektionen haben überzeugt und massgeblich zu dieser guten Entwicklung beigetragen. Unterstützend dazu haben wir die Vertriebsstrukturen gezielt ausgebaut.

Movement Systems erzielte mit CHF 389,8 Mio (Vorjahr: CHF 367,5 Mio) wiederum ein starkes Umsatzwachstum von 6,1%, was in Lokalgeldwährungen einer Erhöhung von 5,8% entspricht. Hochwertige, anwendungsspezifische Produktinnovationen sowie der weitere Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen, insbesondere in Wachstumsmärkten, haben diese erneute Steigerung des Wachstums ermöglicht.

Operatives Ergebnis bestätigt

Weiterhin starke Ertragskraft

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich erhöhte sich um CHF 8,1 Mio oder 4,2% auf CHF 201,0 Mio (Vorjahr: CHF 192,9 Mio). Das operative Betriebsergebnis (EBIT) der Gruppe vor Einmalkosten erhöhte sich um CHF 6,1 Mio oder 3,9% auf CHF 163,3 Mio (Vorjahr: CHF 157,2 Mio). Aufgrund höherer Rohmaterialpreise reduzierte sich die EBITDA-Marge leicht von 16,3% auf 16,1% und die EBIT-Marge von 13,3% auf 13,1%.

Unter Einbezug der Einmalkosten betrug das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) CHF 117,6 Mio (Vorjahr: CHF 192,9 Mio) und das operative Betriebsergebnis (EBIT) CHF 79,9 Mio (Vorjahr: CHF 157,2 Mio).

Konzernergebnis stark beeinflusst durch Steuereffekte

Gewinnentwicklung beeinflusst von Einmaleffekten

Das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten sank insbesondere aufgrund der höheren Steuerbelastungen um CHF 7,8 Mio auf CHF 119,8 Mio (Vorjahr: CHF 127,6 Mio). Der steuerliche Mehraufwand resultiert vorwiegend aus dem Verkauf eigener Aktien. Dabei wurde zwar ein hoher zweistelliger Millionengewinn realisiert, der jedoch nicht erfolgswirksam ausgewiesen, sondern direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben wurde. Die Bundessteuer auf dem Gewinn wurde hingegen in der Erfolgsrechnung verbucht. Zudem ist das Finanzergebnis aufgrund von Fremdwährungseffekten im Berichtsjahr um CHF 1,8 Mio tiefer als im Vorjahr ausgefallen.

Unter Einbezug der Einmalkosten betrug das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen CHF 36,5 Mio (Vorjahr: CHF 127,6 Mio) und das Konzernergebnis CHF 38,7 Mio (Vorjahr: CHF 127,6 Mio).

Bilanz unverändert kerngesund

Hoher Nettobestand an flüssigen Mitteln

Trotz hoher Investitionen von CHF 57,8 Mio, insbesondere in den Ausbau unserer Kapazitäten, und des Mittelabflusses von EUR 75,0 Mio aufgrund des Kartellverfahrens bei Flooring Systems in Frankreich betrug der Nettobestand an flüssigen Mitteln am Jahresende CHF 195,0 Mio (Vorjahr: CHF 209,2 Mio). Zusätzlich verfügte Forbo per 31. Dezember 2017 über 95 556 eigene Aktien, zum Jahresendkurs bewertet, von CHF 143,8 Mio (Vorjahr: CHF 118,4 Mio). Davon sind 63 105 Aktien für eine Kapitalherabsetzung vorgesehen.

Die Eigenkapitalquote bewegt sich weiterhin auf einem hohen Niveau von 61,9% (Vorjahr: 62,8%).

Der unverwässerte Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten reduzierte sich um 7,1% auf CHF 69,34 (Vorjahr: CHF 74,66). Unter Einbezug der Einmalkosten betrug der unverwässerte Gewinn pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen CHF 21,10.

Aktienrückkaufprogramm

Das von der Generalversammlung 2017 genehmigte Aktienrückkaufprogramm im Umfang von maximal 10 Prozent des Aktienkapitals bleibt unverändert bestehen. Das Programm ist zeitlich befristet bis zur Generalversammlung im Jahre 2020. Bisher wurden 63 105 Aktien zu einem Durchschnittspreis von CHF 1 430 zurückgekauft.

Gute Ausgangslage für ertragsreiche Wachstumsmöglichkeiten

Unsere globale Präsenz, die wir mit dem neuen Werk für Movement Systems in Pinghu/China noch einmal verstärkt haben, unsere solide Bilanz sowie die konsequent umgesetzte Strategie erlauben es uns, den Ausbau in Wachstumsmärkten weiter voranzutreiben und gegebenenfalls auch externe Wachstumsmöglichkeiten wahrzunehmen. Wir werden jedoch Akquisitionen nur dann tätigen, wenn wir damit einen Mehrwert für unsere Aktionäre schaffen.

Anträge an die Generalversammlung

Wiederwahlen in den Verwaltungsrat

Alle bisherigen Verwaltungsratsmitglieder stellen sich für eine Wiederwahl für eine weitere Amtsperiode von einem Jahr zur Verfügung.

Stabile Dividende

Aufgrund der soliden Bilanz wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung beantragen, für das Geschäftsjahr 2017 eine gegenüber dem Vorjahr unveränderte Dividende von CHF 19 pro Aktie auszuschütten.

Gut gerüstet für 2018

Ausblick 2018

Wir gehen für das Geschäftsjahr 2018 von einem ähnlichen Umfeld wie 2017 aus. Unsere Herausforderungen werden weiterhin gross sein, dies insbesondere aufgrund der Präsenz in den unterschiedlichen globalen Märkten. Wirtschaftliche und vor allem politische Rahmenbedingungen können sich schnell ändern. Wir werden unsere bewährte Strategie fortsetzen, weiterhin mit unserer starken Marke, unseren hochwertigen Produkten und Dienstleistungen überzeugen und unsere globale Präsenz weiter ausbauen.

Vor diesem Hintergrund gehen wir im Jahr 2018 bei gleichbleibender Währungssituation und ähnlichem wirtschaftlichem Umfeld von einer leichten Steigerung des Umsatzes sowie des Konzernergebnisses aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten (2017: CHF 119,8 Mio) und steuerlichen Sondereffekten von CHF 7,8 Mio aus (2017: CHF 127,6 Mio).

Dank

Dank an Mitarbeitende, Geschäftspartner und Aktionäre

Die gute Zusammenarbeit auf allen Ebenen sowie der engagierte und professionelle Einsatz unserer Mitarbeitenden und deren Flexibilität haben zu einem operativ erfolgreichen Berichtsjahr beigetragen. Herzlichen Dank dafür.

Danken möchten wir auch unseren Kunden, Geschäftspartnern und Lieferanten für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Im Namen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung danken wir auch Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, für das anhaltende Vertrauen und die Verbundenheit mit unserem Unternehmen.

Baar, im März 2018



This E. Schneider
Exekutiver Verwaltungsratspräsident



Stephan Bauer
CEO

Finanzkalender

Ordentliche Generalversammlung	6. April 2018
Veröffentlichung Halbjahresbericht 2018	27. Juli 2018
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2018	5. März 2019

INHALT

Auf einen Blick	11
Forbo in Zahlen	14
Umsatz stark; Ertrag geprägt von Sondereinflüssen	18
Nachhaltiges Engagement	22
Aktivitätenbericht	27
Zwei Geschäftsbereiche mit führenden Marktpositionen	29
Flooring Systems:	32
Attraktives Produktportfolio als Wettbewerbsvorteil	
Movement Systems:	38
Überzeugende kundenspezifische Anwendungen	
Organisation	43
Konzernleitung	44
Konzernstruktur	46
Verwaltungsrat	48
Forbo-Aktie	51
Corporate Governance Bericht	55
Vergütungsbericht	73
Konzernrechnung der Forbo Holding AG	91
Konzernbilanz	92
Konzernerfolgsrechnung	93
Konzerngesamtergebnisrechnung	94
Konzerneigenkapitalnachweis	95
Konzerngeldflussrechnung	96
Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung	97
Konzernanhang – Erläuterungen	107
Konzerngesellschaften	138
Bericht der Revisionsstelle	142
Konzernbilanzen 2013 – 2017	148
Konzernerfolgsrechnungen 2013 – 2017	149
Jahresrechnung der Forbo Holding AG	151
Bilanz	152
Erfolgsrechnung	153
Anhang zur Jahresrechnung	154
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	159
Bericht der Revisionsstelle	160

AUF EINEN BLICK

Forbo in Zahlen	14
Umsatz stark; Ertrag geprägt von Sondereinflüssen	18
Nachhaltiges Engagement	22

2017 AUF EINEN BLICK

FORBO IST EIN FÜHRENDER HERSTELLER VON BODENBELÄGEN, BAUKLEBSTOFFEN SOWIE ANTRIEBS- UND LEICHT- FÖRDERTECHNIK.

Das Unternehmen beschäftigt über 5 500 Mitarbeitende und verfügt über ein internationales Netz von 24 Standorten mit Produktion und Vertrieb, 6 Konfektionierungszentren sowie 45 reinen Vertriebsgesellschaften in weltweit insgesamt 36 Ländern. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Baar im Kanton Zug, Schweiz.

FORBO IN ZAHLEN

Forbo ist weltweit tätig und beliefert mit den beiden Geschäftsbereichen verschiedenste Industrien. Die globale Reichweite der Organisation ermöglicht die Nähe zu dynamischen Märkten und macht Forbo zur ersten Wahl als lokalen Partner für Kunden mit ähnlichem globalem Anspruch. Die Qualität, die Langlebigkeit und die Leistungsfähigkeit unserer Produkte und Systeme entsprechen der Qualität und Dauerhaftigkeit der Beziehungen zu unseren Geschäftspartnern.

Flooring Systems

15 Produktionsstätten in 6 Ländern und Vertriebsgesellschaften in 26 Ländern. Verkaufsstellen in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika sowie Asien/Pazifik.

- Bodenbeläge
- Bauklebstoffe

Movement Systems

9 Produktionsstätten und 6 Konfektionierungszentren in 9 Ländern sowie Vertriebsgesellschaften in 29 Ländern. Rund 300 Verkaufs- und Servicestellen weltweit.

- Produktionsstätten und Konfektionierungszentren

VOR EINMALKOSTEN

Nettoumsatz

CHF 1 246,4 Mio

EBIT

CHF 163,3 Mio

EBIT-Marge

13,1%

Konzernergebnis

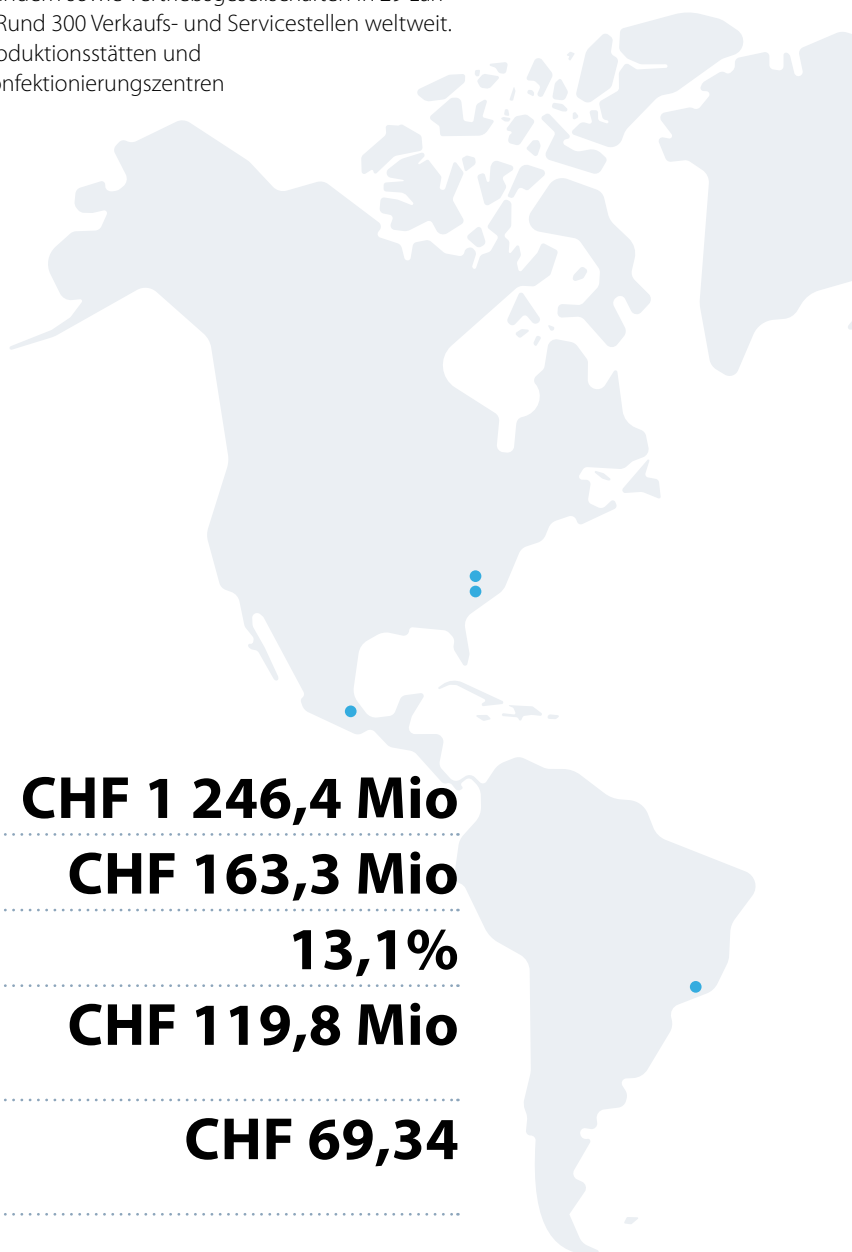
CHF 119,8 Mio

aus fortzuführenden Geschäftsbereichen

Gewinn pro Aktie

CHF 69,34

unverwässert

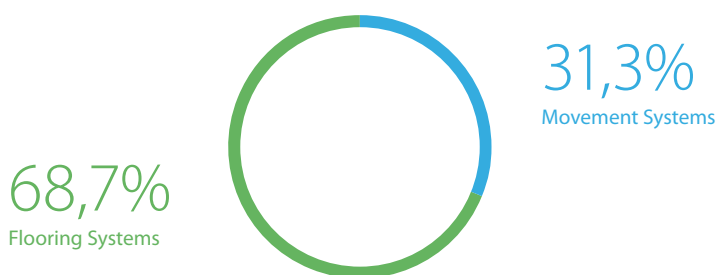


Nettoumsatz	CHF 1 246,4 Mio
EBIT	CHF 79,9 Mio
EBIT-Marge	6,4%
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	CHF 36,5 Mio
Gewinn pro Aktie unverwässert	CHF 21,10



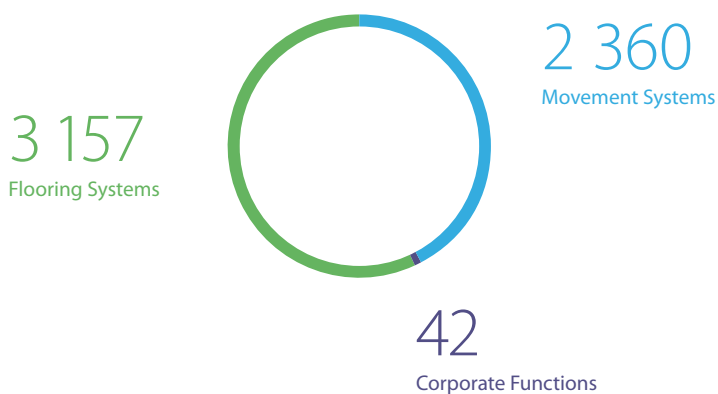
Nettoumsatz nach Geschäftsbereichen

	CHF Mio 2017	Veränderung zum Vorjahr		
		in %	in Lokalwährungen in %	In % vom Total
Flooring Systems	856,6	4,7	3,7	68,7
Movement Systems	389,8	6,1	5,8	31,3
Total	1 246,4	5,1	4,3	100,0



Mitarbeitende nach Geschäftsbereichen

	Anzahl 2017	Veränderung zum Vorjahr in %	
			In % vom Total
Flooring Systems	3 157	1,5	56,8
Movement Systems	2 360	7,6	42,5
Corporate Functions	42	0,0	0,7
Total	5 559	4,0	100,0



Finanzielle Übersicht Forbo-Gruppe

	2017	2016	2017	2016
	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Erfolgsrechnung				
Nettoumsatz	1 246,4	1 185,5	1 121,2	1 087,5
Flooring Systems	856,6	818,0	770,5	750,4
Movement Systems	389,8	367,5	350,6	337,1
EBITDA	117,6	192,9	105,8	177,0
EBITDA vor Einmalkosten ⁶⁾	201,0	192,9	180,8	177,0
EBIT	79,9	157,2	71,9	144,2
EBIT vor Einmalkosten ⁶⁾	163,3	157,2	146,9	144,2
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	36,5	127,6	32,8	117,1
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten ⁶⁾	119,8	127,6	107,8	117,1
Konzernergebnis	38,7	127,6	34,8	117,1
Konzernergebnis vor Einmalkosten ⁶⁾	122,0	127,6	109,7	117,1
Bilanz				
Total Aktiven	1 067,5	989,3	960,2	907,5
Betriebliche Aktiven	832,8	738,9	749,1	677,8
Eigenkapital	661,2	621,4	594,8	570,0
Nettobestand an flüssigen Mitteln	195,0	209,2	175,4	191,9
Geldflussrechnung				
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	78,8	166,5	70,9	152,7
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-56,5	-40,3	-50,8	-37,0
Free Cashflow	22,3	126,2	20,1	115,8
Kennzahlen	%	%		
ROS (EBITDA/Nettoumsatz)	9,4	16,3		
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Total Aktiven)	61,9	62,8		
Gearing (Nettoverschuldung/Eigenkapital)	-29,5	-33,7		
Mitarbeitende (am 31. Dezember)	Anzahl	Anzahl		
Total Mitarbeitende	5 559	5 346		
Angaben pro Aktie	CHF	CHF	EUR ¹⁾	EUR ¹⁾
Gewinn pro Aktie (unverwässert) ²⁾ , aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	21,10	74,66	18,98	68,49
Gewinn pro Aktie (unverwässert) ²⁾ , aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten ⁶⁾	69,34	74,66	62,37	68,49
Eigenkapital (unverwässert)	382,60	363,57	344,16	333,52
Dividende	19,00 ³⁾	19,00 ⁴⁾	17,10	17,40
Börsenkapitalisierung (am 31. Dezember)	CHF Mio	CHF Mio	EUR Mio ¹⁾	EUR Mio ¹⁾
Börsenkapitalisierung ⁵⁾	2 709,0	2 363,4	2 436,8	2 168,1

1) Eurowerte umgerechnet zum Jahresdurchschnittskurs von CHF 1,1117/1 EUR (2017) und CHF 1,0901/1 EUR (2016).

2) Siehe Erläuterung 13 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 114 des Finanzberichts.

3) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung vom 6. April 2018 auf Auszahlung einer Dividende in Höhe von CHF 19 je Namenaktie.

4) Genehmigung einer Dividende von CHF 19 je Namenaktie an der Generalversammlung vom 6. April 2017.

5) Total Aktien multipliziert mit Jahresendkurs.

6) Ohne Berücksichtigung der Einmalkosten aus dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich.

UMSATZ STARK; ERTRAG GEPRÄGT VON SONDEREINFLÜSSEN

Das Geschäftsjahr 2017 von Forbo war geprägt von einem deutlichen Umsatzwachstum in einem anspruchsvollen Umfeld mit teilweise stark unterschiedlichen Marktdynamiken in einzelnen Ländern und Kundensegmenten. Die operativen Erträge – vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich – konnten in beiden Geschäftsbereichen trotz höherer Rohmaterialpreise und eines deutlich höheren Investitionsvolumens erneut gesteigert werden.

Das Produktportfolio wurde mit attraktiven und innovativen Neuheiten ergänzt, Vertriebs- und Servicestrukturen wurden gezielt ausgebaut, Kapazitäten deutlich erhöht sowie operative Abläufe mit Investitionen in Anlagen und Werkzeuge auf dem neuesten Stand der Technologie effizienter gestaltet.

Unsere starke globale Präsenz, unsere kerngesunde Bilanz, unser attraktives Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie gezielte Kapazitätserweiterungen bilden eine solide Basis und sind eine gute Voraussetzung für zukünftiges Wachstum.

Nettoumsatz nach Wirtschaftsräumen

	Veränderung zum Vorjahr			2017 CHF Mio												
	%	in %	in Lokalwäh- rungen in %		25	50	75	100	125	150	175	200	225	250	275	
Nord-, Mittel- und Südamerika	20,8	3,4	3,1	259,5												
Asien/Pazifik und Afrika	15,0	4,7	5,8	186,3												
Frankreich	12,7	8,2	6,2	158,3												
Deutschland	12,1	7,7	5,7	150,5												
Benelux-Staaten	10,0	6,8	4,7	124,5												
Skandinavien	8,4	1,7	1,0	105,2												
Grossbritannien/Irland	7,8	–9,9	–5,8	97,8												
Südeuropa	5,7	10,8	8,6	70,6												
Osteuropa	5,4	23,1	14,5	67,7												
Schweiz	2,1	12,1	12,1	26,0												
Total	100,0	5,1	4,3	1 246,4												

Gute Umsatzentwicklung in beiden Geschäftsbereichen

Im Berichtsjahr erreichte Forbo mit CHF 1 246,4 Mio (Vorjahr: CHF 1 185,5 Mio) einen um 5,1% höheren Nettoumsatz, was aufgrund von leicht positiven Währungseinflüssen einem Umsatzplus von 4,3% in Lokalwährungen entspricht. Beide Geschäftsbereiche haben in einem anspruchsvollen Umfeld zu diesem soliden und guten Wachstum beigetragen und Marktanteile gewonnen.

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Nettoumsatz von CHF 856,6 Mio (Vorjahr: CHF 818,0 Mio), was in Konzernwährung einer soliden Steigerung von 4,7% entspricht (+3,7% in Lokalwährungen). Alle drei Regionen haben mit unterschiedlichen Impulsen in einem heterogenen Marktumfeld zu diesem Wachstum beigetragen, vor allem auch die für uns wichtigen Kernmärkte Frankreich, Deutschland und die Niederlande. Diesen positiven Trend unterstützt haben attraktive Neuheiten im Pro-

duktportfolio sowie der gezielte Ausbau von Vertriebsressourcen.

Der Geschäftsbereich Movement Systems hat erneut seine Wachstumsstärke unter Beweis gestellt und erzielte im Berichtsjahr einen Nettoumsatz von CHF 389,8 Mio (Vorjahr: CHF 367,5 Mio), was einem deutlichen Umsatzwachstum von 6,1% entspricht (+5,8% in Lokalwährungen). Alle drei Regionen, die meisten

Märkte und sämtliche Kundensegmente trugen in unterschiedlicher Ausprägung zu diesem starken Umsatzplus bei. Auch anwendungsspezifische, technologisch hochstehende Produktneuheiten, der weitere Ausbau der Vertriebs- und Servicestrukturen sowie Investitionen in effizienzsteigernde Fabrikationswerkzeuge bilden einen wesentlichen Bestandteil dieses Erfolgs.

EBITDA nach Geschäftsbereichen

	2017 CHF Mio	Veränderung zum Vorjahr in %	-25	0	25	50	75
Flooring Systems	69,7	-53,3					
Movement Systems	58,7	7,9					
Corporate	-10,8	1,9					

Ertrag geprägt von Sondereinflüssen

Obwohl im Berichtsjahr verschiedene einmalige Sondereinflüsse die positiven operativen Erträge negativ geprägt haben, verfügt Forbo weiterhin über eine starke Ertragskraft.

Positiv auf das operative Ergebnis ausgewirkt haben sich die starke Umsatzentwicklung sowie verschiedene Effizienzsteigerungsmassnahmen in verschiedensten operativen Bereichen. Dem entgegengewirkt haben höhere Rohmaterialpreise, deutlich erhöhte Investitionen, vor allem aber die Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich.

Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) der Gruppe – vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich – erhöhte sich um 4,2% auf CHF 201,0 Mio (Vorjahr: CHF 192,9 Mio). Unter Einbezug der Einmalkosten betrug der EBITDA CHF 117,6 Mio. Der EBITDA von Flooring Systems vor Einmalkosten stieg aufgrund der Umsatzsteigerung, operativer Effizienzsteigerungen und trotz erhöhter Rohmaterialpreise um 2,7% auf CHF 153,1 Mio (Vorjahr: CHF 149,1 Mio). Unter Einbezug der Einmalkosten betrug der EBITDA CHF 69,7 Mio. Bei Movement Systems erhöhte sich der EBITDA aufgrund des starken Umsatzwachstums sowie der konsequenten Optimierung von globalen Prozessen um 7,9% auf CHF 58,7 Mio (Vorjahr: CHF 54,4 Mio), dies trotz des zusätzlichen Kapazitätsausbaus in China.

Die EBITDA-Marge der Gruppe vor Einmalkosten reduzierte sich leicht von 16,3% auf 16,1%, diejenige von Flooring Systems vor Einmalkosten reduzierte sich von 18,2% im Vorjahr auf 17,9% im Berichtsjahr und die EBITDA-Marge von Movement Systems verbesserte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 15,1% (Vorjahr: 14,8%).

Das operative Ergebnis (EBIT) der Gruppe vor Einmalkosten erhöhte sich um 3,9% auf CHF 163,3 Mio (Vorjahr: CHF 157,2 Mio). Unter Einbezug der Einmalkosten

betrug der EBIT CHF 79,9 Mio. Die EBIT-Marge der Gruppe vor Einmalkosten reduzierte sich von 13,3% im Vorjahr auf 13,1% im Berichtsjahr.

Das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Einmalkosten sank insbesondere aufgrund der deutlich höheren Steuerbelastungen aus dem Verkauf eigener Aktien um CHF 7,8 Mio auf CHF 119,8 Mio (Vorjahr: CHF 127,6 Mio).

Unter Einbezug der Einmalkosten betrug das Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen CHF 36,5 Mio und das Konzernergebnis CHF 38,7 Mio (Vorjahr: CHF 127,6 Mio). Der Grund für die Differenz von CHF 2,2 Mio liegt in der Auflösung von Rückstellungen aufgrund abgelaufener Gewährleistungsfristen im Zusammenhang mit dem Verkauf der Aktivität der Industrieklebstoffe Anfang 2012.

Steuern und Finanzergebnis

Die Steuerrate im Berichtsjahr lag mit 54,4% markant über den 19,8% des Vorjahrs. Nebst dem Einfluss der Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich resultiert dieser hohe Prozentsatz aus dem Verkauf eigener Aktien, bei dem ein hoher zweistelliger Millionengewinn realisiert werden konnte, der jedoch nicht erfolgswirksam ausgewiesen, sondern direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben wurde. Die auf diesem Sondergewinn bezahlte Bundessteuer hingegen wurde der Erfolgsrechnung belastet.

Der Finanzaufwand betrug CHF 0,8 Mio (Vorjahr: CHF 0,1 Mio), dessen Erhöhung auf Fremdwährungsverluste zurückzuführen ist. Dem gegenüber stand ein Finanzertrag von CHF 0,9 Mio (Vorjahr: CHF 2,0 Mio), dessen Reduktion auf nicht wiederkehrenden Fremdwährungsgewinnen vom Vorjahr beruht. Insgesamt ergab sich daraus ein Finanzergebnis von CHF 0,1 Mio (Vorjahr: CHF 1,9 Mio).

Free Cashflow

	2017 CHF Mio	2016 CHF Mio	-100	-50	0	50	100	150	200
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit	78,8	166,5							
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-56,5	-40,3							
Free Cashflow	22,3	126,2							

Cashflow-Performance von einmaligen

Sonderfaktoren beeinflusst

Im Berichtsjahr wurde ein um CHF 87,7 Mio tieferer Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit von CHF 78,8 Mio erwirtschaftet (Vorjahr: CHF 166,5 Mio), was hauptsächlich auf die Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich zurückzuführen ist. Der Geldfluss aus Investitionstätigkeit betrug CHF -56,5 Mio (Vorjahr: CHF -40,3 Mio), was insbesondere auf deutlich höheren Investitionen in Sachanlagen im Berichtsjahr basiert. Der Free Cashflow belief sich somit auf CHF 22,3 Mio (Vorjahr: CHF 126,2 Mio), was vor allem auf die Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich, höhere Investitionen sowie auf die einmalig markant höheren Steuern zurückzuführen ist.

Bilanz unverändert kerngesund

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2017 erhöhte sich um CHF 78,2 Mio und betrug CHF 1 067,5 Mio (Vorjahr: CHF 989,3 Mio). Der Nettobestand an flüssigen Mitteln ist nach wie vor auf einem komfortablen Niveau, trotz Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich und deutlich höherer Investitionen. Mit CHF 195,0 Mio reduzierte er sich im Vorjahresvergleich um CHF 14,2 Mio (Vorjahr: CHF 209,2 Mio). Das Eigenkapital erhöhte sich um CHF 39,8 Mio und betrug per Ende Dezember 2017 CHF 661,2 Mio (Vorjahr: CHF 621,4 Mio). Die Eigenkapitalquote bewegt sich mit 61,9% (Vorjahr: 62,8%) weiterhin auf einem hohen Niveau.

Investitionen 2013 – 2017

	Flooring Systems CHF Mio	Movement Systems CHF Mio	Corporate CHF Mio	Total CHF Mio	
2017	22	36	0	58	
2016	20	17	3	40	
2015	31	9	0	40	
2014	30	9	1	40	
2013	27	7	1	35	

Investitionsvolumen signifikant erhöht

Unser Fokus liegt nebst Effizienzsteigerungen und kontinuierlichen Optimierungen der Abläufe insbesondere auch auf den Faktoren, die künftig unser Wachstum fördern werden. Die Investitionen im Berichtsjahr lagen signifikant über dem Vorjahresniveau, was hauptsächlich auf die Erstellung des neuen Werks von Movement Systems in Pinghu/China zurückzuführen ist. Nebst dieser wichtigen Kapazitätserweiterung fokussierte der Einsatz der Mittel im Berichtsjahr in beiden Geschäftsbereichen auf wichtige Aktivitäten und strategische Projekte in den Bereichen Produktportfolio, Technologie, Produktionskapazität sowie Marktaufbau. Die gesamten Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte der Gruppe im Jahr 2017 lagen mit CHF 57,8 Mio um signifikante 44,5% höher als im Vorjahr (CHF 40,0 Mio).

Flooring Systems investierte im Berichtsjahr CHF 22,3 Mio (Vorjahr: CHF 20,5 Mio), was einer Erhöhung von 8,8% entspricht. Dieser Betrag beinhaltet insbesondere einen Anteil für die neu installierte Digitaldruckanlage für hochwertige Flotex-Designs in 3-D-Qualität in Frankreich sowie als Ergänzung dazu eine neue 3-D-Digitaldruckanlage für modulare Flotex-Beläge in den USA. Die zusätzliche Schneideanlage für hochwertige modulare Vinyl-Designbeläge in den Niederlanden unterstützt das zweistellige Wachstum dieser Produktlinie. In Grossbritannien wurde die Kapazität der Produktionsanlage für die Trägerschichten aus recyceltem Material für Teppichfliesen erweitert. Ein Teil der Mittel wurde aber auch für den Ausbau des Produktangebots mit innovativen Kollektionen verwendet.

Bei Movement Systems haben sich die Investitionen in Sachanlagen mit CHF 35,5 Mio im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt (Vorjahr: CHF 16,5 Mio). Der Hauptgrund dafür liegt im Aufbau eines neuen Werks in Pinghu/China, wo zusätzliche Produktionskapazitäten für Transilon-Prozessbänder geschaffen werden. Die Mittel wurden aber auch für verschiedene zusätz-

liche Werkzeuge im Fabrikationsprozess verwendet, unter anderem für Schneidemaschinen, Heizpressen, Kühlstationen, Lochmaschinen mit Wasserstrahltechnik, Profilbiegemaschinen und Lasermesssysteme. Investiert wurde ausserdem in innovative Sortimentsergänzungen für spezifische Applikationen.

Mitarbeitende nach Wirtschaftsräumen

	%	Veränderung zum Vorjahr in %	2017	200	400	600	800	1 000	1 200	1 400
Benelux-Staaten	21,8	3,3	1 214							
Asien/Pazifik und Afrika	15,0	8,2	832							
Nord-, Mittel- und Südamerika	13,8	4,5	772							
Deutschland	12,2	4,5	677							
Grossbritannien/Irland	10,9	-1,9	604							
Osteuropa	9,9	8,7	551							
Frankreich	7,8	0,2	431							
Schweiz	3,1	1,7	175							
Skandinavien	2,9	0,0	159							
Südeuropa	2,6	9,9	144							
Total	100,0	4,0	5 559							

Höherer Personalbestand infolge von Kapazitätserweiterungen

Per Jahresende 2017 waren in der Forbo-Gruppe 5 559 Mitarbeitende beschäftigt. Dies sind insgesamt 213 Personen mehr als per Ende des Vorjahrs, was hauptsächlich mit dem Kapazitätsausbau von Movement Systems zusammenhängt. Die individuellen prozentualen Entwicklungen des Personalbestands widerspiegeln grösstenteils die Marktentwicklung in den entsprechenden Ländern und Regionen.

Die deutliche Zunahme in Asien/Pazifik basiert vor allem auf dem Aufbau des neuen Werks in Pinghu/China, dessen Fabrikationstätigkeit seit Herbst des Berichtsjahrs in Betrieb ist. Zudem wurde für den geplanten Start des Produktionsbetriebs ab Mitte 2018 Personal in der Produktion eingestellt, das aktuell im Testbetrieb geschult wird. Die ebenfalls deutliche Erhöhung von Mitarbeitenden in Osteuropa basiert grösstenteils auf dem Ausbau des europäischen Fabrikationszentrums von Movement Systems in der Slowakei. Die Zunahme in Südeuropa erklärt sich durch den Ausbau des Wachstumsmarkts Türkei in beiden Geschäftsbereichen sowie die anhaltend positive Marktentwicklung von Movement Systems in Spanien und Italien.

NACHHALTIGES ENGAGEMENT

Ein verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen in allen Dimensionen gehört bei Forbo zu den Grundwerten. Wir engagieren uns dafür, die Umwelt zu schützen und kontinuierlich in eine nachhaltige Zukunft zu investieren. Als verantwortungsbewusster Hersteller und Arbeitgeber setzt Forbo die Standards in Bezug auf Gesundheit, Sicherheit, Umwelt und Qualität sehr hoch.

Soziale Dimension

Forbo pflegt eine High-Performance-Kultur, die den hohen Ansprüchen unserer Kunden und Geschäftspartner wie auch unseren eigenen Ansprüchen Rechnung trägt. Wir fördern deshalb entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen auf allen Organisationsebenen und unterstützen dies intern durch Schulungen und Weiterbildungsaktivitäten.

So werden in den Geschäftsbereichen verschiedenste Themen bezüglich Produkten und Anwendungen, Verkauf und Marketing, Finanzen, Operations, Projekt-

management, Umsetzung der Strategie sowie Forbo-Werten intern geschult. Kontinuierliche, intensive Trainings im Bereich der Arbeitssicherheit beinhalten Massnahmen zu den Themen Unfallprävention, Risikobewusstsein, Gesundheitsschutz sowie generelle nachhaltige Präventionsaktivitäten.

Auf Gruppenstufe hat Forbo ein internes Management-Training-Programm in Zusammenarbeit mit der Universität St. Gallen, anderen externen Partnern und internen Fachspezialisten etabliert. Dieses praxisorientierte Weiterbildungsprogramm für Senior Manager sowie Personen in Schlüsselpositionen besteht aus einer ersten Schulungswoche, die verschiedene Module aus den Bereichen Management, Vertrieb und Marketing sowie Operations enthält. Eine darauf aufbauende zweite Schulungswoche enthält Leadershipmodule und deckt fokussiert strategische Umsetzungs- sowie Führungsthemen wie den Umgang mit Organisations- und Teamveränderungen sowie Performance Management ab. Eine dritte, darauf weiter aufbauende Schulungswoche wurde im Jahr 2016 eingeführt, die hauptsächlich Leadershipthemen rund um die Implementierung der Strategie auf verschiedenen Organisationsebenen aufgreift, kombiniert mit entsprechenden Tools für Herausforderungen in der Kommunikation





sowie der Zusammenarbeit in internationalen, kulturell unterschiedlichen globalen Teams.

Ökologische Dimension

Bei Forbos Entwicklungen und Investitionen sind die Erhaltung der Umwelt und die Generierung von ökologischem Mehrwert wichtige Entscheidungsfaktoren. Auch unsere Kunden haben den Anspruch an effiziente und nachhaltige Produkte und Dienstleistungen. Diesen Ansprüchen werden beide Geschäftsbereiche gerecht, indem sie rein natürliche Produkte in ihrem Produktportfolio anbieten:

Mit Linoleum bietet Flooring Systems einen Bodenbelag an, der zu 97% aus nachwachsenden Rohstoffen besteht, von denen 72% binnen zehn Jahren nachwachsen. Linoleum wird aus den natürlichen Rohstoffen Leinsamenöl, Naturharz, Holz- und Kalksteinmehl sowie Jute und Farbpigmenten gefertigt. Ein durch und durch natürliches Produkt, das angesichts seiner langen Lebensdauer und positiven Ökobilanz als der umweltfreundlichste elastische Bodenbelag überhaupt gilt. Am Ende seiner langen Nutzungsdauer kann er kompostiert werden, da er zu 100% biologisch abbaubar ist. Darüber hinaus wird Linoleum zu rund 45% aus recykliertem Material her-

gestellt, was den Primärrohstoffverbrauch entsprechend senkt.

Vinylbodenbeläge erhalten ihre Elastizität, Geschmeidigkeit und Flexibilität durch Weichmacher. Flooring Systems ist führend in der Verwendung von phthalatfreien Weichmachern der neuesten Generation. Zudem enthalten sie in der Grundsicht bis zu 45% recykliertes Material. Im Rahmen unseres «Back to the Floor»-Programms sammeln wir Verlegeverschnitte unserer Vinylbeläge sowie Verschnittmaterial der eigenen Produktion und führen diese der Produktion von neuen Belägen wieder zu, wie beispielsweise für die Trägerschicht von Teppichfliesen und Flotex – dem waschbaren Textilboden. Flooring Systems bezieht 100% der an seinen Produktionsstandorten verwendeten Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen.

Mit dem BioBelt ist Movement Systems der weltweit erste Förderbandhersteller, der ein biologisch abbaubares Förderband entwickelt hat, das in seinen physikalischen und dynamischen Eigenschaften mit Standardbändern vergleichbar ist. Für seine Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit gilt das gleichermassen. In BioBelt-Produkten sind erdölbasierte Rohstoffe und synthetisch-technische Kunststoffe weitgehend durch Mate-

NACHHALTIGES ENGAGEMENT



rialien aus nachwachsenden pflanzlichen Rohstoffen ersetzt worden.

Um Umweltverträglichkeit zu maximieren und gleichzeitig den Produktnutzen zu erhöhen, hat Movement Systems vor ein paar Jahren eine Spezialbeschichtung (AmpMiser) patentieren lassen, die den Reibwert zwischen Bandunterseite und Gleitisch gegenüber herkömmlichen Transportbändern signifikant reduziert. In der Zwischenzeit wurden neue Generationen dieser energiesparenden Transportbänder eingeführt, die nochmals effizienter sind. Mit AmpMiser beschichtete Transportbänder zeigen ihre Vorteile am deutlichsten, wo kontinuierlich Fördergut transportiert wird und viele Bänder im Einsatz sind, wie an Flughäfen oder in Logistik- und Verteilzentren. Bei solchen Anwendungen werden Energieeinsparungen der Gesamtanlagen von bis zu 50% gemessen.

Auch wir selbst haben das Ziel, die eigenen Tätigkeiten kontinuierlich nachhaltiger und effizienter zu gestalten. Dies, indem wir mit weniger Material und Energie auskommen, um gleichwertige oder bessere Lösungen zu realisieren. Beide Geschäftsbereiche arbeiten permanent an der Optimierung von Produktionsprozessen bezüglich Wasser- und Energieverbrauch, Reduktion von

Emissionen, Wiederverwendung von im Produktionsprozess generierter Wärme sowie an der Reduktion und der sinnvollen Wiederverwertung von Verschnittmaterial, um so die Umweltbelastung zu reduzieren. Verschiedenste Zertifizierungen bezeugen diese Anstrengungen. Gleichzeitig arbeiten wir an innovativen Ideen bezüglich verwendeter Materialien im Herstellungsprozess sowie an neuen Anwendungstechniken.

FLOORING SYSTEMS

Bodenbeläge sind Bestandteil unseres Alltags und gestalten individuell unsere Wohn-, Freizeit- und Geschäftsräume. Sei es als direkter Endkunde, Bauherr eines Grossprojekts, Architekt oder auch als Installateur, für jede Anspruchsgruppe kommt dem Thema Nachhaltigkeit eine grosse Bedeutung im Entscheidungsprozess zu. Deshalb ist es für Flooring Systems wichtig, sich mit gut verständlichen und überzeugenden Argumenten auch bezüglich Nachhaltigkeit gegenüber Mitbewerbern differenzieren zu können.

Mit dem Ansatz «Committed to the Health of One» will Flooring Systems nebst einer transparenten Produktdeklaration die Nachhaltigkeitsmerkmale deutlicher als bisher hervorheben und in Korrelation zu jedem einzelnen Individuum stellen. Für die Schaffung eines gesun-

den Innenraums konzentrieren wir uns auf alle Aspekte, die einen positiven Beitrag zur Sicherheit, Hygiene und Wohlbefinden unserer Installationen leisten: Es sind dies Asthma- und Allergieauslöser, Lichtreflexion, Akustik, Reinigung und Instandhaltung sowie die gesamtgesellschaftliche Innenraumqualität.

MOVEMENT SYSTEMS

Movement Systems gestaltet sein Ressourcenmanagement über eine kontinuierliche Verbesserung der Verbrauchseffizienz, indem er Massnahmen zur Optimierung von Elektrizitäts-, Gas-, Öl- und Wasserverbrauch entwickelt und gezielt umsetzt. Neben kontinuierlichen Energieeinsparungen ist auch die Energierückgewinnung ein wichtiger Faktor, etwa die Nutzung freigeordener Energie der Nachverbrennungsanlage für Heizzwecke und/oder für Stromerzeugung. Um den Wasserverbrauch zu senken und unnötigen Verbrauch zu vermeiden, setzt Movement Systems insbesondere auf geschlossene Wasserkreisläufe. Bereits genutztes Wasser kann teilweise in einem anderen Produktionsschritt wiederverwendet werden, um den Verbrauch zu minimieren. Auch die Reduktion und die sinnvolle Wiederverwertung von Verschnittmaterial sind stets im Fokus von Kaizen- und Nachhaltigkeitsinitiativen. So werden Randabschnitte der von uns hergestellten Bänder

in gewissen Ländern an andere Unternehmen verkauft, die in deren Produktion wiederverwendet werden. Die Standorte in Nordamerika sammeln Schleifstaub in Filtern, der wiederum von externen Partnern als Material in deren Produktion verarbeitet wird. Abschnitte von Plastikmodulbändern sowie Polyurethanschnittreste werden teilweise in unsere eigene Neuproduktion zurückgeführt.

Ökonomische Dimension

Als börsennotiertes Unternehmen befasst sich Forbo auch intensiv mit der ökonomischen Dimension von Nachhaltigkeit. Compliance ist für die Reputation und Positionierung eines Unternehmens enorm wichtig. Wir sind als Unternehmen erfolgreich, wenn wir die Erwartungen der Kunden erfüllen, wenn sich die Mitarbeitenden mit Begeisterung engagieren und wenn wir langfristigen Mehrwert für unsere Aktionäre schaffen.

Auch im Berichtsjahr haben wir die Anstrengungen bezüglich verantwortungsvollen Handelns konstant aufrechterhalten, indem wir das Bewusstsein insbesondere für Inhalte des Verhaltenskodex mittels E-Learning-Module sowie des Wettbewerbsrechts und der Antikorrupption weiter gestärkt und die Risk-Management-Prozesse konsequent umgesetzt haben.



AKTIVITÄTEN- BERICHT

Zwei Geschäftsbereiche mit führenden Marktpositionen	29
Flooring Systems: Attraktives Produktportfolio als Wettbewerbsvorteil	32
Movement Systems: Überzeugende kundenspezifische Anwendungen	38



FLEXIBILITÄT.



VERLÄSSLICHKEIT.

ZWEI GESCHÄFTS- BEREICHE MIT FÜHRENDEN MARKTPOSITIONEN

Forbo will grundsätzlich in Geschäftsfeldern tätig sein, in denen wir eine führende, globale Marktstellung haben oder eine solche erreicht werden kann. Dies ist heute sowohl bei Flooring Systems als auch bei Movement Systems der Fall.

Strategische Ausrichtung

Um als Gruppe mit unterschiedlich ausgerichteten Aktivitäten erfolgreich in den Märkten zu bestehen, agieren die beiden Geschäftsbereiche unabhängig und mit einer hohen Flexibilität, jedoch immer entlang der für die gesamte Gruppe geltenden strategischen Ausrichtung:

- Basierend auf einer ausgeprägten Kundenorientierung, einem hohen Dienstleistungsgrad, Innovation, digitaler Transformation sowie einer starken Weltmarke schaffen wir globale Führungspositionen in klar definierten Marktsegmenten.
- Dank einer starken Marktorientierung prägen wir Märkte und erwirtschaften profitables Wachstum.
- Wir bauen signifikante Positionen in Wachstumsmärkten auf.
- Wir erwerben Unternehmen zur Erweiterung des Produktangebots, zur Konsolidierung und/oder für einen verstärkten Marktzugang.
- Wir entwickeln eine High-Performance-Kultur und stellen entsprechende Fähigkeiten und Kompetenzen auf allen Ebenen bereit.

Flooring Systems

Der Geschäftsbereich Flooring Systems bietet ein breites und attraktives Produktangebot von umweltfreundlichem natürlichem Linoleum, hochwertigen Vinylbodenbelägen, Sauberlaufsystemen, Teppichfliesen, Nadelvliesbelägen sowie Flotex, dem waschbaren Textilboden, an. Dank ihrer ausgezeichneten Gebrauchseigenschaften und ihres attraktiven Designs sind diese Bodenbeläge die erste Wahl für öffentliche Gebäude, Warenhäuser, Krankenhäuser und Einrichtungen im Gesundheitsbereich, für Schulen, Bibliotheken, Geschäftsräume, Freizeitzentren, Hotels, Restaurants und Cafeterias sowie für Anwendungen im Wohnbereich. Mit einem Marktanteil von rund 70% ist Forbo weltweiter Marktführer bei Linoleum.

Flooring Systems bietet unter dem Markennamen Eurocol auch Fertigklebstoffe zum Verlegen von Bodenbelägen, Parkett und Keramikfliesen, Nivellier- und Ausgleichsmassen für die Bauindustrie sowie Flüssigböden an.

Movement Systems

Der Geschäftsbereich Movement Systems nimmt weltweit eine führende Stellung ein als Anbieter von hochwertigen Transport- und Prozessbändern, Plastikmodulbändern, erstklassigen Antriebsriemen sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Bekannt sind diese Produkte unter dem Markennamen Siegling. Sie werden für unterschiedlichste Anwendungen in der Industrie und in Handels- und Dienstleistungsbetrieben eingesetzt, zum Beispiel als Förder- und Prozessbänder in der Lebensmittelindustrie, als Laufbänder in Fitnessstudios oder als Flachriemen in Briefverteilanlagen.

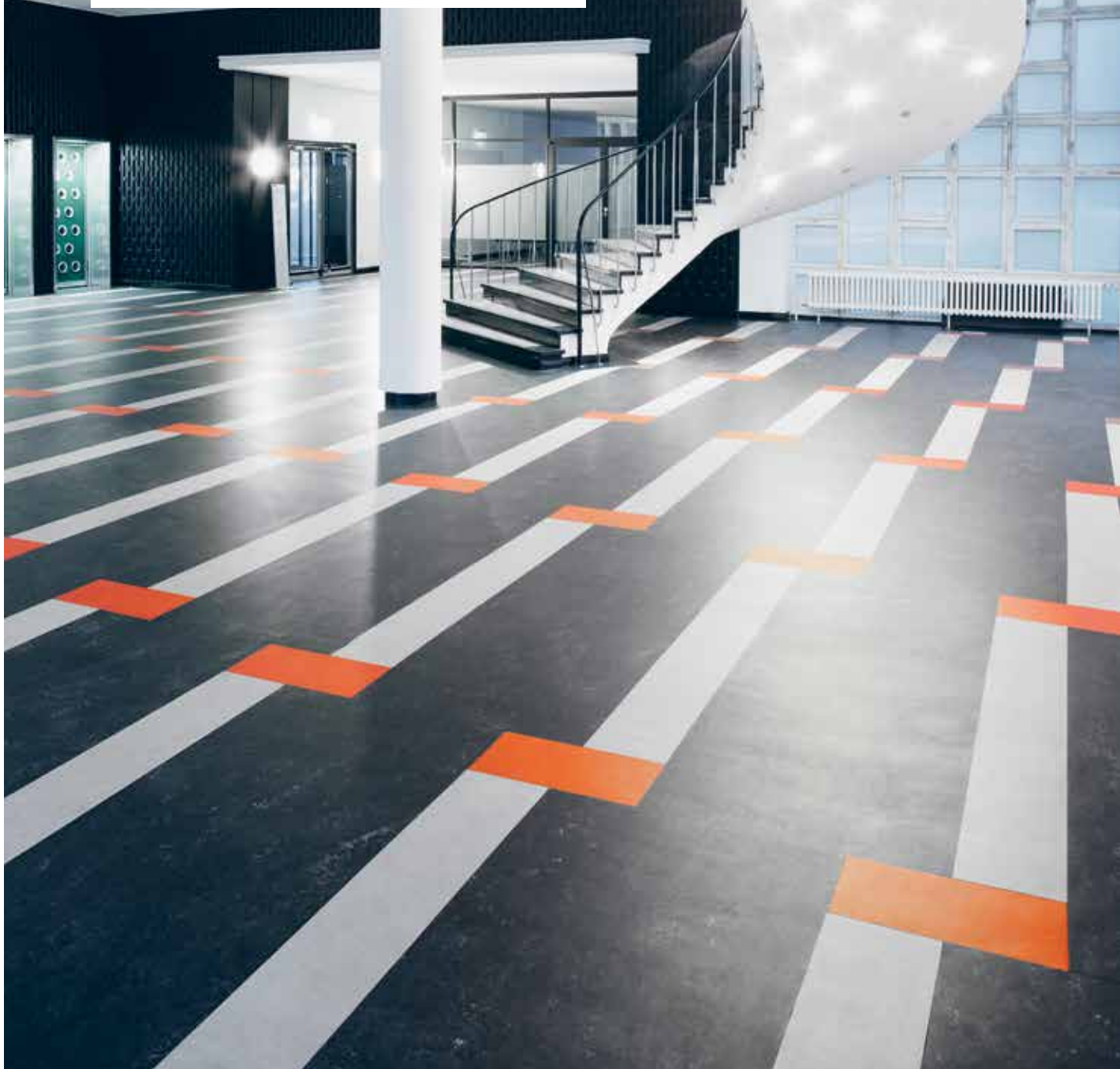


FLOORING SYSTEMS

FLEXIBILITÄT

NACHHALTIG BESTÄNDIG

In Bildungseinrichtungen sind Bodenbeläge aus Lino-
leum weit verbreitet, weil diese sehr beständig, viel-
seitig, nachhaltig und leicht zu reinigen sind. Lino-
leum wird aus den natürlichen Rohstoffen Leinsamen-
öl, Naturharz, Holz- und Kalksteinmehl sowie Jute
und Farbpigmenten gefertigt. Zu all den praktischen
Vorteilen in der Anwendung kommen bei unseren
modularen Bodenbelägen noch zusätzliche, attraktive
Gestaltungsmöglichkeiten sowie eine unkomplizierte
Handhabung bei Transport und Installation hinzu.



FLOORING SYSTEMS: ATTRAKTIVES PRODUKTPORTFOLIO ALS WETTBEWERBSVORTEIL

«Wir haben auch in diesem Jahr wiederum vieles rund um unser Produktangebot bewegt und unsere Kollektionen mit attraktiven Neuheiten in allen Produktkategorien ergänzt. Ein besonderes Highlight stellte dabei die Einführung von drei Kollektionen aus der neuen Produktlinie der hochwertigen homogenen Vinylbeläge dar. Im Rahmen unserer Wachstumsinitiativen bauten wir die Vertriebsressourcen gezielt für den Privatsektor im Objektgeschäft weiter aus, ergänzten unsere Teams in Wachstumsmärkten, erhöhten so den Servicelevel und stärkten die Nähe zum Kunden. In verschiedensten operativen Bereichen investierten wir in technologische Neuerungen, realisierten Erweiterungen und konnten so Abläufe optimieren. Dank unseres attraktiven Produktportfolios und der definierten Marktstrategien haben wir unsere Marktposition als führender Systemanbieter für das Objektgeschäft weiter stärken können.»

Der Geschäftsbereich Flooring Systems erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Nettoumsatz von CHF 856,6 Mio (Vorjahr: CHF 818,0 Mio), was in Konzernwährung einer soliden Steigerung von 4,7% entspricht (+ 3,7% in Lokalwährungen). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 68,7%. Zu diesem Wachstum haben trotz eines heterogenen Marktumfelds alle drei Regionen beigetragen, wenn auch mit unterschiedlichen Wachstumsraten. Das Betriebsergebnis (EBIT) vor Einmalkosten erhöhte sich trotz negativer Effekte aus Rohmaterialpreisentwicklungen um 2,3% auf CHF 125,5 Mio (Vorjahr: CHF 122,7 Mio). Die EBIT-Marge vor Einmalkosten reduzierte sich um 0,3 Prozentpunkte auf 14,7% (Vorjahr: 15,0%). Unter Berücksichtigung der Einmalkosten aus dem nun abgeschlossenen Kartellverfahren bei Flooring Systems in Frankreich betrug das Betriebsergebnis (EBIT) CHF 42,1 Mio.

Solide Umsatzentwicklung

Alle drei Regionen trugen zu dieser soliden Umsatzentwicklung bei.



Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President
Flooring Systems

Die meisten europäischen Märkte sind moderat bis überdurchschnittlich gewachsen, vor allem auch die für uns wichtigen Kernmärkte in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden. Sehr erfreulich entwickelte sich die Nachfrage in Süd- und Osteuropa, etwas verhaltener in Nordeuropa. In Grossbritannien war die Umsatzentwicklung aufgrund des wirtschaftlichen Umfelds und der damit einhergehenden Zurückhaltung leicht rückläufig.

Die Region Amerikas wies ein leichtes Umsatzplus aus, was hauptsächlich auf die Stabilisierung und allmähliche Erholung der Wachstumsmärkte in Südamerika zurückzuführen ist. Der Hauptmarkt Nordamerika erzielte einen Umsatz auf Vorjahresniveau.

Im Raum Asien/Pazifik leisteten China, Japan und Südkorea einen überdurchschnittlichen Beitrag zum Umsatzplus. Zu dieser erfreulichen Entwicklung trugen verschiedene Wachstumsinitiativen und die Realisierung grösserer Kundenprojekte bei.

Die Aktivität der Baulebstoffe erholte sich von den konjunkturell schwierigen Jahren und wies ein insgesamt sehr erfreuliches Umsatzwachstum aus. Insbesondere Russland und die Niederlande trugen überdurchschnittlich zu diesem Umsatzplus bei.

Vielfältige und trendige Kollektionen bereichern Produktportfolio

Der kontinuierliche Ausbau des Angebots für Kundensegmente im Privatsektor wurde auch im Berichtsjahr mit innovativen neuen Kollektionen fortgeführt. Das Angebot wurde mit neuen Formaten, vielfältigen Farb- und Designoptionen, neuen Prägestrukturen und Ma-

terialien sowie mit weiterentwickelten Funktionalitäten und Verlegeoptionen ergänzt.

Nachdem wir Anfang 2017 eine Vielzahl von attraktiven Kollektionen in den Bereichen Linoleum sowie hochwertige modulare Vinyl-Designbeläge und eine komplett neu entwickelte Produktlinie mit homogenen Vinylbelägen sehr erfolgreich eingeführt hatten, war der Fokus im zweiten Halbjahr auf attraktive Ergänzungen bei den textilen Bodenbelägen, insbesondere auch für modulare Anwendungen, gerichtet.

Bei der Produktlinie Flotex lancierten wir in der zweiten Jahreshälfte verschiedene neue Kollektionen. Flotex ist unser mit Wasserdruck waschbarer Hightech-Textilboden. Er wird aufgrund seiner hohen Strapazierfähigkeit, hygienischen Vorteile für Allergiker und guten Pflegeeigenschaften vorwiegend in Pflegeeinrichtungen, Freizeitzentren, Hotels, Restaurants und Büroräumlichkeiten eingesetzt. Die hochwertigen 3-D-Digitaldruck-Möglichkeiten, die sich durch die neu installierte Anlage in Château-Renault/Frankreich ergeben, sind vielversprechend und überzeugen mit modernsten Designs und speziellen Prägungen, sowohl bei Rollenware wie auch modularen Fliesen- und Plankenformaten. Gleichzeitig überzeugt auch die höhere Produktionsleistung dieser Anlage.

Das Angebot an hochwertigen Tessera-Teppichfliesen, die insbesondere für Büroräumlichkeiten besonders gefragt sind, haben wir mit attraktiven Kollektionen erweitert. Diese unterliegen jeweils einem starken Design- und Farbentrend aus der Architektenwelt, den wir mit trendigen Farben und Designs sowie neuen Plankenformaten unterstreichen, eng abgestimmt auf unsere neuen Kollektionen der hochwertigen modularen Vinyl-Designbeläge.

Die im Vorjahr neu eingeführten modularen Coral-Schmutzschleusen sind nun auch in einer Click-Verlegeoption erhältlich, was insbesondere für das Retailsegment eine willkommene Installationserleichterung bedeutet.

Überdurchschnittliches Wachstum bei Vinylbelägen

Die im Berichtsjahr mit drei inspirierenden Kollektionen neu eingeführte Produktlinie der homogenen Vinylbeläge stiess international auf Begeisterung und überzeugte mit ihren Designs und Materialeigenschaften insbesondere im Gesundheitswesen.

Die hochwertigen modularen Vinyl-Designbeläge wiesen in einem stark umworbenen Markt erneut ein zwei-

stelliges prozentuales Wachstum aus und überzeugten vor allem mit ihrer Design- und Anwendungsvielfalt. Bei Linoleum war eine erfreuliche Nachfrage bei den innovativen Sonderkollektionen und bei der Revitalisierung von Furniture Linoleum zu verzeichnen. Die Nachfrage nach Linoleum in Form von traditioneller Rollenware blieb knapp auf Vorjahresniveau. Die übrigen Produktgruppen – Vinylbeläge für den Objektbereich; Sauberlaufsysteme; Teppichfliesen; Flotex; Nadelfilzbeläge – trugen mit guten Zahlen zum Umsatzwachstum bei.

Vielseitige Investitionen

Nebst diesen zahlreichen Aktivitäten rund um das Produktportfolio bauten wir die Vertriebsressourcen für die Kundensegmente im Privatsektor weiter spezifisch aus und konnten so weitere namhafte internationale Key Accounts für uns gewinnen. Unsere Wachstumsmärkte unterstützten wir mit Initiativen zur erfolgreichen Weiterentwicklung: In China wurden die Vertriebsstrukturen mit zusätzlichen Vertriebspartnern verstärkt; die Vertriebsmannschaft in Südkorea wurde erweitert und die Organisation in der Türkei wurde durch eine angepasste Logistik mit einem lokalen Lager ergänzt.

In den USA installierten wir – ergänzend zur neuen Anlage in Château-Renault/Frankreich – eine neue 3-D-Digitaldruckanlage für modulare Flotex-Beläge, die im Frühjahr 2018 operativ starten wird. Diese ermöglicht die Produktion kleiner Losgrößen mit ganz individuellen Designs für den lokalen Markt mit entsprechend optimierten Lieferfristen.

Kontinuierliche Umsetzung der Marktstrategien

Wichtig für das Jahr 2018 wird die kontinuierliche Umsetzung und Weiterentwicklung der definierten Marktstrategien sein. Wir investierten in den vergangenen zwei Jahren überdurchschnittlich viel in ein attraktives Produktportfolio und entsprechende Produktionsanlagen. Auch bauten wir gezielt Vertriebsstrukturen für Kundensegmente für den Privatsektor im Objektgeschäft aus. Diese Aktivitäten und Initiativen gilt es nun konsequent weiterzuverfolgen und mit lokalen Marktaktivitäten zu unterstützen.

Wir ergänzen unsere Organisation auch laufend mit lokalen operativen Investitionen, die die Lieferzeiten minimieren und den Servicelevel noch weiter erhöhen sollen. Kostenbewusstsein sowie gezielte Massnahmen im Einkaufsbereich werden dazu beitragen, dass wir die Herausforderungen rund um Rohmaterialpreisentwicklungen erfolgreich bewältigen können.

TEXTILE KOLLEKTIONEN FÜR WARMES AMBIENTE

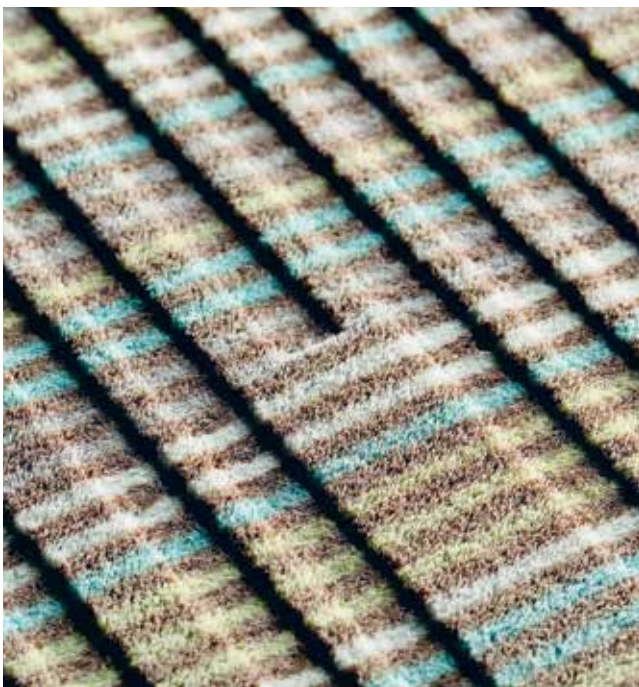
Bodenbeläge von Forbo vereinen Funktionalität und hohe Produktqualität mit innovativen Designs und sorgen so für eine nachhaltige Aufwertung von Innenräumen, deren Beschaffenheit an den Bedürfnissen der Benutzer ausgerichtet ist. Wir gestalten mit jeder Neuentwicklung unsere Produkte und Produktionsprozesse laufend nachhaltiger und umweltfreundlicher, steigern so die Raumluftqualität und werden höchsten Ansprüchen gerecht. Wir waren im Berichtsjahr erneut direkt am Puls der technischen Innovation und der gestalterischen Trends.

Anfang 2017 führte Flooring Systems verschiedene attraktive Kollektionen in den Bereichen Linoleum, hochwertige modulare Vinyl-Designfliesen und homogene Vinylbeläge ein. Der Fokus im zweiten Halb-

jahr lag hauptsächlich auf neuen Technologien und Sortimentsergänzungen mit attraktiven Designs bei den textilen Bodenbelägen.

Flotex vielseitig ergänzt

Flotex ist ein robuster, mit Wasserdruck waschbarer, phtalatfreier Hightech-Textilboden, der pflegeleicht ist und ausschliesslich von Forbo produziert wird. Pro Quadratmeter werden über 80 Millionen Nylon-6,6-Fasern elektrostatisch in eine flüssigkeitsdichte Vinylbasis eingespritzt und verankert. Flotex wird aufgrund seiner ausgeprägten Strapazierfähigkeit, seiner hygienischen Vorteile für Allergiker, seiner Rutschfestigkeit und seiner hervorragenden Akustikeigenschaften in Pflegeeinrichtungen, im Gastrobereich, in Freizeitzentren sowie in Büroräumlichkeiten eingesetzt. Die Herbstkollektionen 2017 sind vielfältig und überzeugen mit modernsten dreidimensionalen Designs und speziellen Prägestrukturen für Rollenware wie auch für modulare Fliesen- und Plankenformate. So kommen in der Cityscape-Kollektion dank der geprägten Linien faszinierende Designs zustande, die sich je nach Lichteinfall verändern. Die neue Plankenkollektion umfasst sechs neue Designs, jedes davon in einer Vielzahl von Farb-



FLOTEX MIT SPEZIALPRÄGUNG



VINYL-DESIGNFLIESEN IN KOMBINATION MIT TESSERA-TEPPICHFLIESEN



KOLLEKTION TESSERA DIFFUSION



CORAL CLICK SYSTEM

variationen lieferbar. Mit den Planken im neuen Format 25 × 100 cm erhalten Designer und Architekten weitere Möglichkeiten, bei den Farbkombinationen und Verlegemustern kreativ zu spielen.

Hochwertige Tessera-Teppichfliesen

Teppichfliesen verleihen einem Raum einen besonderen Charakter, erzeugen eine warme Atmosphäre und sind für Büroräumlichkeiten oder gemütliche Räume in Hotels besonders geeignet. Wir haben das Angebot an hochwertigen Tessera-Teppichfliesen um trendige Farben und Designs sowie neue Plankenformate erweitert und diese eng auf die neuen Kollektionen der hochwertigen modularen Vinyl-Designbeläge abgestimmt. Die verschiedenen Formate können miteinander kombiniert und ohne Übergangsleisten verlegt werden, was die Attraktivität nochmals steigert. Die neuen Tessera-Seagrass-Planken, weich gestreift in 12 hellen bis

dunklen Farbtönen der Natur, sind sehr ansprechend. Eine weitere Kollektion ist eher auf die Maximierung der Verlegungsmöglichkeiten ausgelegt. Je nachdem, ob die Fliesen monolithisch, mit halbseitigem Versatz, in Vierteldrehungs- oder richtungsfreier Konfiguration verlegt werden, können mit ihnen unterschiedliche ästhetische Effekte erzielt werden.

Trotz des grosszügig bemessenen Florgewichts, das den Komfort verstärkt, sind unsere Teppichfliesen nachhaltig in der Art, in der sie produziert werden. Sie enthalten einen Recyclinganteil von über 60% und werden zu 100% mit Strom aus erneuerbaren Energien hergestellt.

Modulare Click-Schmutzschleusen

Die 2016 neu eingeführten modularen Coral-Schmutzschleusen sind nun auch in einer Click-Verlegeoption erhältlich. Diese vielseitige Fliese mit Textileinlagen kann in allen Gebäudetypen eingesetzt werden und eignet sich besonders gut für die einfache Installation im Einzelhandel, da sie keine Metallkomponenten enthält und so die elektronischen Kennzeichnungssysteme nicht stört.

«MODULARITÄT ERHÖHT
KREATIVE MÖGLICHKEITEN»

MOVEMENT SYSTEMS





VERLÄSSLICHKEIT

EFFIZIENT UND MASS- GESCHNEIDERT

Für jede Produktions- und Verarbeitungskonstellation erarbeiten wir die individuell passende Lösung. Dies ist auch in der Lebensmittelproduktion erforderlich, wo besonders strenge Hygienerichtlinien gelten. Kleinteilige Transportgüter wie Bonbons müssen sorgfältig befördert werden, damit sie im Produktionsprozess unbeschädigt an ihr Ziel gelangen. Mit individuellen Konfektionierungsmöglichkeiten für verschiedenste Anwendungen können wir für sorgfältigen Transport und die Reinheit Ihres Produkts garantieren.

MOVEMENT SYSTEMS: ÜBERZEUGENDE KUNDEN- SPEZIFISCHE ANWENDUNGEN

«Viele Aktivitäten rund um operative Themen sowie die konsequente Umsetzung unserer strategischen Initiativen in allen Unternehmensbereichen prägten das Jahr 2017 von Movement Systems sehr positiv. Wir lancierten erfolgreich innovative anwendungsspezifische Produktneuheiten, die für unsere Kunden Mehrwert im Produktions- oder Logistikprozess generieren, und bauten unsere Vertriebs- und Servicestrukturen gezielt aus. Global optimierten wir verschiedene Prozesse, insbesondere in Supply Chain, Fabrikation und Produktion, und schulten unsere Mitarbeitenden auf allen Ebenen der Organisation fachspezifisch zu diesen Themen. Auf der Produktivitätsseite gelang es uns, durch verschiedene lokale Investitionen und den Einsatz neuer Werkzeuge unsere Effizienz und unsere Performance weiter zu steigern.»

Der Geschäftsbereich Movement Systems erzielte im Berichtsjahr einen Nettoumsatz von CHF 389,8 Mio (Vorjahr: CHF 367,5 Mio), was in Konzernwährung gegenüber dem Vorjahr einem starken Wachstum von 6,1% entspricht (+ 5,8% in Lokalwährungen). Der Anteil am Konzernumsatz betrug 31,3%. Alle drei Regionen, die meisten Märkte und sämtliche Kundensegmente trugen in unterschiedlicher Ausprägung zu diesem starken Umsatzplus bei. Trotz eines heterogenen Umfelds konnten in wichtigen Marktsegmenten Marktanteilsgewinne erzielt werden. Die Umsatzsteigerung sowie die konsequent umgesetzten operativen Aktivitäten zur ganzheitlichen Optimierung von globalen Prozessen wirkten sich positiv auf das Betriebsergebnis (EBIT) aus, das auf CHF 49,3 Mio (Vorjahr: CHF 45,3 Mio) angestiegen ist. Diese Erhöhung von 8,8% konnte trotz des zusätzlichen Kapazitätsausbaus in China erzielt werden. Die EBIT-Marge erhöhte sich leicht auf 12,6% (Vorjahr: 12,3%).



Jean-Michel Wins
Executive Vice President
Movement Systems

Wiederholt starkes Umsatzwachstum

Beinahe alle Märkte trugen mit unterschiedlichen Wachstumsimpulsen zur erfreulichen Umsatzentwicklung bei. Die Region Europa setzte ihren starken Wachstumspfad fort und erzielte den grössten Steigerungsbeitrag. Insbesondere die Kernmärkte in Deutschland und Südeuropa trugen überdurchschnittlich zum Umsatzplus bei.

Auch die Region Amerikas verzeichnete eine solide Steigerung. Diese ist einerseits dem Wachstumsmarkt in Mexiko zu verdanken, andererseits hat sich aber auch die Nachfrage im Hauptmarkt USA in bedeutenden Kundensegmenten im Verlauf des Berichtsjahrs deutlich erhöht.

Viele kleinere Märkte in Asien/Pazifik entwickelten sich sehr erfreulich, während die grösseren Märkte wie Japan oder China weiterhin ein solides Wachstum zeigten. Einzig Indien verzeichnete aufgrund des ungünstigen wirtschaftlichen Umfelds nach vielen erfolgreichen Jahren mit überdurchschnittlichem Wachstum einen leichten Rückgang.

Alle Kundensegmente mit Umsatzplus

Zum starken Wachstum trugen sämtliche Kundensegmente bei, wenn auch die Umsatz- und Marktentwicklungen regional teilweise sehr unterschiedlich waren. Unsere überzeugenden und qualitativ hochstehenden kundenspezifischen Lösungen, gepaart mit stetigen innovativen Sortimentsergänzungen und überzeugenden Eigenschaften, sind ein wichtiger Baustein dieses Erfolgs.

Die Nachfrage im Logistiksegment war überdurchschnittlich hoch, was auf verschiedene Grossprojekte bei internationalen Kurierdienstleistern und Flughäfen, insbesondere in Europa und Nordamerika, zurückzuführen ist. Auch die Bereiche Lebensmittel, industrielle Produktion, Sportlaufbänder und Tabak verzeichneten ein erfreuliches Wachstum, das regional teilweise sehr unterschiedlich ausgeprägt war. Die Umsatzentwicklung im Bereich Textil und in der generell rückläufigen Papier- und Druckindustrie war verhalten positiv.

Innovationspartner für unsere Kunden

Movement Systems bietet nicht nur verschiedenste Arten von Transport- und Antriebsbändern an, sondern ist mit seinem fachspezifischen Know-how auch ein zuverlässiger Partner für gesamtheitliche Lösungen und zeichnet sich als Innovationspartner sowohl für Anlagenbauer als auch für Endkunden aus. So wurden im Berichtsjahr viele innovative Produkte für ganz spezifische Anwendungen entwickelt, die im Produktions- und Verarbeitungsprozess entsprechende Vorteile und Effizienzsteigerungen ermöglichen.

Für das Logistiksegment entwickelten wir eine spezielle Beschichtung mit Längsrillen für die Beförderung von schweren, robusteren und gröberen Transportgütern. Diese überzeugt vor allem durch gute Mitnahmeeigenschaften und geringe Laufgeräusche. Unsere nachhaltige und energiesparende AmpMiser2.0-Produktreihe erweiterten wir mit vier neuen Bandtypen für spezifische Anwendungen in verschiedenen Logistikbereichen. Diese Transportbänder weisen nochmals geringere Reibwerte auf, womit zusätzlich Energie eingespart und Laufgeräusche verringert werden können. Die neuen AmpMiser-Transportbänder sind noch schwerer entflammbar als bisherige Entwicklungen und aus einer besonders robusten Gewebekonstruktion gefertigt, die eine hohe Resistenz gegen seitliches Einreissen aufweist.

Für die Lebensmittelindustrie kreierten wir zwei neue innovative Lösungen. Zum einen ein elastisches, in den Produktionsprozess integriertes Waageband, das aufgrund seiner Elastizität, seiner physikalischen Besonderheiten und der daraus resultierenden Laufeigenschaften vor allem im Verpackungsabschnitt der Lebensmittelproduktion zum Einsatz kommt. Zum anderen entwickelten wir eine neue Serie von Plastikmodulbändern, mit denen wir uns hauptsächlich an die Backwarenindustrie mit Kühl- und Verpackungslinien richten, wo vor allem Kleinteile wie Kekse, Crackers und Snacks im

Verarbeitungsprozess einwandfrei über schmale Übergabespalten befördert werden müssen.

Zu den Innovationen des Berichtsjahrs gehört auch ein neues Prozessband für die Holzplattenindustrie. Mit einer ausgeklügelten Oberflächenbeschichtung werden das Anhaften von Holzfasern am Band und Feuchtigkeit weitestgehend vermieden, wodurch Verschmutzung und Hydrolyse verhindert werden. Das Band wird vorwiegend bei der Produktion von Span-, MDF- und OSB-Platten eingesetzt. OSB-Platten sind hochwertige Grobspanplatten, die umweltschonend und mit einem hohen Recyclinganteil hergestellt werden.

Zukunftsorientierte Investitionen

Nebst kontinuierlichen Investitionen in den Ausbau von Wachstumsmärkten haben wir bei verschiedenen Fabrikations- und Produktionsanlagen in neue Technologien und Massnahmen zur Effizienzsteigerung investiert, um nachhaltiges Wachstum zu fördern und den Kundenservice weiter zu erhöhen. Anschaffungen von lokalen, kundenspezifischen Werkzeugen für den Bereich der Fabrikationsprozesse helfen, Konfektionierungsaufträge noch effizienter abzuwickeln. Es sind dies Arbeitsmittel auf dem neuesten Stand der Technologie wie Schneidemaschinen, Heizpressen, Kühlstationen, Profilbiegemaschinen oder auch Lasermesssysteme.

Die zurzeit bedeutendste Investition von Movement Systems ist jedoch das neue Werk in Pinghu/China, mit dem wir zusätzliche Produktionskapazitäten für Transilon-Prozessbänder schaffen, hauptsächlich für den Raum Asien/Pazifik. Das Werk soll ab Mitte 2018 in Betrieb genommen werden.

Operative Spitzenleistung bleibt weiter im Fokus

Die erfolgreiche Inbetriebnahme der Produktionsstätte in Pinghu wird sicherlich eines der wichtigsten Themen des Geschäftsjahrs 2018 sein. Parallel dazu arbeiten wir weiterhin an der Optimierung in verschiedenen operativen globalen Bereichen, mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit bezüglich Lieferzeiten sowie unsere Produktivität und Effizienz weiter zu erhöhen.

Unser Produktangebot werden wir kontinuierlich mit innovativen Ideen spezifisch auf die Bedürfnisse der vielfältigen Kundensegmente abgestimmt ergänzen und uns so mit einem entsprechenden Mehrwert im Produktions- oder Logistikablauf unserer Kunden in verschiedensten Industrien erfolgreich positionieren und unsere Marktposition global weiter stärken.

GARANTEN FÜR REIBUNGSLOSE PRODUKTION

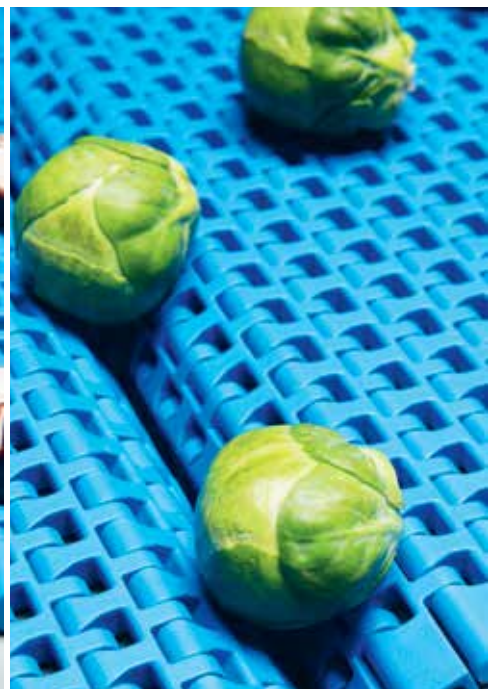
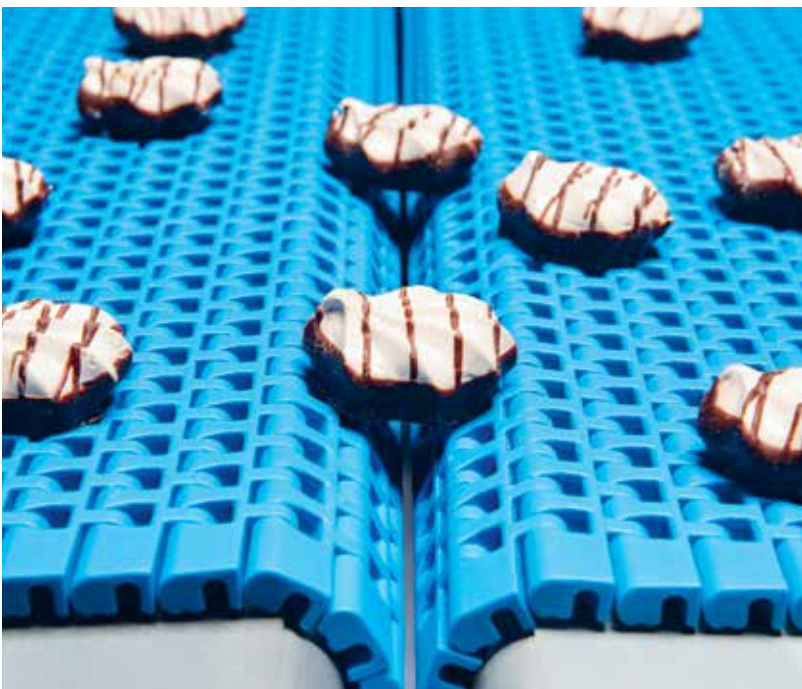
Wo Antriebskräfte übertragen werden und automatisierte Produktions- sowie Förderprozesse reibungslos ablaufen, ist meist auch Movement Systems präsent. Unsere Lösungen für unterschiedliche Konstellationen und Anforderungen in verschiedensten Industrien sind bekannt für Innovation, Präzision, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Auch im Berichtsjahr hat sich Movement Systems als kompetenter Partner bei der Entwicklung zukunftsweisender branchenspezifischer und individueller Lösungen profiliert.

Im Einklang mit unserer strategischen Zielsetzung haben wir neben der Hauptproduktgruppe der Transition-Transportbänder insbesondere das Produktportfolio der Extremultus-Bandlösungen und der Prolink-Plastikmodulbänder bestmöglich ergänzt. In den nachstehend aufgeführten beiden Beispielen zeigen wir anhand der

Lebensmittelindustrie, wie Movement Systems sich immer wieder durch aktuelle Herausforderungen bei Kundeninstallationen zur Entwicklung von Innovationen inspirieren lässt. Bei der Herstellung von Lebensmitteln, wo hygienische Vorschriften und Standards kompromisslos eingehalten werden müssen, sind unsere Prozess- und Transportbänder die ideale Wahl. Abgestimmt auf die individuellen Ansprüche und gerüstet für die Anforderungen in der Lebensmittelindustrie, sorgen sie für Effizienz, Qualität, Hygiene und die behutsame Beförderung der Güter.

Plastikmodulband für die Backwarenindustrie

Auch im Produktportfolio der Prolink-Plastikmodulbänder gibt es wichtige Neuerungen für die Lebensmittelindustrie. Die neue Serie 14 ergänzt das Angebot vor allem für die Backwarenindustrie mit Kühl- und Verpackungslinien, wo Kleinteile wie Kekse, Crackers und Snacks im Verarbeitungs- und Verpackungsprozess sorgfältig transportiert und ohne Beschädigungen und Verluste über schmale Übergabespalten befördert werden müssen. Diese Serie wird aber auch bei der Verarbeitung von Fleisch, Geflügel, Fisch und Meeresfrüchten sowie von Obst und Gemüse eingesetzt.



PROLINK SERIE 14



EXTREMULTUS-WAAGEBAND

Das robuste Design mit einer einreihigen Zahnradkonstruktion sorgt für eine hervorragende Positionierung des Transportguts auf dem Band sowie eine hohe Bandzug- und Verschleissfestigkeit. Die geschlossene, massive Bandkante verhindert Schäden an den Kanten. Ausserdem vereinfachen neue Kupplungsstäbe ohne Kopf die Montage und Demontage des Bands bei der Wartung.

Hochelastisches Waageband

Speziell für den Einsatz als Waageband entwickelte Movement Systems ein neues, hochelastisches Band der Produktlinie Extremultus, das sich bei bedeutenden Herstellern von Waagesystemen bereits grosser Be-

liebtheit erfreut. Das Wiegen wird meist im Rahmen anderer Prozesse wie Verpacken, Etikettieren, Portionieren oder Schneiden vorgenommen, wie zum Beispiel bei Lebensmitteln oder aber auch beim Abpacken von Schrauben oder Kunststoffteilen. Unser Polyurethanband entspricht den neuesten Hygienevorschriften und zeichnet sich durch seinen besonderen Aufbau, seine Elastizität und die daraus resultierenden Laufeigenschaften aus, dank derer es für die unterschiedlichsten Prozesse in der Lebensmittel- und Verpackungsindustrie eingesetzt werden kann. Elastische Bänder lassen sich bei kurzen Achsabständen sehr leicht steuern, was den Einsatz von aufwendigen Bandsteuervorrichtungen erspart. Als weitere Vorteile kommen eine hervorragende Beständigkeit gegenüber Fetten, Ölen und aggressiven Reinigungsmitteln sowie Hydrolyse (Vermeidung von Feuchtigkeit) hinzu. Das neue Extremultus-Band ist bis 60 ° Celsius temperaturbeständig und antistatisch behandelt.

«BRANCHENSPEZIFISCHE
INNOVATIONEN»

ORGANISATION

Konzernleitung	44
Konzernstruktur	46
Verwaltungsrat	48

KONZERNLEITUNG



Matthias P. Huenerwadel, Urs Uehlinger, Stephan Bauer, Jean-Michel Wins

Stephan Bauer

Chief Executive Officer

Stephan Bauer wurde 1961 geboren und ist deutscher Staatsbürger. Er besitzt einen Abschluss als diplomierter Wirtschaftsingenieur von der Hochschule für angewandte Wissenschaften (FH) in München und begann seine berufliche Karriere 1987 bei BMW in München als Projektleiter Einführung neuer Fahrzeugmodelle. Von 1991 bis 2008 hatte er bei Siemens VDO Automotive AG (seit 2007 Continental Automotive) verschiedene regionale und globale Managementpositionen im Bereich Verkauf und Marketing sowie General Management inne; ab 2004 war er CEO von Diesel Systems. Von 2008 bis 2013 war Stephan Bauer CEO und President Control Products & Systems bei der Siemens Building Technologies Division, wo er für das gesamte Produktspektrum verantwortlich zeichnete. Er trat im September 2013 in unser Unternehmen ein und hat per Januar 2014 die Verantwortung als Chief Executive Officer und Vorsitzender der Konzernleitung der Forbo-Gruppe übernommen.

Urs Uehlinger

Chief Financial Officer

Urs Uehlinger wurde 1966 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er absolvierte ein Studium der Ökonomie an der Universität Zürich mit Abschluss als lic. oec. publ. Von 1994 bis 2001 war er für ABB Asea Brown Boveri tätig, wo er während knapp dreier Jahre Audit- und Finanzfunktionen innehatte und danach als CFO in zwei Gruppengesellschaften für drei Jahre respektive ein Jahr tätig war. Von 2001 bis 2004 war er selbstständig erwerbend als Geschäftsinhaber bei Uehlinger & Partner, mit Mandaten rund um CFO-Themen. Von 2004 bis 2016 war er in verschiedenen Finanzpositionen bei Siemens Building Technologies tätig: während gut vier Jahren als Head Risk Management, danach während knapp dreier Jahre als CFO der Business Unit HVP Heating & Ventilation Products und danach während gut fünf Jahren als CFO der Business Unit CPS Control Products & Systems. Im Januar 2017 trat Urs Uehlinger in die Forbo-Gruppe ein und übernahm nach einer Einarbeitungszeit per Mai 2017 die Funktion als Chief Financial Officer und wurde Mitglied der Konzernleitung.

Matthias P. Huenerwadel

Executive Vice President Flooring Systems

Matthias P. Huenerwadel wurde 1968 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) in Zürich das Studium als Betriebsingenieur mit der Vertiefungsrichtung Fertigungstechnik und Technologiemanagement abgeschlossen. Seine Berufstätigkeit begann er als Assistent der Konzernleitung von Franke Holding AG. 1996 zog er in die USA, wo er bei Federal Home Products, Ruston, für die Logistik, die Informatik und den Kundenservice verantwortlich war. Ab 1999 war er in verschiedenen Verkaufs- und Marketingführungspositionen für die Franke Foodservice Systems tätig und führte von 2002 bis 2005 deren Aktivitäten in Europa. Matthias P. Huenerwadel trat im Oktober 2005 als Mitglied der Konzernleitung in die Forbo-Gruppe ein und übernahm die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems. Seit Januar 2013 leitet er den Geschäftsbereich Flooring Systems.

Jean-Michel Wins

Executive Vice President Movement Systems

Jean-Michel Wins wurde 1967 geboren und ist belgischer sowie deutscher Staatsbürger. Er studierte Betriebswirtschaft und Sprachen an der IPET in Nivelles in Belgien und stieg 1989 in Deutschland bei der Calberson GmbH ins Berufsleben ein, wo er verschiedene Fachfunktionen innehatte. Danach wechselte er für zwei Jahre zur Simut Sicherheit GmbH, wo er für Verkauf und Marketing verantwortlich war. Von 1992 bis 1996 war er Export Manager bei der Brabus GmbH und von 1996 bis 2002 übte er bei Hirschmann Electronics verschiedene Verkaufs- und Führungsfunktionen aus. Im Jahr 2002 wechselte er zur Grammer AG mit Sitz in Deutschland, wo er verschiedene internationale Verkaufs- und Geschäftsführerfunktionen innehatte; ab 2009 war er als Vice President verantwortlich für die Business Unit Offroad Seating. Jean-Michel Wins übernahm als Mitglied der Konzernleitung im Januar 2013 die Leitung des Geschäftsbereichs Movement Systems.

KONZERNSTRUKTUR

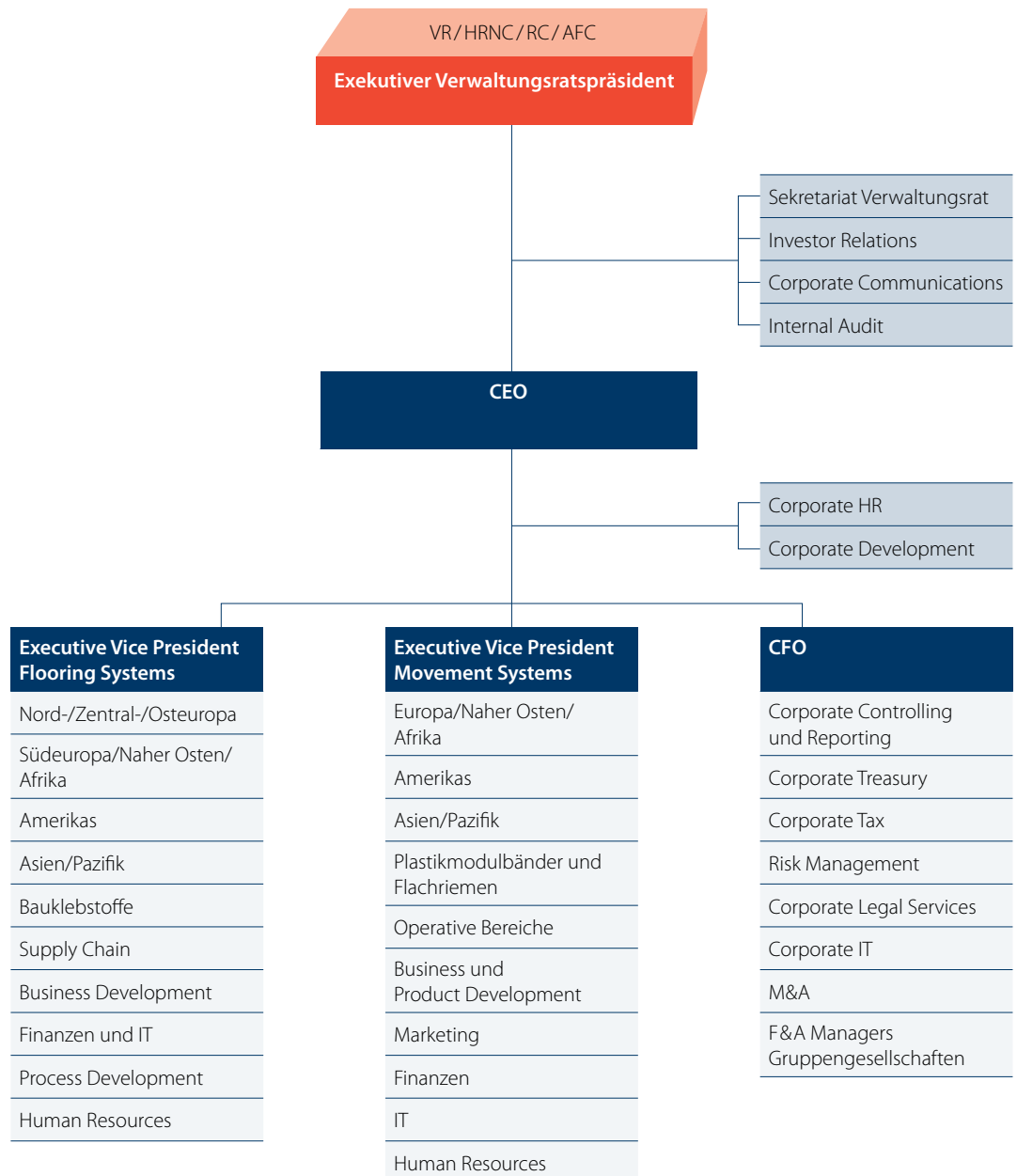
Forbo hat sich in den vergangenen 13 Jahren im Vergleich zu anderen börsenkotierten Gesellschaften überdurchschnittlich gut entwickelt. Heute ist Forbo mit seinen zwei fokussierten Geschäftsbereichen in den entsprechenden Märkten weltweit führend, schuldenfrei und verfügt über bedeutende Mittel für die strategische Weiterentwicklung. Im Rahmen der Strategie gilt es einerseits die erfolgreiche Entwicklung der vergangenen Jahre fortzusetzen und andererseits mit den verfügbaren Mitteln im globalen Markt unsere Positionen mit einem starken organischen und akquisitorischen Wachstum weiter zu festigen und zu ergänzen.

Aufgaben des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten

- Führen des Verwaltungsrats
- Vorbereitung und Überwachung der Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Vertretung und Positionierung der Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit
- Oberleitung Strategieentwicklung und Mitwirkung bei der Umsetzung wichtigster strategischer Projekte
- Betreuung wichtiger Kunden sowie Kooperations-, Branchen- und Kapitalmarktpartner

Aufgaben des Chief Executive Officer

- Operative Leitung der Gruppe
- Führung der Konzernleitung
- Entwicklung und operative Umsetzung der Strategien
- Realisierung und Kontrolle der Mehrjahresplanung sowie der Budgets
- Unterstützung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten bei der Vorbereitung von strategischen sowie personell und finanziell bedeutenden Geschäften zur Beratung und Entscheidung im Verwaltungsrat



VR Verwaltungsrat

HRNC Personal- und Nominationsausschuss

RC Vergütungsausschuss

AFC Audit- und Finanzausschuss

Mitglied der Konzernleitung

VERWALTUNGSRAT



Vincent Studer, Michael Pieper, Claudia Coninx-Kaczynski, This E. Schneider, Dr. Peter Altorfer, Dr. Reto Müller

This E. Schneider

Exekutiver Verwaltungsratspräsident

Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur

Mitglied des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur

Michael Pieper

Vizepräsident

Inhaber der Artemis Holding AG, Hergiswil

Vorsitzender der Konzernleitung der Artemis Group, Hergiswil

Mitglied des Verwaltungsrats diverser Artemis- und Franke-Tochtergesellschaften weltweit

Mitglied des Verwaltungsrats der Arbonia AG, Arbon

Mitglied des Verwaltungsrats der Berenberg Bank (Schweiz) AG, Zürich

Mitglied des Verwaltungsrats der Rieter Holding AG, Winterthur

Mitglied des Verwaltungsrats der Autoneum Holding AG, Winterthur

Mitglied des Verwaltungsrats der Reppisch-Werke AG, Dietikon

Dr. Peter Altorfer

Vizepräsident

Partner der Anwaltskanzlei Wenger & Vieli AG, Zürich

Mitglied des Verwaltungsrats der agta record ag, Fehraltorf

Mitglied des Verwaltungsrats der BIH SA, Rapperswil-Jona

Weitere Mandate bei Privat- und Auslandsbanken sowie nicht kotierten Investment- und Immobiliengesellschaften in der Schweiz

Claudia Coninx-Kaczynski

Mitglied

Mitglied des Verwaltungsrats der Swisscontent AG, Zürich

Mitglied von weiteren Stiftungsräten

Dr. Reto Müller

Mitglied

Partner BLR & Partners AG, Thalwil

Verwaltungsratspräsident der Utz Holding AG, Bremgarten

Verwaltungsratspräsident der Riri-Gruppe, Mendrisio

Weitere Verwaltungsrats- und Beiratsmandate

Vincent Studer

Mitglied

Partner, Mitglied des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung der T + R AG, Gümligen bei Bern

Mitglied des Verwaltungsrats der Bank EEK AG, Bern

Weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate

FORBO-AKTIE

FORBO-AKTIE

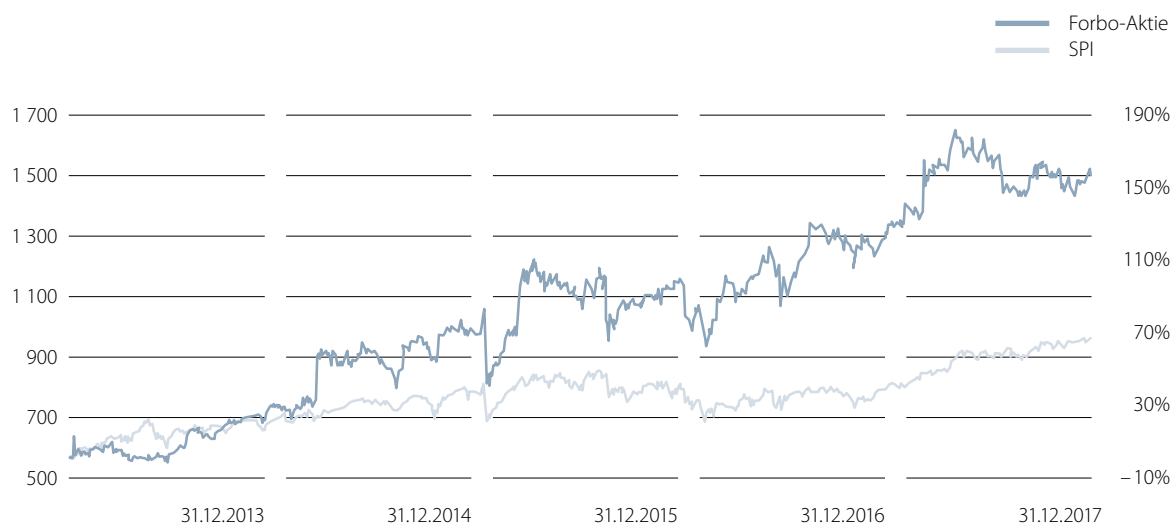
Der Schweizer Aktienmarkt verzeichnete 2017 ein sehr gutes Jahr, in dessen Verlauf die Aktienbörse von einem anhaltenden Tiefzinsumfeld mit einem entsprechenden Mangel an Anlagealternativen profitierte. Ein stabiles Konjunkturmilieu trug ein Übriges zum guten Klima bei.

Der Swiss Performance Index (SPI) startete dynamisch ins Jahr 2017 und lag nach sechs Börsentagen bereits gut 2,5 Prozentpunkte über dem Wert Ende 2016. Anfang Mai erreichte der SPI erstmals 10 000 Punkte, und Mitte Mai lag seine Performance bei über 15 Prozent. Nach einer vorübergehenden Beruhigung während des Sommers stiegen die Aktienkurse Anfang Oktober erneut an. Der SPI erreichte kurz nach Mitte Dezember ein Allzeithoch von 10 827 Punkten und schloss Ende Jahr 2017 bei 10 751 Punkten, was einer Jahresperformance von +19,9% entspricht.

Die Forbo-Aktie entwickelt sich seit vielen Jahren überdurchschnittlich positiv und nachhaltig. 2017 bewegte sich ihr Kurs bis zum März, als das Jahresergebnis 2016 kommuniziert wurde, parallel zum SPI. Der Forbo-Titel legte dann aber deutlich zu und erreichte in der ersten Hälfte des Monats Mai seinen bisherigen Höchststand von CHF 1 669. Dies entspricht einer Zunahme von gut 27 Prozent gegenüber dem Jahresendkurs 2016 (CHF 1 313). Im Lauf der nachfolgenden Korrekturen pendelte sich die Performance des Forbo-Titels Ende Juli 2017 wieder auf dem Niveau des SPI ein. Der Kurs entwickelte sich bis Anfang November erneut parallel zu demjenigen des SPI – dieser bewegte sich während der letzten Wochen des Jahres hauptsächlich seitwärts. Die Forbo-Aktie schloss Ende Jahr bei CHF 1 505. Der Kursgewinn des Jahres 2017 betrug somit 14,6%.

Betrachtet man die Entwicklung seit Ende 2005, so übertrifft die Performance der Forbo-Aktie jene des SPI um nahezu das Fünffache.

Die Forbo-Aktie im Vergleich zum SPI



Gesellschaftskapital

		2017 Anzahl	2016 Anzahl	2015 Anzahl	2014 Anzahl	2013 Anzahl
Total Namenaktien ¹⁾		1 800 000	1 800 000	1 990 000	2 150 000	2 250 000
Davon:						
Aktien im Umlauf		1 704 444	1 709 844	1 708 458	1 888 850	2 032 703
Aktienrückkaufsprogramme		63 105	0	190 000	158 467	99 470
Sonstige eigene Aktien		11 032	68 737	70 123	81 264	96 408
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		21 419	21 419	21 419	21 419	21 419

Nominelles Kapital

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Total		180 000	180 000	199 000	215 000	225 000
Davon:						
Aktien im Umlauf		170 444	170 984	170 846	188 885	203 270
Aktienrückkaufsprogramme		6 311	0	19 000	15 847	9 947
Sonstige eigene Aktien		1 103	6 874	7 012	8 126	9 641
Vorratstitel (ohne Dividendenrecht)		2 142	2 142	2 142	2 142	2 142

Daten pro Aktie

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Eigenkapital Konzern pro Aktie ²⁾		383	364	300	371	380
Konzernergebnis pro Aktie (unverwässert) ^{2) 3)}		22,4	74,7	62,1	62,0	56,8
Bruttodividende bzw. -barausschüttung		19,00 ⁴⁾	19,00	17,00	16,00	14,00
Bruttodividendenrendite (in %)	Höchst	1,1 ⁵⁾	1,4 ⁵⁾	1,4 ⁵⁾	1,5 ⁵⁾	1,8 ⁵⁾
	Tiefst	1,4 ⁵⁾	2,0 ⁵⁾	2,1 ⁵⁾	2,2 ⁵⁾	2,4 ⁵⁾
Ausschüttungsquote ⁶⁾ (in %)		85	25	27	26	26

Börsendaten

		CHF	CHF	CHF	CHF	CHF
Börsenkurs	Höchst	1 669	1 367	1 255	1 043	769
	Tiefst	1 324	960	811	719	580
	Jahresende	1 505	1 313	1 182	995	762
Börsenkapitalisierung (Mio) ⁷⁾	Höchst	3 004	2 461	2 497	2 242	1 730
	Tiefst	2 383	1 728	1 613	1 545	1 305
	Jahresende	2 709	2 363	2 352	2 138	1 715

- 1) Nennwert pro Aktie 2017, 2016, 2015, 2014 und 2013: CHF 0,10
- 2) Basierend auf dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl Aktien gemäss der Erläuterung 13 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 114 des Finanzberichts.
- 3) Siehe auch die Erläuterung 13 «Ergebnis pro Aktie» auf der Seite 114 des Finanzberichts.
- 4) Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung 2018.
- 5) Berechnet auf Basis Barausschüttung in Form einer Dividende.
- 6) Bruttoausschüttung in % vom Konzernergebnis.
- 7) Total Aktien multipliziert mit dem entsprechenden Aktienkurs.

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Für Forbo ist Corporate Governance die Gesamtheit der auf das nachhaltige Unternehmensinteresse ausgerichteten Grundsätze und Regeln über Organisation, Verhalten und Transparenz. Dabei strebt Forbo ein ausgewogenes Verhältnis von Leitung und Kontrolle an. Die zentralen Regeln sind in den Statuten, im Organisationsreglement sowie in den Reglementen der Verwaltungsratsausschüsse enthalten. Forbo orientiert sich bei den nachfolgenden Ausführungen an der Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance («RLCG») und den dazugehörigen Publikationen der SIX Swiss Exchange.

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Forbo Holding AG mit Sitz an der Lindenstrasse 8, 6340 Baar, ist als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Recht organisiert und hält als Holding-Gesellschaft direkt oder indirekt alle Gesellschaften, die zur Forbo-Gruppe gehören. Die Darstellung der operativen Konzernstruktur befindet sich in Form eines Organigramms auf der Seite 47. Im Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG sind keine kotierten Gesellschaften enthalten. Die nicht kotierten Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis der Forbo Holding AG gehören, sind unter der Aufstellung «Konzerngesellschaften» ab Seite 138 des Finanzberichts dargestellt. Firma und Sitz, Aktienkapital und Beteiligungsquote sowie Zugehörigkeit der jeweiligen Konzerngesellschaft zu den Geschäftsbereichen sind ebenfalls dort zu finden.

Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2017 waren im Aktienbuch der Forbo Holding AG 3 711 Aktionäre eingetragen, 989 (36%) mehr als im Vorjahr. Per 31. Dezember 2017 waren der Forbo Holding AG die nachstehend aufgeführten bedeutenden Aktionäre mit einem Anteil von mehr als 3% bekannt:

	31.12.2017 in Prozent
Michael Pieper ¹⁾	27,01
Forbo Holding AG ²⁾	5,31
UBS Fund Management (Switzerland) AG	3 – 5
BlackRock Inc.	3 – 5
JPMorgan Chase & Co.	3 – 5

1) Michael Pieper hält seine Beteiligung direkt und indirekt über die Artemis Beteiligungen I AG.

2) Die Forbo Holding AG hält ihre Beteiligung direkt und indirekt über die Forbo International SA sowie über die Forbo Finanz AG.

Die Offenlegung von bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen und deren Beteiligungen erfolgt entsprechend den im Berichtsjahr erfolgten Offenlegungsmeldungen gemäss Artikel 120 Finanzmarktinfrastrukturgesetz (FinfraG) und den Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Finanzmarktinfrastrukturen und das Marktverhalten im Effekten- und Derivatehandel (FinfraV-FINMA).

Nachstehend folgt eine Zusammenfassung der im Berichtsjahr publizierten, aktuellen Offenlegungsmeldungen:

Am 16. März 2017 meldete JPMorgan Chase & Co. die Überschreitung der 3%-Schwelle und dass sie 54 614 Aktien und 490 Aktien-Swaps halte, was einem Anteil von insgesamt 3,061% entspricht.

BlackRock Inc. meldete am 2. September 2017 die Überschreitung der 3%-Schwelle und dass sie 59 871 Aktien, 339 Stimmrechte zur Ausübung nach freiem Ermessen sowie 5 200 Differenzkontrakte halte, was einem Anteil von insgesamt 3,63% entspricht.

Am 1. Dezember 2017 meldete die Forbo Holding AG die Überschreitung des Grenzwerts von 5% und dass sie direkt und indirekt über die Forbo International SA, Baar (CH), und die Forbo Finanz AG, Baar (CH), 95 973 eigene Aktien halte, was einem Stimmrechtsanteil von 5,33% entspricht.

Die vollständigen Offenlegungsmeldungen sowie alle weiteren publizierten Offenlegungsmeldungen können auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange (www.six-exchange-regulation.com) → Publikationen → Bedeutende Aktionäre eingesehen werden.

Für weitere Informationen zu bedeutenden Aktionären sowie bedeutenden Aktionärsgruppen verweisen wir auf die Tabelle auf Seite 56 sowie auf Seite 156 des Finanzberichts (Offenlegungspflicht gemäss Artikel 663c OR).

Kreuzbeteiligungen

Die Forbo Holding AG ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung eingegangen.

Kapitalstruktur

Aktienkapital

Die Forbo Holding AG hatte am 31. Dezember 2017 ein voll einbezahltes Aktienkapital von CHF 180 000, das aufgeteilt war in 1 800 000 börsenkotierte Namenaktien zu nominal CHF 0,10. Davon waren:

- 68,44% auf 3 673 stimmberechtigte Aktionäre eingetragen
- 27,21% im Dispobestand von Banken beziehungsweise der SIX SIS AG
- 4,35% ohne Stimmrecht im Aktienregister eingetragen

Die Aktien der Forbo Holding AG (Valoren-Nummer 000354151/ISIN CH0003541510) sind an der SIX Swiss Exchange kotiert. Es bestehen keine unterschiedlichen Kategorien von Aktien. Jede Aktie berechtigt zu einer Stimme. Weitere Angaben zur Forbo-Aktie befinden sich auf den Seiten 52 und 53. Weitere Angaben zu den mit den Aktien verbundenen Mitwirkungsrechten befinden sich auf den Seiten 67 und 68 dieses Geschäftsberichts.

Der am 16. November 2017, gestützt auf die Ermächtigung der ordentlichen Generalversammlung der Forbo Holding AG vom 6. April 2017, vom Verwaltungsrat lancierte Aktienrückkauf zum Festpreis zwecks Kapitalherabsetzung wurde per 29. November 2017 abgeschlossen. Der Verwaltungsrat wird an einer der nächsten Generalversammlungen eine Kapitalherabsetzung durch Vernichtung der im Rahmen dieses Aktienrückkaufs insgesamt zurückgekauften 63 105 Namenaktien beantragen. Das von der Generalversammlung 2017 genehmigte Aktienrückkaufprogramm im Umfang von maximal 10 Prozent des Aktienkapitals bleibt weiterhin bestehen. Das Programm ist zeitlich befristet bis zur Generalversammlung im Jahre 2020.

Bedingtes und genehmigtes Kapital

Gemäss §4 der Statuten verfügt die Forbo Holding AG über ein bedingtes Kapital von maximal CHF 16 645, was 166 450 voll zu liberierenden Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0,10 entspricht. Die entsprechende Kapitalerhöhung geschieht gemäss Statuten durch die Ausübung von Options- und Wandelrechten, die in Verbindung mit Anleiheobligationen der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften eingeräumt werden, und durch die Ausübung von Optionsrechten, die den Aktionären eingeräumt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre – mit Ausnahme der Aktionärsoptionen – ist ausgeschlossen. Zum Bezug der neuen Aktien sind die jeweiligen Inhaber von Options- oder Wandelrechten berechtigt. Die Eintragung der neuen Aktien unterliegt der generellen Eintragungsbeschränkung gemäss §6 der Statuten, wonach Aktionäre nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden, wenn sie ausdrücklich erklären, dass sie die Aktien in eigenem Namen und auf eigene Rechnung erworben haben.

Es besteht kein genehmigtes Kapital.

Kapitalveränderungen

Im Berichtsjahr wurde das Kapital der Forbo Holding AG nicht verändert.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 29. April 2016 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 199 000 um CHF 19 000 auf CHF 180 000 durch Vernichtung von 190 000 Aktien mit einem Nennwert von CHF 0,10 herabzusetzen und die Statuten entsprechend zu ändern. Die Kapitalherabsetzung wurde daraufhin vollzogen und das neue Aktienkapital von CHF 180 000 wurde per 14. Juli 2016 im Handelsregister eingetragen.

Die ordentliche Generalversammlung der Forbo Holding AG hat am 24. April 2015 und gestützt auf den Prüfungsbericht eines zugelassenen Revisionsexperten beschlossen, das ordentliche Aktienkapital der Gesellschaft von CHF 215 000 um CHF 16 000 auf CHF 199 000 durch Vernichtung von 160 000 Aktien mit einem Nennwert von CHF 0,10 herabzusetzen und die Statuten entsprechend zu ändern.

Partizipations- und Genussscheine

Die Forbo Holding AG hat weder Partizipations- noch Genussscheine ausgegeben.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Bei der Forbo Holding AG bestehen keine prozentmässigen Begrenzungen des Stimmrechts. Der Verwaltungsrat kann die Eintragung in das Aktienbuch nur verweigern, wenn der Erwerber auf Verlangen nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben hat.

Gemäss §6 der Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Über diese Limite hinaus werden Nominees nur eingetragen, sofern Name, Adresse und Aktienbestand derjenigen Personen bekanntgegeben werden, für deren Rechnung der Nominee insgesamt 0,3% oder mehr des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals hält.

Es bestehen keine statutarischen Privilegien und die Übertragung der Aktien der Forbo Holding AG ist nicht beschränkt.

Wandelanleihen und Optionen

Die Forbo Holding AG hat keine Wandelanleihen ausstehend und auch keine handelbaren Optionen ausgegeben. Angaben zum im Berichtsjahr eingeführten langfristigen Beteiligungsplan für die Konzernleitung, unter dem anwartschaftliche Bezugsrechte ausstehend sind, befinden sich auf den Seiten 81 und 82, 84 und 85 sowie auf Seite 126 dieses Geschäftsberichts.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Stichtag für die nachfolgenden Ausführungen ist der 31. Dezember 2017.

Mit Ausnahme von This E. Schneider, exekutiver Verwaltungsratspräsident, hatte oder hat keiner der nachstehend aufgelisteten Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben für die Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften inne. Mit Ausnahme von This E. Schneider gehörte kein Mitglied des Verwaltungsrats in den drei der Berichtsperiode vorangegangenen Geschäftsjahren der Konzernleitung der Forbo Holding AG oder der Geschäftsleitung von deren Konzerngesellschaften an. Es bestehen keine wesentlichen geschäftlichen Beziehungen der Mitglieder des Verwaltungsrats mit der Forbo Holding AG oder deren Konzerngesellschaften.

This E. Schneider, exekutiver Verwaltungsratspräsident

This E. Schneider wurde 1952 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Wirtschaftswissenschaften an der Hochschule St. Gallen (lic. oec. HSG) und an der Graduate School of Business, Stanford University, Kalifornien, USA. Nach verschiedenen Managementfunktionen in Europa und den USA war er von 1984 bis 1990 als Mitglied der Geschäftsleitung der Schmidt-Agence verantwortlich für strategische Planung, Betriebe und Logistik. Von 1991 bis 1993 führte er als Direktionspräsident das börsenkotierte Unternehmen SAFAA, Paris. 1994 übernahm er als Mitglied der Konzernleitung der Valora die Verantwortung für den Konzernbereich Betriebsverpflegung. Von 1997 bis 2002 leitete er als Delegierter und Vizepräsident des Verwaltungsrats die Selecta-Gruppe. Von März 2004 bis Dezember 2013 war This E. Schneider Delegierter des Verwaltungsrats und CEO sowie von Januar bis April 2014 Delegierter des Verwaltungsrats der Forbo-Gruppe. Seit der Generalversammlung 2014 ist er exekutiver Verwaltungsratspräsident. This E. Schneider ist zudem Mitglied des Verwaltungsrats von Rieter Holding AG und Autoneum Holding AG.

Michael Pieper, Vizepräsident

Michael Pieper wurde 1946 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen Wirtschaftswissenschaften studiert (lic. oec. HSG). Er ist seit 1988 bei der Artemis Group (ehemals Franke Group) tätig und seit 1989 deren Inhaber sowie Konzernleitungsvorsitzender. Er ist unter anderem Mitglied des Verwaltungsrats von Arbonia AG, Berenberg Bank (Schweiz) AG, Rieter Holding AG und der Autoneum Holding AG. Seine erstmalige Wahl in den Verwaltungsrat der Forbo Holding AG erfolgte im Jahr 2000.

Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident

Peter Altorfer wurde 1953 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Universität Zürich studiert und promovierte in Rechtswissenschaften (Dr. iur.). Er besuchte das PED am IMD in Lausanne. Er arbeitete bis 1988 bei der Bank Leu AG und anschliessend als Anwalt, heute als Partner bei der Anwaltskanzlei Wenger&Vieli AG in Zürich, mit den Schwerpunkten Banken- und Gesellschaftsrecht sowie Nachlassplanung. Peter Altorfer ist Verwaltungsrat mehrerer Unternehmen, so von agta record ag in Fehraltorf, BIH SA in Rapperswil-Jona und von Privat- und Auslandbanken sowie nicht kotierten Investment- und Immobiliengesellschaften in der Schweiz. Er ist seit März 2005 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Claudia Coninx-Kaczynski

Claudia Coninx-Kaczynski wurde 1973 geboren und ist Schweizer Staatsbürgerin. Sie studierte an der Universität Zürich Rechtswissenschaften (lic. iur.) und erwarb an der London School of Economics and Political Sciences einen Master of Law (LL.M.). Von 2006 bis 2011 führte sie als Verwaltungsrätin die Geschäfte der Färbi Immobilien AG (später Rietpark Immobilien AG) in Zürich. Danach setzte sie bis 2014 verschiedene Projekte für P.A. Media AG und Swisscontent AG in Zürich um (unter anderem M&A). Von 2013 bis 2016 war sie Mitglied des Verwaltungsrats der Tamedia AG, wo sie seit 2017 Vorsitzende des Pools der Mehrheitsaktionäre ist. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats der Swisscontent AG sowie Mitglied von weiteren Stiftungsräten und Komitees. Seit April 2014 ist sie Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Dr. Reto Müller

Reto Müller wurde 1951 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er hat an der Hochschule St. Gallen studiert und promovierte in Wirtschaftswissenschaften (Dr. oec. HSG). Ausserdem absolvierte er das Stanford Executive Program sowie Zusatzausbildungen am IMD, INSEAD sowie an der Harvard Business School. Er ist Gründungspartner der Helbling-Unternehmensgruppe, für die er von 1984 bis 2016 tätig war, von 2000 bis 2011 als Verwaltungsratspräsident und CEO und von 2011 bis 2016 als vollamtlicher Verwaltungsratspräsident der Helbling Holding AG. Von 2002 bis 2010 war Reto Müller Mitglied/Vorsitzender des Regionalen Wirtschaftsbeirats (Zürich) der Schweizerischen Nationalbank. Von 2008 bis 2016 war er Vorstandsmitglied von SWISSMEM. Er ist Partner bei BLR&Partners AG sowie Verwaltungsratspräsident der Utz-Gruppe, der Riri-Gruppe und hat weitere Verwaltungsrats- und Beiratsmandate inne. Seit April 2011 ist er Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Vincent Studer

Vincent Studer wurde 1962 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er absolvierte die Berner Fachhochschule, Fachbereich Wirtschaft, und die Weiterbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer sowie diverse nationale und internationale Weiterbildungen. Vincent Studer arbeitete von 1991 bis 2008 bei Ernst & Young AG als Wirtschaftsprüfer für externe Revisionstätigkeit und als Mandatsleiter für die Prüfungen von nationalen und internationalen Gesellschaften in diversen Industrien. Ab 2001 war er Partner im Bereich Wirtschaftsprüfung. Seit 2008 ist er Partner und Mitglied der Geschäftsleitung sowie seit 2015 auch Mitglied des Verwaltungsrats der Treuhand- und Revisionsgesellschaft T + R AG, Gümligen/Bern, wo er den Geschäftsbereich Wirtschaftsprüfung leitet. Vincent Studer ist Verwaltungsrat der Bank EEK AG in Bern. Er hat zudem weitere Verwaltungsrats- und Stiftungsratsmandate inne. Er ist seit April 2009 Mitglied des Verwaltungsrats der Forbo Holding AG.

Verwaltungsrat der Forbo Holding AG per 31. Dezember 2017

	Erstmals gewählt an GV	AFC	HRNC	RC
Exekutiver Präsident				
THIS E. SCHNEIDER	2004	–	–	–
Exekutivmitglied				
Vizepräsidenten				
MICHAEL PIEPER	2000	–	M	M
Nichtexekutivmitglied				
DR. PETER ALTORFER	2005	M	V	V
Nichtexekutivmitglied				
Mitglieder				
CLAUDIA CONINX-KACZYNSKI	2014	–	M	M
Nichtexekutivmitglied				
DR. RETO MÜLLER	2011	M	–	–
Nichtexekutivmitglied				
VINCENT STUDER	2009	V	–	–
Nichtexekutivmitglied				
Sekretärin des Verwaltungsrats				
NICOLE GRAF				
Nichtmitglied				

GV: Generalversammlung
 AFC: Audit- und Finanzausschuss
 HRNC: Personal- und Nominationsausschuss
 RC: Vergütungsausschuss
 V: Vorsitz
 M: Mitglied

Statutarische Regelungen in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Artikel 12 Absatz 1 Ziffer 1 VegüV

Gemäss §22 der Statuten dürfen Mitglieder des Verwaltungsrats höchstens fünf Mandate in börsenkotierten und zwanzig Mandate in nicht börsenkotierten Rechtseinheiten bekleiden. Als Mandat gilt jede Tätigkeit in den obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen von ins Handelsregister oder vergleichbare ausländische Register einzutragenden Rechtseinheiten, die nicht der Forbo-Gruppe angehören. Mandate bei miteinander verbundenen Gesellschaften ausserhalb der Forbo-Gruppe gelten dabei jeweils als ein Mandat.

Wahl und Amtszeit

Die Mitglieder des Verwaltungsrats werden in Übereinstimmung mit der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in Einzelwahlen für eine Amtsdauer von einem Jahr gewählt. Mit einem Jahr ist der Zeitabschnitt zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen gemeint. Gemäss Organisationsreglement der Forbo Holding AG scheiden Mitglieder, die das 70. Altersjahr erreicht haben, an der nächsten ordentlichen Generalversammlung aus, wobei der Verwaltungsrat Ausnahmen bewilligen kann. Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats wird Wert darauf gelegt, unabhängige Persönlichkeiten mit internationaler Erfahrung in Industrieunternehmen sowie im Finanz- und Beratungsbereich zu gewinnen.

Die Statuten der Forbo Holding AG sehen keine von den gesetzlichen Bestimmungen abweichenden Regeln für die Ernennung des Präsidenten, der Mitglieder des Vergütungsausschusses und des unabhängigen Stimmrechtsvertreters vor.

Interne Organisation

Die Inhaber der einzelnen Funktionen des Verwaltungsrats und die personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse sind in der Tabelle auf der Seite 61 aufgeführt.

Entscheide werden grundsätzlich vom Gesamtverwaltungsrat getroffen. Der Verwaltungsrat hat aus seiner Mitte drei ständige Ausschüsse zur Behandlung klar abgegrenzter Themenbereiche von übergeordneter Bedeutung eingerichtet (Audit- und Finanzausschuss [AFC], Personal- und Nominationsausschuss [HRNC] sowie Vergütungsausschuss [RC]). Diese drei Ausschüsse haben hauptsächlich eine beratende und überprüfende Funktion. Die Mitglieder des AFC und des HRNC werden vom Verwaltungsrat jeweils für die Dauer eines Jahres gewählt und können jederzeit wieder abberufen werden. Die Mitglieder des RC werden jährlich von der Generalversammlung gewählt.

Der exekutive Präsident ist grundsätzlich Vorsitzender der Sitzungen des Verwaltungsrats und der Generalversammlung. Er plant und leitet die Verwaltungsratssitzungen sowie die Generalversammlung. Die Sitzungen des Verwaltungsrats und die zugehörigen Traktandenlisten werden vom exekutiven Präsidenten vorbereitet. Er überwacht den Vollzug der vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen. Er ist direkter Vorgesetzter des CEO, steht mit diesem in regelmässigem Kontakt und übt dabei eine beratende und überwachende Funktion aus. Zusätzlich vertritt der exekutive Präsident den Verwaltungsrat und die Forbo-Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden und den Aktionären. Die Aufgaben des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten sowie die Abgrenzung zu den Aufgaben des CEO werden unter dem Kapitel «Kompetenzregelung» dargestellt.

Aufgabe der Vizepräsidenten ist die Vertretung des exekutiven Präsidenten im Falle von dessen Verhinderung oder Unabkömmlichkeit. Gemäss Organisationsreglement und gelebter Praxis haben die Vizepräsidenten keine weiteren Aufgaben.

Die Vizepräsidenten werden vom Verwaltungsrat gewählt.

Der Verwaltungsrat versammelt sich auf Einladung des exekutiven Präsidenten, sooft es die Geschäfte erfordern, jedoch mindestens viermal jährlich. Die Einberufung erfolgt unter Bekanntgabe der zu behandelnden Traktanden mindestens fünf Werktage vor dem Sitzungstag oder in dringenden Fällen mit verkürzter Frist. Im Jahr 2017 wurden fünf Sitzungen abgehalten, die in der Regel einen ganzen Tag dauerten.

Der Vorsitzende kann Mitglieder der Konzernleitung und andere leitende Angestellte zu einzelnen Traktanden einladen. Von dieser Möglichkeit wird regelmässig Gebrauch gemacht. Eine Teilnahme von externen Beratern an Sitzungen des Verwaltungsrats, des AFC, des RC und des HRNC erfolgt ausnahmsweise im Rahmen der Behandlung einzelner Traktanden. Grundsätzlich werden die Sitzungen jedoch ohne externe Berater durchgeführt.

Audit- und Finanzausschuss

Der AFC berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in den Bereichen der finanziellen Berichterstattung, der angewandten Normen und Systeme der Rechnungslegung sowie bei Entscheidungen von grosser finanzieller Tragweite. Der AFC überwacht die Tätigkeiten der internen Revision und der externen Revisionsstelle. Zudem legt er das Prüfungsprogramm der internen Revision fest und schlägt dem Verwaltungsrat das Prüfungsmandat der externen Revisionsstelle zuhanden der Generalversammlung vor. Als beratende Stimmen beigezogen werden regelmässig der CEO und der CFO sowie auf spezielle Einladung Vertreter der internen Revision und der externen Revisionsstelle.

Der AFC versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal im Jahr. Im Geschäftsjahr 2017 wurden zwei Sitzungen abgehalten, die je etwa einen halben Tag dauerten. Die externen Revisoren waren zu ausgewählten Traktanden an der Sitzung des AFC betreffend Jahresrechnung sowie derjenigen betreffend Festlegung des Prüfungsumfangs und des Revisionshonorars anwesend. Die für das Mandat der internen Revision verantwortlichen Vertreter von Ernst & Young waren an beiden Sitzungen jeweils bei der Besprechung der internen Revisionsberichte anwesend.

Personal- und Nominationsausschuss

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht auf den Seiten 74 und 75.

Vergütungsausschuss

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen im Vergütungsbericht auf Seite 75.

Kompetenzregelung

Oberstes geschäftsführendes Organ der Forbo Holding AG ist der Verwaltungsrat. Hauptpflichten des Verwaltungsrats sind folgende, gemäss Obligationenrecht und Statuten unübertragbare und unentziehbare Aufgaben:

- Oberleitung der Gesellschaft und Erteilung der nötigen Weisungen
- Festlegung der Organisation
- Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung
- Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung betrauten Personen
- Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, namentlich im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen
- Erstellung des Geschäftsberichts sowie Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung der Beschlüsse
- Erstellung des Vergütungsberichts
- Benachrichtigung des Richters im Falle der Überschuldung

Der Verwaltungsrat übt die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsführung aus und verantwortet die Unternehmensstrategie. Er erlässt Richtlinien für die Geschäftspolitik und lässt sich über den Geschäftsgang regelmässig orientieren.

Vom Verwaltungsrat zu behandelnde Geschäfte werden regelmässig, je nach Materie, vorgängig dem AFC, dem HRNC, dem RC sowie den Ad-hoc-Ausschüssen oder einzelnen Mitgliedern zur Prüfung oder Meinungsbildung vorgelegt. Mit Ausnahme der unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben kann der Verwaltungsrat Aufgaben und Kompetenzen vollumfänglich oder teilweise an einzelne Mitglieder oder Dritte übertragen.

Der Verwaltungsrat ist befugt, über alle Angelegenheiten Beschluss zu fassen, die nicht der Generalversammlung oder einem anderen Organ von Forbo durch Gesetz, Statuten oder Reglemente vorbehalten oder übertragen sind.

Aufgaben des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten:

- Führen des Verwaltungsrats
- Vorbereitung und Überwachung der Ausführung der Beschlüsse des Verwaltungsrats
- Vertretung und Positionierung der Gruppe gegenüber der Öffentlichkeit
- Oberleitung Strategieentwicklung und Mitwirkung bei der Umsetzung wichtigster strategischer Projekte
- Betreuung wichtiger Kunden, Kooperations-, Branchen- und Kapitalmarktpartner

Aufgaben des Chief Executive Officer:

- Operative Leitung der Gruppe
- Führung der Konzernleitung
- Entwicklung und operative Umsetzung der Strategien
- Realisierung und Kontrolle der Mehrjahresplanung sowie der Budgets
- Unterstützung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten bei der Vorbereitung von strategischen, personell und finanziell bedeutenden Geschäften zur Beratung und Entscheidung im Verwaltungsrat

Der CEO berichtet dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und nimmt in der Regel bei allen für die Ausübung seiner Funktion relevanten Themen an den Verwaltungsratssitzungen teil. Er ist jedoch selbst nicht Mitglied des Verwaltungsrats. Sämtliche Geschäftsführungsaufgaben, die weder dem Verwaltungsrat noch dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten zugewiesen sind und die nicht der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen, werden dem CEO delegiert und von diesem in eigener Verantwortung wahrgenommen. Der CEO ist dafür verantwortlich, dass im ganzen Konzern die Vorschriften von Gesetz, Statuten und Reglementen eingehalten werden.

In der Erfüllung seiner Aufgaben wird der CEO durch die ihm unterstellten Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Die Konzernleitung setzt sich aus CEO, CFO und den Leitern der zwei Geschäftsbereiche zusammen. Die Konzernleitung stellt die langfristig erfolgreiche und marktnahe Führung der Forbo-Gruppe sicher.

Die Mitglieder der Konzernleitung sind verantwortlich für ihren jeweiligen Aufgabenbereich und tragen die Mitverantwortung für die Wahrung der Konzerninteressen und für das finanzielle Gesamtergebnis.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

An den Sitzungen des Verwaltungsrats kann jedes Mitglied Auskünfte über alle Angelegenheiten des Forbo-Konzerns verlangen. Ausserhalb der Sitzungen sind solche Informationsbegehren an den exekutiven Präsidenten zu richten. Der CEO und die übrigen Konzernleitungsmitglieder orientieren den Verwaltungsrat an jeder ordentlichen Sitzung über den laufenden Geschäftsgang, wichtige Geschäftsvorfälle und materielle Budgetabweichungen.

Die Vorsitzenden des AFC, des HRNC und des RC erstatten an den Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit der Ausschüsse und geben die Meinungen und Empfehlungen des AFC beziehungsweise des HRNC respektive des RC zu den zu entscheidenden Sachgeschäften ab. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats hat ein Recht auf Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC, HRNC und RC. Die Berichterstattung der Konzernleitung an den AFC erfolgt durch den CFO in Absprache mit dem CEO, diejenige an den HRNC und den RC durch den CEO.

Der Verwaltungsrat wird auch ausserhalb der Sitzungen regelmässig darüber informiert, was das Geschehen und die Herausforderungen des Konzerns und die allgemeine Geschäftsentwicklung der Geschäftsbereiche betrifft. Zusätzlich stehen der exekutive Präsident und die beiden Vizepräsidenten in regelmässigem Kontakt, wenn es um wesentliche unternehmenspolitische Fragen geht. Bei wichtigen Ereignissen von besonderer Dringlichkeit informiert der CEO den exekutiven Verwaltungsratspräsidenten umgehend.

Die Konzernleitung tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, in der Regel monatlich. Im Geschäftsjahr 2017 wurden zwölf Sitzungen abgehalten, die in der Regel einen halben Tag dauerten.

Der CEO leitet die Sitzungen der Konzernleitung. Für Einzelheiten betreffend die Teilnahme von Mitgliedern der Konzernleitung an Sitzungen des Verwaltungsrats und der Ausschüsse wird auf die Ausführungen zur internen Organisation, zum AFC, HRNC und zum RC verwiesen (Seiten 62 und 63 respektive 74 und 75).

Seine Aufsichts- und Kontrollpflichten nimmt der Verwaltungsrat im Weiteren über das Finanzreporting und über seine Rolle im Planungszyklus wahr. Ferner stehen ihm hierfür die interne Revision und die externe Revisionsstelle zur Verfügung. Mangels besonderer Vorkommnisse und Feststellungen wurden jedoch im Jahr 2017 weder die externe Revisionsstelle noch die interne Revision zu einer Verwaltungsratssitzung eingeladen.

Im Rahmen des Finanzreportings wird der Verwaltungsrat in der Regel monatlich in schriftlicher Form über den laufenden Geschäftsgang und die Ertragssituation des Unternehmens mittels kommentierter Erfolgsrechnungen, Kennzahlen und Abweichungsanalysen informiert.

Der Verwaltungsrat ist zudem eng in den Planungszyklus der Gesellschaft eingebunden: In der Regel wird die bestehende Strategie jeweils im ersten Semester durch den Verwaltungsrat einer sorgfältigen Überprüfung unterzogen. Die Quantifizierung der überarbeiteten Strategie erfolgt durch den dreijährigen Mittelfristplan, der vom Verwaltungsrat in der Regel jeweils per Mitte Jahr genehmigt wird. Basierend auf dem Mittelfristplan legt der Verwaltungsrat die Budgetzielsetzung für das kommende Geschäftsjahr fest. Diese Budgetzielsetzung bildet die Grundlage für das detaillierte Budget, das vom Verwaltungsrat jeweils im vierten Quartal diskutiert und verabschiedet wird.

Das laufende Geschäftsjahr wird mittels einer ersten Schätzung jeweils Ende Mai und mittels einer zweiten Schätzung jeweils Mitte Oktober beurteilt. Nach Abschluss des Geschäftsjahrs wird die Budgeterreichung kontrolliert und werden die Abweichungen analysiert. Aufgrund dieser Analyse werden geeignete Massnahmen abgeleitet, die im kommenden Planungszyklus entsprechend umgesetzt werden.

Die interne Revision wird durch Ernst&Young im Rahmen eines Auftrags durchgeführt. Sie ist dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten administrativ unterstellt, funktional unabhängig und berichtet direkt dem AFC.

Die Prüfungen erfolgen nach einem vom AFC genehmigten Jahresplan, wobei ordentliche und Special Engagement Audits unterschieden werden. Letztere beinhalten Limited Reviews, Follow-up Reviews, Compliance Audits und Other Special Engagements. Die in diesen Audits identifizierten Risiken und Schwachstellen werden, soweit erforderlich, durch vom Management erstellte Massnahmenpläne minimiert oder eliminiert und kontinuierlich überwacht.

Im Jahr 2017 wurden gesamthaft sechs Internal Audits durchgeführt. Die Internal Audits beschränkten sich auf ausgewählte Geschäftsprozesse. Soweit bei den geprüften Gruppengesellschaften die Kontrollen im Rahmen des Internen Kontrollsystems (IKS) definiert waren, hat die interne Revision insbesondere auch diese Kontrollpunkte in ihre Prüfung einbezogen. Weiter beinhalteten die internen Revisionen verschiedene mit diesen Prozessen verbundene Compliance-Prüfungen. Schliesslich wurden zusätzliche Risiken und Kontrollen im Zusammenhang mit den genannten Geschäftsprozessen in der Revision analysiert. Bei der Durchführung der Internal Audits konnte jeder Geschäftsbereich mit mindestens drei Gesellschaften abgedeckt werden.

Im Rahmen von Self-Assessments und Management Controls durch das Divisionsmanagement wurden die Umsetzung und die Zuverlässigkeit der mit dem IKS zusammenhängenden Kontrollen überprüft und sichergestellt, dass Abweichungen identifiziert und entsprechende korrektive Massnahmen implementiert wurden.

Risikomanagement

Die kontinuierliche und systematische Evaluierung gegenwärtiger und künftiger Risiken schliesst immer auch Erkennung und Nutzung von Chancen ein. Forbo versteht das Risikomanagement als ein Führungs- und Arbeitsinstrument, das unter anderem dazu dient, die materiellen und immateriellen Werte im Konzern zu sichern.

Forbo verfügt im Versicherungsbereich über risikogerechte und branchenübliche Deckungen und hat insbesondere operationelle Risiken wie Sachschäden, Betriebsunterbrechungen und Haftpflichtrisiken sachgerecht abgesichert. Im Rahmen von periodischen Risk-Engineering-Audits durch externe Fachkräfte werden schwergewichtsmässig die Risiken in den Bereichen Sachschäden und Betriebsunterbrechung untersucht. Dazu werden in regelmässigen Abständen Produktionsgesellschaften besichtigt und mit dem lokalen Management umfangreiche Fragenkataloge durchgearbeitet. Aufgrund der eruierten Risiken werden Massnahmenpläne erarbeitet und umgesetzt. Diese Risk-Engineering-Audits werden seit 1990 erstellt.

Im Zusammenhang mit den Geschäftsrisiken befasst sich Forbo sowohl mit strategischen Risiken als auch mit Markt- und Finanzrisiken. Im Bereich Marktrisiken werden Zins- und Währungsrisiken zentral überwacht und fallweise abgesichert. Die Überwachung von Liquidität und Finanzierung der Tochtergesellschaften erfolgt ebenfalls zentral. Siehe dazu auch die Seiten 132 bis 136 des Finanzberichts.

Bezüglich des bestehenden Risiko-Management-Prozesses wird auf die diesbezüglichen Ausführungen auf den Seiten 132 bis 136 (Erläuterung 32 «Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement») des Finanzberichts verwiesen.

Konzernleitung

Mitglieder der Konzernleitung, weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Konzernleitung, deren Nationalität, Funktion, Ausbildung und beruflicher Hintergrund sowie deren Tätigkeiten und Interessenbindungen sind auf Seite 45 in diesem Geschäftsbericht aufgeführt.

Statutarische Regeln in Bezug auf die Anzahl der zulässigen Tätigkeiten gemäss Artikel 12 Absatz 1 Ziffer 1 VegüV

Gemäss §22 der Statuten dürfen Mitglieder der Konzernleitung höchstens zwei Mandate in börsenkotierten und sieben Mandate in nicht börsenkotierten Rechtseinheiten bekleiden. Die Annahme von Mandaten durch Mitglieder der Konzernleitung bedarf der vorgängigen Zustimmung des Verwaltungsrats. Als Mandat gilt jede Tätigkeit in den obersten Leitungs- oder Verwaltungsorganen von ins Handelsregister oder vergleichbare ausländische Register einzutragenden Rechtseinheiten, die nicht der Forbo-Gruppe angehören. Mandate bei miteinander verbundenen Gesellschaften ausserhalb der Forbo-Gruppe gelten dabei jeweils als ein Mandat.

Managementverträge

Die Forbo Holding AG hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Für die diesbezüglichen Angaben wird auf den Vergütungsbericht ab Seite 73 verwiesen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Die Eintragung von Aktien mit Stimmrecht bedarf in jedem Fall der Genehmigung durch den Verwaltungsrat, die verweigert werden kann, wenn der Erwerber nicht ausdrücklich erklärt, dass er die Aktien im eigenen Namen und für eigene Rechnung erworben hat und halten wird. Gemäss den Statuten können Nominees bis maximal 0,3% des im Handelsregister eingetragenen Namenaktienkapitals mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen werden. Die Eintragungsbeschränkung gilt auch für Aktien, die durch Ausübung eines Bezugs-, Options- oder Wandelrechts gezeichnet oder erworben werden. Beschlüsse über die Änderung und die Aufhebung der Klausel über die Eintragung von Namenaktien bedürfen einer Zweidrittelmehrheit der an der Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen sowie der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte.

In Abweichung von Artikel 689 Absatz 2 OR können sich Aktionäre, die an der Generalversammlung nicht persönlich teilnehmen, nicht durch einen beliebigen Dritten vertreten lassen. Die Vertretung kann nur durch den gesetzlichen Vertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder durch einen anderen im Aktienbuch eingetragenen Aktionär erfolgen.

Elektronische Teilnahme an der Generalversammlung

§12 der Statuten definiert die Regeln für die elektronische Weisungserteilung an den unabhängigen Stimmrechtsvertreter, wobei die genauen Anforderungen und Einzelheiten durch den Verwaltungsrat bestimmt werden. Die Abstimmungen und Wahlen an der Generalversammlung erfolgen gemäss §14 der Statuten grundsätzlich elektronisch, es sei denn, dass die Generalversammlung das schriftliche oder offene Verfahren beschliesst oder der Vorsitzende eines dieser Verfahren anordnet.

Statutarische Quoren

Die Statuten der Forbo Holding AG sehen für die Beschlüsse der Generalversammlung keine grösseren als die gesetzlich vorgeschriebenen Quoren vor.

Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 1% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung von Verhandlungsgegenständen verlangen. Ein entsprechendes Gesuch muss dem Verwaltungsrat mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich und unter Angabe der Anträge mitgeteilt werden.

Eintrag im Aktienbuch

Gemäss §12 der Statuten gibt der Verwaltungsrat in der Einladung zur Generalversammlung das für die Teilnahme- und Stimmberechtigung massgebende Stichdatum der Eintragungen im Aktienbuch bekannt.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten der Forbo Holding AG enthalten weder eine «Opting-up»- noch eine «Opting-out»-Klausel gemäss Artikel 135 beziehungsweise 125 Finanzmarktinfrastrukturgesetz.

Kontrollwechselklausel

Per Jahresende 2017 bestehen keine Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats, der Konzernleitung sowie weiterer Kadermitglieder.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

KPMG ist seit 2015 Konzernprüfer und Revisionsstelle des Forbo-Konzerns. Die Revisionsstelle wird jedes Jahr von der Generalversammlung auf entsprechenden Antrag des Verwaltungsrats hin gewählt. Rolf Hauenstein hat seit 24. April 2015 die Funktion des verantwortlichen leitenden Revisors.

Revisionshonorar

Die Prüfungshonorare des Konzernrevisors der Gruppe für die Prüfung der konsolidierten Jahresrechnung inklusive der statutarischen Prüfung der Einzelabschlüsse der Holding- und der konsolidierten Tochtergesellschaften betrugen im Berichtsjahr CHF 0,9 Mio.

Zusätzliche Honorare

Die Summe der zusätzlichen Beraterhonorare, die die Revisionsgesellschaft in Rechnung gestellt hat, betrug für das Jahr 2017 CHF 0,1 Mio. Es handelte sich dabei im Wesentlichen um Steuerberatung sowie allgemeine Beratung.

Informationsinstrumente der externen Revisionsstelle

Die externe Revisionsstelle erstellt bei Bedarf zuhanden des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten, des CEO und des CFO jährlich einen Bericht (einen sogenannten Management Letter) über ihre Arbeit und Erkenntnisse ihrer Prüfung auf Gruppenstufe im Berichtsjahr. Die wichtigsten Punkte werden dem Verwaltungsrat in Form eines umfassenden Berichts zugestellt. Daneben verfasst die externe Revisionsstelle Management Letters betreffend die geprüften Tochtergesellschaften. Der AFC beurteilt und bewertet die so erhaltenen Vorschläge und Aussagen und beurteilt die vom Management getroffenen Korrekturmassnahmen. Auf Einladung des AFC nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle mit beratender Stimme an den AFC-Sitzungen teil. Der Vorsitzende des AFC erstattet anlässlich der Sitzungen des Verwaltungsrats Bericht über die Tätigkeit des AFC und dessen Beurteilung der externen Revisionsstelle. Jedes Mitglied des Verwaltungsrats erhält Einsicht in die Sitzungsprotokolle des AFC.

Der AFC beurteilt anlässlich seiner Sitzungen die Leistungen und Honorare sowie die Unabhängigkeit der externen Revisionsstelle in den Bereichen Audit wie auch Non-Audit. Grundlage hierfür bilden einerseits die von der externen Revisionsstelle zur Verfügung gestellten Dokumente sowie die in den Sitzungen geführten Diskussionen mit der externen Revisionsstelle, andererseits auch die Beurteilung des CFO, der betreffend die Tochtergesellschaften hierzu bei Bedarf auch die Meinung des lokalen Managements einholt. Die Kriterien für die Beurteilung der externen Revisionsstelle umfassen insbesondere die technische und betriebliche Kompetenz, die unabhängige und objektive Sicht, die fristgerechte Ablieferung der Prüfberichte, Umfang und Fokus der Prüfungen sowie die Fähigkeit, effektive, praktische Empfehlungen abzugeben. Diese Beurteilungen durch den AFC bilden die Grundlage für den Antrag des Verwaltungsrats an die Generalversammlung betreffend die Wahl der externen Revisionsstelle.

Informationspolitik

Transparenz für Anleger

Forbo pflegt eine sachgerechte und periodische Kommunikation mit den Aktionären, dem Kapitalmarkt, den Medien sowie der Öffentlichkeit, indem das Unternehmen aktuell über geschäftliche Entwicklungen und unternehmensrelevante Aktivitäten informiert. Dafür steht der exekutive Verwaltungsratspräsident als direkter Ansprechpartner zur Verfügung.

Aktionäre erhalten Kurzberichte zum Geschäftsjahr sowie Halbjahresberichte. Der Geschäftsbericht ist in gedruckter Form und im Internet unter www.forbo.com erhältlich, wie auch alle anderen publizierten Dokumente. Die Generalversammlung bietet eine zusätzliche Informationsplattform. Periodische Veröffentlichungen von Medienmitteilungen, eine jährliche Bilanzmedien- und Analystenkonferenz sowie Roadshows sind weitere Informationsinstrumente für die Medien respektive den Kapitalmarkt.

Ad-hoc-Mitteilungen

Die Anmeldung für den automatischen Verteiler von Ad-hoc-Mitteilungen gemäss der Richtlinie betreffend Ad-hoc-Publizität der SIX Swiss Exchange ist unter folgenden Adressen erreichbar:

www.forbo.com → Medien → Medienmitteilung «Subscription Service»

www.forbo.com → Media → Media releases «subscription service»

Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch Publikation im Publikationsorgan der Gesellschaft, sofern nicht gesetzlich eine andere Mitteilungsform vorgeschrieben ist. Schriftliche Mitteilungen an die Aktionäre erfolgen durch einfachen Brief an die im Aktienregister eingetragenen Adressen.

Ein Finanzkalender mit den wichtigsten Terminen findet sich auf der Seite 8 in diesem Geschäftsbericht. Weitere Informationen zur Aktie befinden sich auf den Seiten 52 und 53 in diesem Geschäftsbericht.

Publikationen können per E-Mail, Fax oder Telefon bestellt werden:

E-Mail communications@forbo.com

Telefon +41 58 787 25 25

Telefax +41 58 787 20 25

Die Kontaktadresse für Investor Relations lautet:

Forbo International SA

Urs Christen, Head Investor Relations

Lindenstrasse 8

Postfach 1339

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

Die Kontaktadresse für Presseauskünfte lautet:

Forbo International SA

Karin Marti, Head Corporate Communications

Lindenstrasse 8

Postfach 1339

CH-6341 Baar

Telefon +41 58 787 25 25

VERGÜTUNGS- BERICHT

VERGÜTUNGS- BERICHT

Einleitung

Der Bericht erfüllt die am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Vorschriften der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegÜV) und damit einhergehend die Bestimmungen des Schweizer Obligationenrechts.

Die Generalversammlung genehmigt einmal jährlich, gesondert und mit bindender Wirkung, die maximale Summe der Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat für das der Generalversammlung folgende Geschäftsjahr. Des Weiteren wird abgestimmt über den zu entrichtenden maximalen Gesamtbetrag der fixen Vergütung an die Konzernleitung für das der Generalversammlung folgende Geschäftsjahr, den zu entrichtenden Betrag der kurzfristigen variablen Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) an die Konzernleitung für das der Generalversammlung vorangehende Geschäftsjahr sowie den maximalen Gesamtbetrag der langfristigen Beteiligung (Long-Term Incentive) an die Konzernleitung für das Jahr der jeweiligen Generalversammlung.

Das variable Vergütungsmodell der Konzernleitung mit dem Short-Term Incentive wurde mit Wirkung 1. Januar 2017 mit einem langfristigen Beteiligungselement (Long-Term Incentive) ergänzt. Dieser Long-Term Incentive besteht aus einem Performance-Share-Unit-Plan. Er hat zum Ziel, einen bedeutenden Teil der Vergütung der Konzernleitung noch stärker an den langfristigen Unternehmenserfolg zu knüpfen und die Ausrichtung auf die Interessen der Aktionäre zusätzlich zu fördern. Bezüglich Details zum Long-Term Incentive wird auf das Kapitel «Elemente der Vergütung an die Konzernleitung» auf den Seiten 80 bis 82 verwiesen.

In diesem Zusammenhang wurden von der Generalversammlung vom 6. April 2017 eine entsprechende Statutenänderung wie auch die Genehmigung des maximalen Gesamtbetrags des Long-Term Incentives an die Konzernleitung für das Jahr 2017 mit grosser Mehrheit genehmigt.

Aufgrund dieser Änderung im Vergütungssystem ab 2017 werden die Aktionäre anlässlich der Generalversammlung 2018 einzeln über folgende vier Vergütungen abstimmen:

- Maximale Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat für das Jahr 2019
- Maximale fixe Vergütung an die Konzernleitung für das Jahr 2019
- Kurzfristige variable Vergütung an die Konzernleitung für das Jahr 2017 (Bonus/Short-Term Incentive)
- Maximaler Gesamtbetrag der langfristigen Beteiligung an die Konzernleitung für das Jahr 2018 (Long-Term Incentive Plan 2018 – 2020)

An der Generalversammlung vom 6. April 2017 wurde die Gesamtentschädigung im Rahmen einer Konsultativabstimmung über den Vergütungsbericht 2016 im Traktandum 6.1 mit grosser Mehrheit genehmigt. Auch an der Generalversammlung 2018 wird die Generalversammlung dazu eingeladen, über den gesamten Vergütungsbericht 2017 konsultativ abzustimmen.

Inhalt und Methodik zur Festlegung der Vergütung

Die Funktion des Personal- und Nominationsausschusses (HRNC)

Der Personal- und Nominationsausschuss (HRNC) berät den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung seiner Verantwortung für den Konzern in Personal- und Nominierungsfragen in Bezug auf sich selbst und das obere Führungspersonal. Der HRNC erarbeitet insbesondere personalpolitische Vorschläge zur Besetzung des Verwaltungsrats, des Präsidenten, des CEO und der übrigen Mitglieder der Konzernleitung zuhanden des Verwaltungsrats und beurteilt und genehmigt die Vorschläge des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und des CEO betreffend die Besetzung und die Arbeitsverhältnisse der Konzernleitung. Er genehmigt auch die Annahme von Mandaten in nicht der Forbo-Gruppe angehörenden Gesellschaften von Mitgliedern der Konzernleitung.

Der Personal- und Nominationsausschuss versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich. Im Geschäftsjahr 2017 hielt der HRNC zwei Sitzungen ab, die je rund ein paar Stunden dauerten.

Der Personal- und Nominationsausschuss besteht aus mindestens zwei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Die Generalversammlung vom 6. April 2017 hat Dr. Peter Altorfer (Vorsitz), Claudia Coninx-Kaczynski und Michael Pieper für das Geschäftsjahr 2017 in den HRNC gewählt.

Die Funktion des Vergütungsausschusses (RC)

Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung der Grundsätze der Vergütungspolitik und bei der Festlegung der Vergütungen der Mitglieder des Verwaltungsrats sowie der Konzernleitung im Rahmen des von der Generalversammlung genehmigten Gesamtvergütungsbetrags. Er unterstützt den Verwaltungsrat bei der Gestaltung von Beteiligungsprogrammen und bei der Erfüllung aller weiteren Aufgaben im Bereich der Vergütung. Der Vergütungsausschuss erarbeitet entsprechende Empfehlungen zuhanden des Verwaltungsrats. Der Verwaltungsrat kann dem Vergütungsausschuss einzelne weitere Aufgaben und Befugnisse delegieren. Mit beratender Stimme beigezogen wird regelmässig der exekutive Verwaltungsratspräsident und teilweise auch der CEO. Traktanden und Angelegenheiten, die die Funktion oder Person des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten oder des CEO direkt betreffen, werden ohne deren Anwesenheit beraten.

Der Vergütungsausschuss versammelt sich, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens jedoch zweimal jährlich. Im Geschäftsjahr 2017 hielt der Vergütungsausschuss zwei Sitzungen ab, die je rund ein paar Stunden dauerten.

Der Vergütungsausschuss besteht aus mindestens zwei Mitgliedern des Verwaltungsrats. Die Generalversammlung vom 6. April 2017 hat Dr. Peter Altorfer (Vorsitz), Claudia Coninx-Kaczynski und Michael Pieper in den Vergütungsausschuss für das Geschäftsjahr 2017 gewählt. Die Mitglieder des Vergütungsausschusses sind unabhängige (nicht exekutive) Verwaltungsratsmitglieder, das heisst, sie haben der Geschäftsführung nie angehört und stehen mit der Gesellschaft in keinen oder nur verhältnismässig geringfügigen geschäftlichen Beziehungen, können jedoch Aktionäre sein.

Entscheidungsprozess des Vergütungsausschusses

Die maximale Höhe der Gesamtvergütung des Verwaltungsrats und die maximale fixe Vergütung der Konzernleitung werden vom Vergütungsausschuss in der Regel jeweils einmal jährlich im Frühjahr für das folgende Geschäftsjahr ausgearbeitet und an der März Sitzung dem Verwaltungsrat zur Annahme unterbreitet. Die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) sowie die Ausgestaltung und Zielsetzungen der langfristigen Beteiligung (Long-Term Incentive) der Konzernleitung werden vom Vergütungsausschuss einmal jährlich jeweils im November für das Folgejahr ausgearbeitet.

	Vorschlag	Annahme	Genehmigung
Vergütungsbudget			
Maximale Gesamtvergütung an den Verwaltungsrat	RC	VR	Generalversammlung für darauffolgendes Geschäftsjahr
Maximale fixe Vergütung an die Konzernleitung	RC	VR	Generalversammlung für darauffolgendes Geschäftsjahr
Kurzfristige variable Vergütung an die Konzernleitung (Bonus/Short-Term Incentive)	RC	VR	Generalversammlung für vorangehendes Geschäftsjahr
Maximaler Gesamtbetrag der langfristigen Beteiligung an die Konzernleitung (Long-Term Incentive)	RC	VR	Generalversammlung für laufendes Geschäftsjahr
Leistungsziele			
Leistungsziele der Konzernleitung betreffend kurzfristige variable Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive)	RC	VR	
Leistungsziele der Konzernleitung betreffend langfristige Beteiligung (Long-Term Incentive)	RC	VR	
Leistungsziele des CEO	RC	VR	

Wichtige Änderungen im Jahr 2017

Im Vergütungssystem der Konzernleitung gab es eine wichtige Änderung. Die bisherige kurzfristige variable Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) wurde mit Wirkung per 1. Januar 2017 um einen langfristigen Beteiligungsplan (Long-Term Incentive Plan) ergänzt. Dieser hat zum Ziel, einen bedeutenden Teil der Vergütung der Konzernleitung noch stärker an den langfristigen Unternehmenserfolg zu knüpfen und die Ausrichtung auf die Interessen der Aktionäre zusätzlich zu fördern. Bezüglich Details zum Long-Term Incentive wird auf das Kapitel «Elemente der Vergütung an die Konzernleitung» auf den Seiten 80 bis 82 verwiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es hingegen keine wichtigen Änderungen im Vergütungssystem für den Verwaltungsrat.

Grundsätze der Vergütung an Verwaltungsrat und Konzernleitung

Forbo verfolgt eine Vergütungsstrategie, die auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist. Mitarbeitende sollen für ihre Leistungen, ihr Engagement und die erzielten Resultate angemessen entlohnt werden und langfristig an das Unternehmen gebunden werden. Mit der Auszahlung eines Teils der Vergütung in Form von Aktien sollen die Interessen der Führungskräfte auch mit den Interessen der Aktionäre verknüpft werden. Derjenige Anteil der Vergütung, der in Aktien entrichtet wird, ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender oder Mitglied sowie aufgrund von Mitgliedschaften in den Verwaltungsratsausschüssen abgestuft ist. Die Vergütung wird den Mitgliedern des Verwaltungsrats teilweise in Form von gesperrten Aktien der Forbo Holding AG ausbezahlt.

Die Mitglieder der Konzernleitung erhalten eine fixe und eine variable Vergütung. Die fixe Vergütung wird hauptsächlich in bar ausgerichtet, kann aber auch Aktien der Forbo Holding AG enthalten. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet. Die variable Vergütung besteht aus einer kurzfristigen Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) sowie einer langfristigen Beteiligung (Long-Term Incentive).

Der Bonus/Short-Term Incentive ist eine kurzfristige leistungsorientierte Vergütung, die zu mindestens 50% in gesperrten Aktien der Forbo Holding AG bezogen werden muss (siehe dazu die Beschreibung des Management Investment Plan (MIP) auf den Seiten 80 und 81 dieses Vergütungsberichts). Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet. Der Bonus ist an die Erreichung der individuellen (qualitativen) Ziele des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds sowie der finanziellen (quantitativen) Ziele des Unternehmens gebunden, wobei sich die finanziellen Zielsetzungen je nach Funktion und Verantwortung des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds auf Konzern- und/oder Geschäftsbereichsziele beziehen können. Er kann höchstens 200% der festen Vergütung des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds betragen.

Der Long-Term Incentive ist ein langfristiger Beteiligungsplan, der aus einem Performance-Share-Unit-Plan besteht. Zu Beginn der Leistungsperiode erhält jedes Mitglied der Konzernleitung eine bestimmte Anzahl von anwartschaftlichen Bezugsrechten in Form von Performance Share Units (PSUs). Eine PSU entspricht einem anwartschaftlichen Bezugsrecht von einer Aktie. Der Umfang der PSU-Zuteilung entspricht einem definierten Prozentsatz der fixen Vergütung. Die PSUs unterliegen einer dreijährigen Leistungsperiode (Vestingperiode); ihre Wandlung erfolgt in gesperrten Aktien und ist ausschliesslich an das Erreichen von Konzern-Leistungskennzahlen geknüpft. Am Ende der Leistungsperiode wird ermittelt, ob die vom Verwaltungsrat zu Beginn der Leistungsperiode festgelegten Zielvorgaben in Bezug auf die Leistungskennzahlen erreicht wurden. Abhängig von der Zielerreichung wird ein bestimmter Prozentsatz der PSUs nach der dreijährigen Leistungsperiode in Aktien gewandelt, die einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen.

Die relevanten statutarischen Regeln betreffend die Grundsätze über die leistungsorientierten Vergütungen, über die Zuteilung von Beteiligungspapieren sowie über den Zusatzbetrag für die Vergütung von neuen Mitgliedern der Konzernleitung, die erst nach der Generalversammlung ernannt werden, sind in Kapitel IV, Seite 9 und 10 der Statuten der Forbo Holding AG geregelt, die an folgendem Ort zur Verfügung stehen:
www.forbo.com → Investoren → Generalversammlung

Bestimmung der Vergütung an den Verwaltungsrat

Für die Ausarbeitung der Vergütung werden die Entschädigungen der Verwaltungsratsmitglieder der Forbo Holding AG denjenigen von Verwaltungsratsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen periodisch gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen sowie aus Angaben von renommierten Marktdatenanbietern erhältlich sind oder den Mitgliedern des Verwaltungsrats aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse (Umsatz, Anzahl Mitarbeitende), geografischer Präsenz, Ertragskraft, Börsenkapitalisierung und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden in der Regel keine externen Berater für die Ausgestaltung der Vergütung beigezogen.

Die relevanten statutarischen Regeln betreffend die Grundsätze über die erfolgsabhängigen Vergütungen und über die Zuteilung von Beteiligungspapieren sind in Kapitel IV, Seiten 9 und 10 der Statuten der Forbo Holding AG geregelt, die an folgendem Ort zur Verfügung stehen:
www.forbo.com → Investoren → Generalversammlung

Elemente der Vergütung an den Verwaltungsrat

Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrats

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine fixe Vergütung, deren Höhe je nach Amt als Vorsitzender, Vizepräsident oder Mitglied sowie aufgrund der Mitgliedschaft im Audit- und Finanzausschuss (AFC), RC und im HRNC entsprechend abgestuft ist. 40% der Vergütung werden dem Verwaltungsrat in Aktien der Forbo Holding AG vergütet. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet. Diese Aktien sind mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt. Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenausschüttung oder Nennwertrückzahlung. Wird keine Dividende ausgeschüttet oder keine Nennwertrückzahlung vorgenommen, gilt der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen ab dem 1. Juni des entsprechenden Geschäftsjahrs. Die Abrechnung respektive Auszahlung der Aktien findet in der Regel im November statt.

Ausgegebene Aktien sind für den Ausweis der Vergütung zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Zuteilung bewertet. Zusätzlich in der Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats enthalten sind Pauschalspesen und Arbeitgeberbeiträge an die üblichen Sozialversicherungen.

Die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder sind nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP).

Exekutiver Präsident des Verwaltungsrats

Die Vergütung an den exekutiven Präsidenten des Verwaltungsrats ist separat offengelegt und in der Gesamtentschädigung des Verwaltungsrats enthalten.

Aufgrund des auslaufenden Vertrags für die Periode vom 1. Mai 2013 bis 31. Dezember 2016 wurde mit dem exekutiven Präsidenten des Verwaltungsrats ein neuer Vertrag mit Wirkung per 1. Januar 2017 abgeschlossen (Details zum Vertrag 2013 bis 2016 finden Sie im Geschäftsbericht 2016 auf den Seiten 80 und 81 sowie 86 und 87).

Die Vergütung erfolgt wiederum zum überwiegenden Teil in gesperrten Aktien mit einer Sperrfrist von drei Jahren. Die jährliche Barvergütung von CHF 310 000 wird weitgehend für die Abrechnung der Arbeitnehmerbeiträge an die Pensionskasse und die Sozialversicherungen (AHV, IV) sowie für weitere Abgaben verwendet. Der für die Berechnung der Anzahl Aktien zugrunde liegende Preis ist der gewichtete Durchschnittspreis der ersten zehn Börsentage der Aktien der Forbo Holding AG im Jahr 2017, abzüglich des Minderwerts infolge der Sperrung der Aktien (Steuerwert von CHF 1 137,27 pro Aktie). Das Aktienpaket entspricht einer jährlichen Entschädigung zum Marktwert (ohne Ermässigung für Sperrfrist) von CHF 2 263 404 (1 671 Aktien).

Mit diesem Aktienpaket und der Barvergütung sind sämtliche Entschädigungen wie Boni, Optionen, Saläranspassungen, Teuerung usw. abgegolten. Dieses Aktienpaket darf weder verpfändet noch abgesichert werden und kann frühestens nach drei Jahren verkauft werden. Damit ist auch dieses Vergütungsmodell auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet und steht im vollen Einklang mit den Interessen des Unternehmens und der Aktionäre.

Die Gesamtentschädigung für den exekutiven Präsidenten des Verwaltungsrats für das Berichtsjahr betrug CHF 2 943 326. Darin enthalten und in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse, andere übliche Sozialversicherungen, Privatanteil Geschäftsauto, Beiträge für Unfall- und Krankenversicherung sowie Standortspesen. Der exekutive Präsident des Verwaltungsrats ist nicht Teilnehmer des Management Investment Plan (MIP) oder des Aktienvergütungsprogramms des Verwaltungsrats.

Ausgerichtete Vergütungen

Für die ausgerichteten Vergütungen an den Verwaltungsrat im Berichtsjahr sowie die Details der Bewertung der Aktien wird auf die Seiten 84 bis 88 dieses Vergütungsberichts verwiesen.

Bestimmung der Vergütung an die Konzernleitung

Grundsätzliches

Für die Festlegung der Vergütung der Konzernleitung wird einerseits auf Kriterien wie Funktion, Verantwortung und Erfahrung abgestellt und werden andererseits die Vergütungen der Forbo-Konzernleitungsmitglieder denjenigen von Konzernleitungsmitgliedern vergleichbarer Industrieunternehmen gegenübergestellt, so wie sie aus öffentlich zugänglichen Quellen sowie aus Angaben von renommierten Marktdatenanbietern erhältlich sind oder den Mitgliedern des Vergütungsausschusses aus ihrer Erfahrung aus Mandaten in ähnlichen Unternehmen bekannt sind. Als vergleichbar gelten Industrieunternehmen, die aufgrund von Industriezweig, Struktur, Grösse (Umsatz, Anzahl Mitarbeitende), geografischer Präsenz, Ertragskraft, Börsenkapitalisierung und Komplexität Forbo ähnlich sind. Es werden in der Regel keine externen Berater für die Ausgestaltung der Vergütung beigezogen.

Ausrichtung der leistungsorientierten Vergütung an der Unternehmensstrategie

Die Vergütungsstrategie von Forbo ist auf die bestehende Unternehmensstrategie ausgerichtet und mit den relevanten Kennzahlen verbunden. Dies zeigt sich in der Wahl der Leistungskriterien, die sich je nach Funktion des jeweiligen Konzernleitungsmitglieds auf Konzern- und/oder Geschäftsbereichsziele beziehen und unter anderem Nettoumsatz, organisches Wachstum, EBIT, Nettoumlaufvermögen, Return on Net Assets, Free Cashflow sowie Wachstum der Earnings per Share beinhalten. Dies ermöglicht eine transparente Festlegung der Vergütung der Konzernleitungsmitglieder.

Der Verwaltungsrat ist eng in den Planungszyklus der Gesellschaft eingebunden: In der Regel wird die bestehende Unternehmensstrategie jeweils im ersten Semester durch den Verwaltungsrat einer Überprüfung unterzogen. Die Quantifizierung der bestätigten oder überarbeiteten Strategie erfolgt durch den dreijährigen Mittelfristplan, der vom Verwaltungsrat jeweils Mitte Jahr genehmigt wird. Basierend auf dem Mittelfristplan legt der Verwaltungsrat die Budgetzielsetzung für das kommende Geschäftsjahr fest. Diese Budgetzielsetzung bildet die Grundlage für das detaillierte Budget, das vom Verwaltungsrat jeweils im vierten Quartal geprüft und verabschiedet wird.

Das laufende Geschäftsjahr wird mittels eines ersten Estimates jeweils Ende Mai und mittels eines zweiten jeweils Mitte Oktober beurteilt. Nach Abschluss des Geschäftsjahrs werden die Budgeterreichung kontrolliert und die Abweichungen analysiert. Die effektive Auszahlungshöhe der variablen Vergütung an die Konzernleitung wird auf Basis dieser einzelnen Zielerreichungen ermittelt. Der Verwaltungsrat definiert das Verhältnis zwischen Budgetzielerreichung und Auszahlungsquote.

Die kurzfristige variable Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) wird nach Abschluss des Geschäftsjahrs und nach Genehmigung durch die Aktionäre für das vorausgehende Jahr ausbezahlt. Bei der langfristigen Beteiligung (Long-Term Incentive) werden die Performance Share Units nach Genehmigung durch die Generalversammlung zugeteilt, der Anspruch daraus wird jeweils nach Abschluss der dreijährigen Leistungsperiode im März ermittelt und in gesperrte Aktien umgewandelt.

Einflussfaktoren/Leistungskriterien zur Höhe der Auszahlung/Aktienzuteilung der variablen Vergütungselemente sind direkt an den Unternehmenserfolg gekoppelt.

Die nachstehende Grafik gibt einen detaillierten Aufschluss zum zeitlichen Ablauf und zum Zusammenhang der Unternehmensziele und der Vergütung.

Planungszyklus

	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Generalversammlung				
Unternehmensstrategie				
Überprüfung/Anpassung Strategie				
Erarbeitung Mittelfristplan				
Erarbeitung Budget				
Ausarbeitung der Vergütung				
Ausarbeitung maximale Gesamtvergütung Verwaltungsrat				
Ausarbeitung maximale Gesamtvergütung Konzernleitung				
Genehmigung Generalversammlung Gesamtvergütung Verwaltungsrat und fixe Vergütung Konzernleitung für nachfolgendes Geschäftsjahr				
Festlegung/Zielsetzung Konzernleitung				
Beurteilung Zielerreichung und Vorschlag variable Vergütungselemente Konzernleitung				
Genehmigung kurzfristige variable Vergütung Konzernleitung für vorangehendes Geschäftsjahr (Bonus/Short-Term Incentive)				
Genehmigung maximaler Gesamtbetrag der langfristigen Beteiligung Konzernleitung für laufendes Geschäftsjahr (Long-Term Incentive)				

■ Entscheidungsperiode

Elemente der Vergütung an die Konzernleitung

Die Vergütung der Konzernleitungsmitglieder besteht aus einem fixen Grundgehalt sowie zwei variablen Vergütungselementen, dem Bonus/Short-Term Incentive und dem Long-Term Incentive.

Fixe Vergütung

Die fixe Basisvergütung an die Konzernleitung im Berichtsjahr beinhaltet die Brutto-Basisvergütung, den Privatanteil Geschäftsauto und die von der Gesellschaft geleisteten Sozialversicherungsabgaben. Der Vergütungsausschuss kann ebenfalls festlegen, dass ein Teil der Vergütung in Form von Aktien der Forbo Holding AG (5 Jahre Sperrfrist) ausbezahlt wird.

Kurzfristige variable Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive)

Der Bonus/Short-Term Incentive ist an qualitative (individuelle) und quantitative (finanzielle) Zielsetzungen gebunden, deren Ausgestaltung sich nach der Verantwortung des betreffenden Konzernleitungsmitglieds richtet. Der Verwaltungsrat bestimmt und gewichtet die individuellen und finanziellen Ziele.

Die qualitativen Zielsetzungen sind auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und betragen 10% des Bonus/Short-Term Incentives; die verbleibenden 90% richten sich nach der Erreichung der finanziellen (quantitativen) Zielsetzungen. Diese Zielsetzungen für Konzernleitungsmitglieder sind im Wesentlichen Nettoumsatz der Gruppe und/oder eines Geschäftsbereichs (25 – 30% der variablen Vergütung), EBIT der Gruppe und/oder eines Geschäftsbereichs (50 – 55% der variablen Vergütung), Nettoumlaufvermögen der Gruppe und/oder eines Geschäftsbereichs (5 – 10% der variablen Vergütung), RONA des Konzerns (0 – 10% der variablen Vergütung) sowie Free Cashflow des Konzerns (0 – 10% der variablen Vergütung).

Die Zielvorgaben der kurzfristigen variablen Vergütung entsprechen einer Zielerreichung von 100%. Der maximale Zielerreichungsgrad kann 150% betragen. Wird ein bestimmter Schwellenwert einer Zielvorgabe nicht erreicht, so wird kein Bonus für die jeweilige Zielvorgabe ausbezahlt. Je nach Funktion kann bei voller Zielerreichung die variable Vergütung bis zu 140% der fixen Vergütung betragen. Wird der Zielwert überschritten, kann die variable Vergütung bis zu maximal 200% der fixen Vergütung betragen.

Die Höhe der kurzfristigen variablen Vergütung wird jeweils nach Abschluss des Geschäftsjahrs aufgrund der individuellen und gesamtunternehmerischen Zielerreichungen im März festgelegt und den Aktionären in der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt.

Entgeltumwandlungen in Aktien im Zuge des Management Investment Plan (MIP)

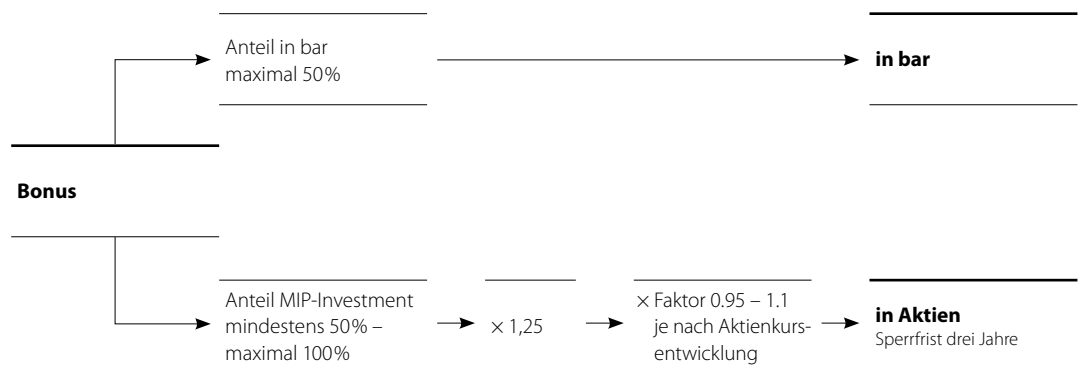
Die Bonuszahlung aus dem Bonus/Short-Term Incentive ist mit dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Demnach fliessen zwingend mindestens 50% der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet.

Die verbleibenden 50% der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung können die Konzernleitungsmitglieder ganz oder teilweise in bar beziehen oder ebenfalls in den MIP investieren. Die Konzernleitungsmitglieder können jedes Jahr neu über die Aufteilung dieser verbleibenden 50% bestimmen. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet.

Die dem MIP zufließenden Beträge werden seit der Revision des MIP ab 1. Januar 2013 ausschliesslich in Aktien der Forbo Holding AG investiert. Um unter anderem der Sperrfrist von drei Jahren Rechnung zu tragen, wird der in den MIP investierte Betrag zunächst um 25% erhöht. Zusätzlich wird dieser Betrag mit einem Faktor, der sich nach der Entwicklung des Aktienkurses richtet, multipliziert. Dieser Faktor rechnet sich wie folgt:

$((\text{BKA} - \text{BKV})/\text{BKV}) + 1$, wobei «BKA» der relevante Börsenkurs für die Zuteilung der Aktien im Jahr der Zuteilung und «BKV» derjenige der Zuteilung im Vorjahr ist. Dieser Faktor wird nach oben mit 1,1 und nach unten mit 0,95 begrenzt.

Der relevante Börsenkurs für die Zuteilung der Aktien errechnet sich jeweils aus dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Sie können in dieser Zeit weder veräussert noch verpfändet werden.



Ausländische Mitglieder der Konzernleitung können, anstelle von Aktien, Aktienzusagen erwerben. Die entsprechenden Aktien werden nach drei Jahren übertragen.

Langfristiger Beteiligungsplan (Long-Term Incentive)

Das bisherige variable Vergütungsmodell an die Konzernleitung, mit einer kurzfristigen leistungsabhängigen Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive), wurde mit Wirkung 1. Januar 2017 um einen langfristigen Beteiligungsplan (Long-Term Incentive) ergänzt und von der Generalversammlung vom 6. April 2017 genehmigt.

Der Long-Term Incentive hat zum Ziel, einen Teil der Vergütung der Konzernleitung noch stärker an den langfristigen Unternehmenserfolg zu knüpfen.

Der Long-Term Incentive besteht aus einem Performance-Share-Unit-Plan. Zu Beginn der Leistungsperiode erhält jedes Mitglied der Konzernleitung eine bestimmte Anzahl von anwartschaftlichen Bezugsrechten in Form von Performance Share Units (PSUs). Eine PSU entspricht einem anwartschaftlichen Bezugsrecht von einer Aktie. Der Umfang der PSU-Zuteilung entspricht einem definierten Prozentsatz der fixen Vergütung, der zwischen 10 und 30% betragen kann. Die PSUs unterliegen einer dreijährigen Leistungsperiode (Vestingperiode); ihre Wandlung erfolgt in gesperrten Aktien und ist ausschliesslich an das Erreichen von Konzern-Leistungskennzahlen geknüpft. Am Ende der Leistungsperiode wird ermittelt, ob die vom Verwaltungsrat zu Beginn der Leistungsperiode festgelegten Zielvorgaben in Bezug auf die Leistungskennzahlen erreicht wurden. Abhängig von der Zielerreichung wird ein bestimmter Prozentsatz der PSUs nach der dreijährigen Leistungsperiode in Aktien gewandelt. Gewandelte Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Sie können in dieser Zeit weder veräussert noch verpfändet werden. Sobald ein Planteilnehmer in gekündigtem Verhältnis steht, unabhängig davon, ob ein Planteilnehmer den Arbeitsvertrag gekündigt hat oder die Gesellschaft den Arbeitsvertrag mit dem Planteilnehmer gekündigt hat, verfallen alle PSUs.

Der relevante Börsenkurs für die Zuteilung der PSUs zu Beginn der Leistungsperiode errechnet sich jeweils aus dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Jahrs der Zuteilung der PSUs.

Die Leistungskennzahlen des Long-Term Incentives sind auf die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens ausgerichtet und bestehen aus drei gleich gewichteten Zielen. Sie betreffen das organische Wachstum, den Return on Net Assets (RONA) sowie das Wachstum der Earnings per Share (EPS).

Die Zielvorgaben des Long-Term Incentives entsprechen einer Zielerreichung von 100%. Der maximale Zielerreichungsgrad kann 100% nicht übersteigen. Wird ein bestimmter Schwellenwert einer Zielvorgabe nicht erreicht, so erfolgt für diesen Teil keine Wandlung der PSUs in Aktien.

Ausländische Mitglieder der Konzernleitung können bei der Wandlung der PSUs, anstelle von Aktien, auch Aktienzusagen beziehen. Die entsprechenden Aktien werden nach drei Jahren übertragen.

Der Umfang der Zielerreichung wird jeweils nach Abschluss der dreijährigen Leistungsperiode im März ermittelt.

Effektive Bonusauszahlungen

Für die Vergütungshöhe der effektiven kurzfristigen variablen Vergütung (Bonus/Short-Term Incentive) für die Konzernleitung im Berichtsjahr sowie die Details zur Bewertung und Zuteilung der Aktien wird auf die Seiten 84 bis 88 dieses Vergütungsberichts verwiesen. Ebenso finden Sie auf diesen Seiten die Anzahl von zugesprochenen anwartschaftlichen Bezugsrechten in Form von Performance Share Units an die Konzernleitung im Rahmen des Long-Term Incentives.

Arbeitsverträge der Konzernleitungsmitglieder

Die Arbeitsverträge der Mitglieder der Konzernleitung sehen eine unbefristete Vertragsdauer mit einer Kündigungsfrist von maximal zwölf Monaten vor.

Der Verwaltungsrat kann für Verträge der Konzernleitung vorsehen, dass Haltefristen im Rahmen des MIP oder des Long-Term Incentives beim Eintritt bestimmter Ereignisse (wie Kontrollwechsel, Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Pensionierung oder Todesfall) gänzlich oder teilweise wegfallen.

Sollte es Änderungen in Bezug auf die Unternehmenskontrolle geben, werden keine zusätzlichen Vergütungen oder Leistungen ausgezahlt.

Es wurden keine Abgangsentschädigungen für Konzernleitungsmitglieder vereinbart.

Für Vorjahre zugeteilte und noch ausstehende Vergütungselemente

Unter dem alten, ersetzten MIP wurden die ihm zufließenden Beträge zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert, wobei die Aktien und Optionen einer Sperrfrist von drei Jahren unterlagen und die Laufzeit der Optionen fünf Jahre betrug. Die im Zusammenhang mit dem MIP ausgegebenen Optionen verfielen am 21. April 2017. Die dem MIP zufließenden Beträge wurden infolge der Revision des MIP seit 1. Januar 2013 neu nicht mehr in Optionen und Aktien investiert, sondern ausschliesslich in Aktien der Forbo Holding AG, die dabei einer Sperrfrist von drei Jahren unterliegen.

Für die unter dem bis zur Revision geltenden MIP ausgegebenen Optionen zu erwähnen ist die Behandlung derselben bei Kündigung des Arbeitsverhältnisses oder bei Invalidität und Pensionierung: Bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses infolge Kündigung beider Seiten während der Sperrfrist können die Planteilnehmer die Optionen entweder zurückverkaufen, wobei der Rückkaufpreis der Differenz zwischen Ausübungspreis der jeweiligen Option und dem Durchschnittskurs der Aktien während der letzten fünf Handelstage der Aktie vor Beendigung des Vertragsverhältnisses entspricht, oder behalten und nach Ablauf der Sperrfrist während der verbleibenden Restlaufzeit veräussern respektive ausüben. Im Falle von Tod, Invalidität oder Pensionierung (einschliesslich Frühpensionierung) können die Optionen (unabhängig davon, ob sie noch Sperrfristen unterliegen) ab dem Zeitpunkt des Eintretens der Invalidität beziehungsweise der Pensionierung oder des Todesfalls während der gesamten Restlaufzeit veräussert werden.

Einzelheiten der MIP-Zuteilung

Bei den im Rahmen des MIP abgegebenen Optionen handelt es sich um echte Eigenkapitalinstrumente. Die Optionen wurden auf der Basis einer von einer unabhängigen Bank erstellten Bewertung ausgegeben, die auf der Grundlage des durchschnittlichen Marktpreises der Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des Jahrs erfolgt, in dem die Zuteilung vorgenommen wird. Die letzte Optionszuteilung erfolgte 2012. Die Aktien, die bis und mit 2012 im Rahmen des MIP zugeteilt wurden, wurden zum durchschnittlichen Marktpreis der ersten 14 Handelstage im Januar des entsprechenden Jahrs ausgegeben. Die letzten Optionen wurden im Jahr 2017 ausgeübt, weshalb per 31. Dezember 2017 keine Optionen mehr ausstehend waren.

Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung

Vergütung an den Verwaltungsrat

Die Gesamtvergütung an die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats betrug im Berichtsjahr CHF 811 293 (Vorjahr: CHF 813 772). Diese besteht aus der Basisvergütung in bar (60% vom Honorar) von CHF 414 545 (Vorjahr: CHF 415 414) sowie der Basisvergütung in Aktien (40% vom Honorar) von CHF 334 027 (Vorjahr: CHF 332 987), was 212 Aktien (Vorjahr: 278 Aktien) zum Marktwert von je CHF 1 575,60 (Vorjahr: CHF 1 197,80) entspricht. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet. Enthalten in dieser Gesamtvergütung sind auch Pauschalspesen sowie die Arbeitgeberbeiträge an die üblichen Sozialversicherungen, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

Die Entschädigung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten ist im Detail auf den Seiten 77 und 78 dieses Vergütungsberichts erläutert.

Vergütung an die Konzernleitung

Die Gesamtentschädigung an die Mitglieder der Konzernleitung betrug im Berichtsjahr CHF 3 268 606 (Vorjahr: CHF 3 606 280), unter Vorbehalt der Genehmigung des variablen Teils durch die Generalversammlung 2018. Diese enthält eine fixe Basisvergütung von CHF 1 791 179 (Vorjahr: CHF 1 727 003), eine kurzfristige variable Bonusvergütung (Short-Term Incentive) von CHF 849 617 (Vorjahr: CHF 1 386 787), eine langfristige Beteiligung (Long-Term Incentive) von CHF 159 793 (Vorjahr: erst per 1. Januar 2017 eingeführt) sowie den Privatanteil Geschäftsauto, die Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse sowie andere übliche Sozialversicherungen, die separat in der Spalte «Andere Vergütungen» ausgewiesen sind.

Der in Aktien ausgerichtete fixe Anteil der Basisvergütung (fünf Jahre Sperrfrist) betrug CHF 417 420 (Vorjahr: CHF 404 478). Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet. Der in Aktien ausgerichtete Anteil der variablen Vergütung (Short-Term Incentive Plan) im Rahmen des MIP (drei Jahre Sperrfrist) betrug CHF 653 856 (Vorjahr: CHF 1 300 125), unter Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung 2018. Dieser Aktienanteil ist von einem fixen Vergütungsbetrag abgeleitet.

Für den Long-Term Incentive Plan 2017 – 2019 wurden im Jahr 2017 erstmalig insgesamt 118 anwartschaftliche Bezugsrechte in Form von Performance Share Units zugesprochen.

Plan	Zuteilung Bezugs- rechte	Leistungs- periode	Vesting- Datum (PSU)	Entsperrung Aktien	Anzahl zugeteilte PSU	Wert PSUs in CHF (Zuteilung)	Auszahl- lungsfaktor	Anzahl Aktien (Vesting)	Wert Aktien in CHF (Vesting)
2017 – 2019	April 2017	2017 – 2019	April 2020	April 2023	118	159 793	festzulegen	festzulegen	festzulegen

Offenlegung der Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung

Vergütungen									
Für das Geschäftsjahr 2017 ¹⁾									
Name und Funktion	Basisvergütung			Variable Vergütungen			Andere Vergütungen ⁴⁾		Total
	Bar	Aktionen		Bonus/Short-Term Incentive ²⁾		Long-Term Incentive ³⁾	Zuteilung Performance Share Units		
		CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	Anzahl	CHF	
This E. Schneider, exekutiver Präsident ⁵⁾	310 000		1 671	2 263 404					369 922 2 943 326
Michael Pieper, Vizepräsident	80 761		41	64 600					12 021 157 382
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident	104 886		53	83 507					17 641 206 034
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied	71 053		37	58 297					13 464 142 814
Dr. Reto Müller, Mitglied	71 053		37	58 297					11 004 140 354
Vincent Studer, Mitglied	86 792		44	69 326					8 591 164 709
Verwaltungsrat total⁶⁾	724 545		1 883	2 597 431					432 643 3 754 619
Konzernleitung⁷⁾⁸⁾⁹⁾ total	1 373 759		283	417 420	195 761	417	653 856	118 159 793	468 017 3 268 606
Davon höchstbezahltes Konzernleitungsmitglied	400 000		136	202 634	0	202	316 736	44 60 000	187 536 1 166 906

- Die Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung ist brutto vor Abzug der Arbeitnehmer-Sozialversicherungsbeiträge ausgewiesen. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen.
- Die variable kurzfristige Vergütung an die Konzernleitung (Bonus/Short-Term Incentive) entspricht dem tatsächlichen Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2017, die der Generalversammlung vom April 2018 zur Genehmigung vorgelegt wird. Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die variable Vergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs im Rahmen des MIP. Die Zuteilung erfolgt jeweils im April (unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung) für die Periode Januar bis Dezember des Vorjahrs. Der entsprechende Zuteilungswert war CHF 1 568,00. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.
- Der Long-Term Incentive an die Konzernleitung entspricht der langfristigen Beteiligung für das Jahr 2017 (Long-Term Incentive Plan 2017 – 2019) und der dafür zugesprochenen Anzahl von anwartschaftlichen Bezugsrechten in Form von Performance Share Units (PSUs). Eine PSU entspricht einem anwartschaftlichen Bezugsrecht von einer Aktie und unterliegt einer dreijährigen Leistungsperiode (Vestingperiode).
- Unter «Andere Vergütungen» werden insbesondere Arbeitgeberbeiträge an die üblichen Sozialversicherungen, Privatanteil Geschäftsauto sowie Pauschal- oder Standortspesen ausgewiesen.
- Für Details zur Vergütungsstruktur vom exekutiven Verwaltungsratspräsidenten wird auf die Seiten 77 und 78 dieses Vergütungsberichts verwiesen. In diesen Ausführungen enthalten ist auch der Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien sowie deren Sperrfristen.
- Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenauszahlung oder Nennwertrückzahlung: CHF 1 575,6. Die Zuteilung erfolgte zum diskontierten Steuerwert von CHF 1 322,90. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren und sind in obiger Tabelle zum Marktwert ausgewiesen.
- Vergütung der gesamten Konzernleitung, inklusive des höchstbezahlten Konzernleitungsmitglieds.
- Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die Basisvergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs. Die Zuteilung erfolgt jeweils im April für die Periode Mai des Vorjahrs bis April des Zuteilungsjahrs. Die Aktien unterliegen jeweils einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die entsprechenden Zuteilungswerte waren anteilig für 2017: CHF 1 355,71 und für 2018: CHF 1 568,00.
- Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die variable Vergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs. Die Zuteilung für den Bonus für das Geschäftsjahr 2017 erfolgt im April 2018, unter Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung 2018. Die Aktien unterliegen jeweils einer Sperrfrist von drei Jahren. Der entsprechende Zuteilungswert war CHF 1 568,00. Ausländische Mitglieder der Konzernleitung können, anstelle von Aktien, Aktienzusagen erwerben. Die entsprechenden Aktien werden nach drei Jahren übertragen.

VergütungenFür das Geschäftsjahr 2016¹⁾

Name und Funktion	Basisvergütung			Variable Vergütung ²⁾ (Bonus/Short-Term Incentive)			Andere Vergütungen ³⁾	Total
	Bar		Aktien	Bar		Aktien		
	CHF	Anzahl	CHF	CHF	Anzahl	CHF	CHF	CHF
This E. Schneider, exekutiver Präsident ⁴⁾	310 000	5 314	2 200 020				454 542	2 964 562
Michael Pieper, Vizepräsident	80 692	54	64 681				12 058	157 431
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident	104 601	70	83 846				17 695	206 142
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied	71 726	48	57 494				13 500	142 720
Dr. Reto Müller, Mitglied	71 726	48	57 494				13 500	142 720
Vincent Studer, Mitglied	86 669	58	69 472				8 618	164 759
Verwaltungsrat total⁵⁾	725 414	5 592	2 533 007				519 913	3 778 334
Konzernleitung⁶⁾⁷⁾⁸⁾ total	1 322 525	326	404 478	86 662	959	1 300 125	492 490	3 606 280
Davon höchstbezahltes Konzernleitungsmitglied	400 000	162	201 031	0	450	610 069	206 869	1 417 969

1) Die Vergütung an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung ist brutto vor Abzug der Arbeitnehmer-Sozialversicherungsbeiträge ausgewiesen. Die in der Tabelle enthaltenen Beträge basieren grundsätzlich auf den im Konzernabschluss angewandten und offengelegten Bewertungsmodellen.

2) Die variable kurzfristige Vergütung an die Konzernleitung (Bonus/Short-Term Incentive) entspricht dem tatsächlichen Zielerreichungsgrad für das Geschäftsjahr 2016, die der Generalversammlung vom April 2017 zur Genehmigung vorgelegt wird. Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die variable Vergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktien während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs im Rahmen des MIP. Die Zuteilung erfolgt jeweils im April (unter Vorbehalt der Zustimmung der Generalversammlung) für die Periode Januar bis Dezember des Vorjahrs. Der entsprechende Zuteilungswert war CHF 1 355,71. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

3) Unter «Andere Vergütungen» werden insbesondere Arbeitgeberbeiträge an die üblichen Sozialversicherungen, Privatanteil Geschäftsauto sowie Pauschal- oder Standortspesen ausgewiesen.

4) This E. Schneider war Delegierter des Verwaltungsrats bis zur Generalversammlung 2014. Seither nimmt This E. Schneider die Funktion des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten wahr. Für Details zu seiner Vergütungsstruktur im Geschäftsjahr 2016 wird auf die Seiten 80 und 81 sowie 86 und 87 vom Geschäftsbericht 2016 verwiesen. In diesen Ausführungen enthalten ist auch der Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien sowie deren Sperrfristen.

5) Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrats ist der Durchschnittskurs während zehn Börsentagen nach Dividendenauszahlung oder Nennwertrückzahlung: CHF 1 197,80. Die Zuteilung erfolgte zum diskontierten Steuerwert von CHF 1 005,70. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren und sind in obiger Tabelle zum Marktwert ausgewiesen.

6) Vergütung der gesamten Konzernleitung, inklusive des höchstbezahlten Konzernleitungsmitglieds.

7) Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die Basisvergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs. Die Zuteilung erfolgt jeweils im April für die Periode Mai des Vorjahrs bis April des Zuteilungsjahrs. Die Aktien unterliegen jeweils einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die entsprechenden Zuteilungswerte waren anteilig für 2016: CHF 1 060,57 und für 2017: CHF 1 355,71.

8) Bewertungsmaßstab für die Festlegung der Anzahl an ausgegebenen Aktien für die variable Vergütung ist der ungewichtete Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs. Die Zuteilung für den Bonus für das Geschäftsjahr 2016 erfolgt im April 2017, unter Vorbehalt der Genehmigung der Generalversammlung 2017. Die Aktien unterliegen jeweils einer Sperrfrist von drei Jahren. Der entsprechende Zuteilungswert war CHF 1 355,71. Ausländische Mitglieder der Konzernleitung können, anstelle von Aktien, Aktienzusagen erwerben. Die entsprechenden Aktien werden nach drei Jahren übertragen.

Optionen

Ab dem Geschäftsjahr 2013 wurden im Rahmen des MIP keine Optionen mehr ausgegeben. Innerhalb des im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) sind per Ende Dezember 2017 keine Optionen mehr ausstehend.

Darlehen und Kredite

Per 31. Dezember 2017 waren keine Darlehen oder Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung ausstehend.

Die relevanten statutarischen Regeln betreffend Darlehen, Kredite und Vorsorgeleistungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung sind in Kapitel IV, Seiten 9 und 10 der Statuten der Forbo Holding AG geregelt, die an folgendem Ort zur Verfügung stehen:

www.forbo.com → Investoren → Generalversammlung

Offenlegung der Beteiligungen gemäss 663c OR

Geschäftsjahr 2017

Per 31. Dezember 2017 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2017		Aktien
Name und Funktion		
This E. Schneider, exekutiver Präsident		47 892
Michael Pieper, Vizepräsident		486 217
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident		1 227
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied		170
Dr. Reto Müller, Mitglied		590
Vincent Studer, Mitglied		866
Verwaltungsrat total		536 962
Stephan Bauer, Chief Executive Officer		2 639
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Flooring Systems		2 856
Urs Uehlinger, Chief Financial Officer		18
Jean-Michel Wins, Executive Vice President Movement Systems		195
Konzernleitung total		5 708

Per 31. Dezember 2016 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2016		
	Aktien	Optionen ¹⁾
Name und Funktion		Serie 2012 1:1 ²⁾
This E. Schneider, exekutiver Präsident ³⁾	46 221	
Michael Pieper, Vizepräsident	544 176	
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident	1 174	
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied	133	
Dr. Reto Müller, Mitglied	553	
Vincent Studer, Mitglied	812	
Verwaltungsrat total	593 069	
Stephan Bauer, Chief Executive Officer	2 041	
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Flooring Systems	2 098	500
Andreas Spreiter, Chief Financial Officer	1 398	
Jean-Michel Wins, Executive Vice President Movement Systems	195	
Konzernleitung total	5 732	500

1) Die dem MIP zufließenden Beträge werden infolge der Revision des MIP per 1. Januar 2013 zu 100% in Aktien der Forbo Holding AG investiert. Ab dem Geschäftsjahr 2013 wurden unter dem MIP keine Optionen mehr ausgegeben. Unter dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten MIP sind jedoch weiterhin Optionen ausstehend.

2) Bezugsverhältnis.

3) Der Aktienanteil beim exekutiven Verwaltungsratspräsidenten umfasst die 19 483 Aktien aus dem Arbeitsvertrag für die Periode vom 1. Mai 2013 bis 31. Dezember 2016, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind. Das letzte Drittel der Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der Forbo Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Artikel 14 – 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) auf den Seiten 85 bis 88 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 -16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Forbo Holding AG für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Regula Tobler
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 28. Februar 2018

FINANZBERICHT

Konzernrechnung der Forbo Holding AG	91
Konzernbilanz	92
Konzernerfolgsrechnung	93
Konzerngesamtergebnisrechnung	94
Konzerneigenkapitalnachweis	95
Konzerngeldflussrechnung	96
Konzernanhang –	97
Grundsätze der Konzernrechnungslegung	
Konzernanhang – Erläuterungen	107
Konzerngesellschaften	138
Bericht der Revisionsstelle	142
Konzernbilanzen 2013 – 2017	148
Konzernerfolgsrechnungen 2013 – 2017	149
 Jahresrechnung der Forbo Holding AG	 151
Bilanz	152
Erfolgsrechnung	153
Anhang zur Jahresrechnung	154
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	159
Bericht der Revisionsstelle	160

Konzernbilanz

		31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
CHF Mio	Erläuterungen		
Umlaufvermögen		638,2	601,2
Flüssige Mittel	14	195,4	209,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15	169,2	151,4
Andere Forderungen		27,6	19,8
Aktive Rechnungsabgrenzungen		19,4	13,9
Vorräte	16	226,6	206,4
Anlagevermögen		429,3	388,1
Übriges finanzielles Anlagevermögen		0,3	0,2
Aktive latente Ertragssteuern	12	39,0	40,5
Sachanlagen	17	267,6	227,6
Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	18	122,4	119,8
Total Aktiven		1 067,5	989,3
Passiven			
CHF Mio	Erläuterungen		
Kurzfristiges Fremdkapital		275,3	241,8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	20	0,2	0,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		105,9	95,4
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		32,4	24,2
Steuerverbindlichkeiten		26,5	20,4
Passive Rechnungsabgrenzungen	21	91,5	81,5
Kurzfristige Rückstellungen	22	18,8	20,2
Langfristiges Fremdkapital		131,0	126,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	23	0,2	0,4
Passive latente Ertragssteuern	12	10,8	10,9
Langfristige Rückstellungen	22	32,3	26,1
Personalvorsorgeverpflichtungen	24	87,7	88,7
Total Fremdkapital		406,3	367,9
Eigenkapital		661,2	621,4
Aktienkapital	26	0,2	0,2
Eigene Aktien	26	-0,1	-0,1
Reserven und Gewinnvortrag		661,1	621,3
Total Passiven		1 067,5	989,3

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernerfolgsrechnung

		2017	2016
CHF Mio	Erläuterungen		
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Nettoumsatz	5	1 246,4	1 185,5
Herstellungskosten der verkauften Waren		– 764,5	– 715,2
Bruttoergebnis		481,9	470,3
Entwicklungskosten	6	– 15,5	– 15,1
Verkaufs- und Vertriebskosten		– 195,8	– 190,7
Verwaltungskosten		– 94,7	– 95,0
Übriger Betriebsaufwand	7	– 106,5	– 16,7
Übriger Betriebsertrag	8	10,5	4,4
Betriebsergebnis		79,9	157,2
Finanzertrag	10	0,9	2,0
Finanzaufwand	11	– 0,8	– 0,1
Konzernergebnis vor Steuern		80,0	159,1
Ertragssteuern	12	– 43,5	– 31,5
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		36,5	127,6
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	27	2,2	0,0
Konzernergebnis		38,7	127,6
Anteil Aktionäre der Forbo Holding AG am Konzernergebnis		38,7	127,6
<i>Ergebnis pro Aktie total</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	13	22,36	74,66
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	13	22,36	74,65
<i>Ergebnis pro Aktie aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	13	21,10	74,66
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	13	21,10	74,65
<i>Ergebnis pro Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen</i>			
CHF			
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	13	1,26	0,00
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	13	1,26	0,00

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngesamtergebnisrechnung

CHF Mio	Erläuterungen	2017	2016
Konzernergebnis		38,7	127,6
Posten, die nie in die Erfolgsrechnung umgegliedert werden:			
Neubewertung der Nettoverpflichtung aus leistungsorientierten Vorsorgeplänen, nach Steuern	12	5,7	– 14,6
Posten, die in die Erfolgsrechnung umgegliedert wurden oder werden können:			
Umrechnungsdifferenzen		36,1	– 27,2
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		41,8	– 41,8
Gesamtergebnis		80,5	85,8
Anteil Aktionäre der Forbo Holding AG am Gesamtergebnis		80,5	85,8

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerneigenkapitalnachweis

2017

CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Umrechnungs-differenzen	Total
Stand 31.12.2016	0,2	-0,1	941,4	-320,1	621,4
Konzernergebnis			38,7		38,7
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			5,7	36,1	41,8
Gesamtergebnis			44,4	36,1	80,5
Anteilsbasierte Vergütungen			4,4		4,4
Eigene Aktien		0,0	-12,6		-12,6
Dividendenausschüttung			-32,5		-32,5
Stand 31.12.2017	0,2	-0,1	945,1	-284,0	661,2

2016

CHF Mio	Aktienkapital	Eigene Aktien	Reserven	Umrechnungs-differenzen	Total
Stand 31.12.2015	0,2	-0,1	852,0	-292,9	559,2
Konzernergebnis			127,6		127,6
Sonstiges Ergebnis nach Steuern			-14,6	-27,2	-41,8
Gesamtergebnis			113,0	-27,2	85,8
Anteilsbasierte Vergütungen			4,8		4,8
Eigene Aktien		0,0	0,7		0,7
Dividendenausschüttung			-29,1		-29,1
Stand 31.12.2016	0,2	-0,1	941,4	-320,1	621,4

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzerngeldflussrechnung

		2017	2016
Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit			
CHF Mio	Erläuterungen		
Konzernergebnis		38,7	127,6
Gewinn aus der Veräusserung aufgegebenen Geschäftsbereiche nach Steuern	27	– 2,2	0,0
Steueraufwand	12	43,5	31,5
Finanzerfolg		– 0,1	– 1,9
Abschreibungen auf Sachanlagen	17	31,8	29,9
Abschreibungen auf immateriellen Anlagen	18	5,9	5,9
Anteilsbasierte Vergütungen	25	4,4	4,8
Bezahlte Steuern		– 37,9	– 29,9
Zunahme der Rückstellungen und Personalvorsorgeverpflichtungen		7,4	0,4
Zunahme (–)/Abnahme des operativen Umlaufvermögens ¹⁾		– 15,9	19,2
Abnahme/Zunahme (–) des übrigen Umlaufvermögens		3,2	– 21,0
Total Geldfluss aus betrieblicher Tätigkeit		78,8	166,5
Geldfluss aus Investitionstätigkeit			
CHF Mio	Erläuterungen		
Kauf von Geschäftsbetrieben abzüglich erworbener flüssiger Mittel		0,0	– 1,7
Erwerb von Anlagevermögen		– 57,8	– 40,0
Verkauf von Anlagevermögen		0,5	0,9
Erwerb übriges finanzielles Anlagevermögen		– 0,1	0,0
Erhaltene Zinsen	10	0,9	0,5
Total Geldfluss aus Investitionstätigkeit		– 56,5	– 40,3
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit			
CHF Mio	Erläuterungen		
Zunahme kurzfristige Finanzverbindlichkeiten		0,1	0,0
Rückzahlung langfristige Finanzverbindlichkeiten	23	– 0,2	– 0,5
Bezahlte Zinsen	11	0,0	0,0
Kauf eigene Aktien		– 103,3	0,0
Verkauf eigene Aktien		90,9	0,0
Dividendenzahlung		– 32,5	– 29,1
Total Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		– 45,0	– 29,6
Veränderung der flüssigen Mittel			
CHF Mio	Erläuterungen		
Abnahme (–)/Zunahme flüssige Mittel		– 22,7	96,6
Umrechnungsdifferenzen auf flüssigen Mitteln		8,4	– 3,2
Total flüssige Mittel am Jahresbeginn	14	209,7	116,3
Total flüssige Mittel am Jahresende	14	195,4	209,7

1) Das operative Umlaufvermögen beinhaltet die Positionen «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen», «Vorräte» und «Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen».

Die Erläuterungen im Anhang sind Bestandteil der Konzernrechnung.

Konzernanhang – Grundsätze der Konzernrechnungslegung

1 Allgemeine Informationen

Die Forbo Holding AG und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der «Konzern») sind ein Hersteller von Bodenbelägen, Bauklebstoffen sowie Antriebs- und Leichtförderertechnik. Der Konzern verfügt über ein weltweites Netz von Standorten mit Produktion und Vertrieb sowie reinen Vertriebsgesellschaften.

Bei der Forbo Holding AG handelt es sich um eine Aktiengesellschaft nach Schweizer Recht mit Sitz in Baar, Schweiz. Sie ist an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert.

Diese Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 28. Februar 2018 genehmigt und zur Publikation am 6. März 2018 freigegeben. Dieser Finanzbericht gilt vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung am 6. April 2018.

2 Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Die Konzernrechnung der Forbo Holding AG wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken erstellt. Der Schweizer Franken stellt die funktionale Währung sowie die Berichtswährung der Gesellschaft dar. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Schweizer Franken (CHF Mio) angegeben und in der Regel auf eine Kommastelle gerundet.

Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung wurde nach dem Prinzip der historischen Kosten erstellt, mit Ausnahme von zur Veräusserung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten sowie Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Tatsächliche Ergebnisse können von diesen Schätzungen und Annahmen abweichen. Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen werden laufend überprüft. Überarbeitungen von Schätzungen und Annahmen werden prospektiv erfasst. Informationen über Ermessensentscheidungen sowie Annahmen und Schätzungsunsicherheiten sind in Erläuterung 3 «Kritische Annahmen, Einschätzungen und Beurteilungen des Managements» enthalten.

Konsolidierungskreis und -methoden

Tochterunternehmen sind vom Konzern beherrschte Unternehmen. Der Konzern beherrscht ein Unternehmen, wenn er schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist beziehungsweise Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt.

Die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen erfolgt nach der Erwerbsmethode. Der Gegenwert der übertragenen Gegenleistungen sowie das erworbene identifizierbare Nettovermögen werden zum Verkehrswert zum Akquisitionszeitpunkt erfasst. Die Gegenleistung umfasst Zahlungen in bar sowie den Verkehrswert der abgegebenen Vermögenswerte, der eingegangenen oder erworbenen Verpflichtungen und der vom Konzern ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente am Transaktionsdatum. Verbindlichkeiten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die auf Vereinbarungen über bedingte Gegenleistungen beruhen, werden zum Verkehrswert bei der bilanziellen Behandlung des Kaufs berücksichtigt. Akquisitionskosten werden als Aufwand in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Nicht beherrschende Anteile werden zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Der Goodwill entspricht dem Überschuss der Erwerbskosten der Beteiligung des Konzerns und dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile über das zum Verkehrswert angesetzte identifizierbare Nettovermögen.

Konzerninterne Transaktionen, Salden sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen werden eliminiert.

Assoziierte Unternehmen sind solche Unternehmen, auf die der Konzern massgeblichen Einfluss ausübt, über die er aber keine Kontrolle besitzt, regelmässig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20% und 50%. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert und anfänglich mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Erfolgsrechnung erfasst, der Anteil an Veränderungen der Gewinnreserven in den Konzerngewinnreserven. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Wenn der Verlustanteil des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen entspricht beziehungsweise diesen übersteigt, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr gab es keine wesentliche Änderung im Konsolidierungskreis.

Im Vorjahr hatte die Forbo Siegling Italia S.p.A per 28. Juni 2016 100% der Kapitalanteile von Tema S.r.l. in Parma, Italien, übernommen. Tema S.r.l. war ein bestehender Kunde von Forbo, der Gewebebänder sowie Kunststoff-Modulbänder vertrieb, und bildet seitdem einen zusätzlichen Servicestützpunkt für den Geschäftsbereich Movement Systems in Norditalien.

Ferner gründete die Forbo Finanz AG im Vorjahr mit der Forbo Movement Systems (China) Co. Ltd. in Pinghu einen neuen Produktionsstandort und mit der Forbo Flooring Middle East DMCC in Dubai eine neue Vertriebsgesellschaft.

Die Konzerngesellschaften, die den Konsolidierungskreis bilden, sind unter dem Titel «Konzerngesellschaften» aufgeführt (ab Seite 138 in diesem Bericht).

Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in ihrer funktionalen Währung. Die funktionale Währung ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfelds, in dem die Gesellschaft operiert, und entspricht im Allgemeinen der Lokalwährung. Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Umrechnung zum Stichtagskurs von in Fremdwährung geführten monetären Vermögenswerten und Schulden resultieren, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, es sei denn, sie sind im sonstigen Ergebnis als qualifizierte Cashflow Hedges oder qualifizierte Net Investment Hedges zu erfassen.

Ausländische Geschäftsbetriebe

Die Jahresrechnungen der ausländischen Konzerngesellschaften in Fremdwährungen werden wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Vermögenswerte und Schulden zu Jahresendkursen sowie Erfolgsrechnung und Geldflussrechnung zu Jahresdurchschnittskursen. Umrechnungsdifferenzen, die sich bei der Berechnung des Ergebnisses des Konzerns zu Durchschnitts- und Jahresendkursen sowie aus Eigenkapitaltransaktionen ergeben, werden im sonstigen Ergebnis erfasst und bei einem allfälligen Verkauf der Gesellschaft im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst (reklassifiziert).

Bei der Konsolidierung werden Währungsdifferenzen, die durch die Umrechnung von Nettoinvestitionen in wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheiten entstehen, im sonstigen Ergebnis erfasst. Gleiches gilt für Finanzschulden und andere Währungsinstrumente, die als Hedges solcher Investitionen designiert sind. Wenn ein ausländischer Geschäftsbetrieb veräußert wird, werden diese Währungsdifferenzen im Gewinn oder Verlust der Periode als Teil des Veräußerungsgewinns oder -verlusts erfasst.

Für die wichtigsten Währungen wurden folgende Umrechnungskurse zum Schweizer Franken verwendet:

			Erfolgsrechnung (Jahresdurchschnittskurse)		Bilanz (Jahresendkurse)	
Umrechnungskurse			2017	2016	2017	2016
Euroländer	EUR	1	1,1117	1,0901	1,1705	1,0719
USA	USD	1	0,9847	0,9853	0,9763	1,0184
Grossbritannien	GBP	1	1,2686	1,3354	1,3203	1,2576
Japan	JPY	100	0,8779	0,9071	0,8674	0,8709
China	CNY	100	14,5800	14,8300	15,0100	14,6600
Schweden	SEK	100	11,5360	11,5216	11,9018	11,1963

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind gesondert auszuweisen, wenn entweder ein Unternehmensbestandteil bereits aufgegeben oder als «Zur Veräusserung gehalten» klassifiziert wurde. Zahlen der Vorjahresperiode, die die Erfolgsrechnung betreffen, werden entsprechend angepasst und ebenfalls gesondert ausgewiesen.

Nettoumsatz und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen beziehungsweise zu erhaltenden Gegenleistung. Der Nettoumsatz wird nach Abzug von Erlösminderungen wie Umsatzsteuer, Retouren, Rabatte und Preisnachlässe ausgewiesen.

Erlöse aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen werden dann in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn die mit dem Eigentum verbundenen Nutzen und Gefahren auf den Käufer übertragen worden sind, die Höhe des Erlöses verlässlich bestimmbar ist und die Zahlung als wahrscheinlich angenommen werden kann.

Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwerts des Vermögenswerts abgezogen und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrags über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswerts im Gewinn oder Verlust erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzernen für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in der Periode erfolgswirksam in den Konten erfasst, in der auch die zu kompensierenden Aufwendungen anfallen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungsaufwendungen werden in der Periode, in der sie anfallen, vollumfänglich der Erfolgsrechnung belastet. Entwicklungskosten werden nur aktiviert, wenn die Entwicklungskosten verlässlich bewertet werden können, das Produkt oder das Verfahren technisch und kommerziell geeignet ist, ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist und der Konzern sowohl beabsichtigt als auch über genügend Ressourcen verfügt, die Entwicklung abzuschliessen und den Vermögenswert zu nutzen. Sonstige Entwicklungsaufwendungen, die die Ansatzkriterien nicht erfüllen, werden in der Erfolgsrechnung erfasst, sobald sie anfallen. Aktivierte Entwicklungskosten werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisationen und Wertminderungen bewertet.

Anteilsbasierte Vergütungen

Anteilsbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente an Arbeitnehmer werden zum beizulegenden Zeitwert des Eigenkapitalinstruments am Tag der Gewährung bewertet. Der bei Gewährung der anteilsbasierten Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente ermittelte beizulegende Zeitwert wird über den Erdienungszeitraum hinweg der Erfolgsrechnung belastet und ist Bestandteil des Personalaufwands.

Ergebnis pro Aktie

Die Anzahl der Aktien für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie wird jeweils auf Basis des gewichteten Durchschnitts der ausgegebenen Aktien abzüglich der gewichteten durchschnittlich gehaltenen Anzahl eigener Aktien ermittelt. Für das verwässerte Ergebnis pro Aktie wird eine bereinigte Anzahl Aktien aus der Summe der zur Berechnung des Ergebnisses pro Aktie verwendeten Aktien sowie der potenziell verwässernd wirkenden Aktien aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen ermittelt. Zur Berücksichtigung der Verwässerung aus Mitarbeiterbeteiligungsplänen wird die Zahl der Aktien ermittelt, die auf Basis der kumulierten Differenz zwischen Markt- und Ausübungspreis der ausstehenden anwartschaftlichen Bezugsrechte zum Marktpreis hätten gekauft werden können. Der dazu verwendete Marktpreis entspricht dem Durchschnittspreis der Aktien im Geschäftsjahr. Das Ergebnis respektive das verwässerte Ergebnis pro Aktie ist der Quotient aus dem verteilbaren Nettoergebnis und der jeweils relevanten Anzahl Aktien.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern stellen die Summe der laufenden und latenten Ertragssteuern dar.

Die laufenden Ertragssteuern werden auf Basis des zu versteuernden Gewinns und der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder ermittelt und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen.

Latente Steuerverpflichtungen werden für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren entsprechenden Steuerwerten bilanziert, wenn sie künftig zu steuerbaren Erträgen führen. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die in zukünftigen Perioden zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden und für Steuereffekte aus steuerlich verrechenbaren Verlusten, aber nur insoweit es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Unterschiede verrechnet werden können. Passive latente Steuern werden nicht angesetzt, wenn sich die temporären Unterschiede aus der erstmaligen Erfassung eines Goodwills ergeben.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den verabschiedeten Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden. Laufende sowie latente Steuerverpflichtungen und -forderungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen, ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Laufende und latente Ertragssteuern werden generell als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst, ausser für solche Positionen, die direkt im Eigenkapital gebucht oder im sonstigen Ergebnis erfasst werden. In diesem Fall wird der entsprechende Steuer-effekt ebenfalls direkt im Eigenkapital beziehungsweise über das sonstige Ergebnis erfasst.

Sachanlagen

Grundstücke werden zu Anschaffungskosten bilanziert und nicht abgeschrieben. Für eingetretene Wertminderungen werden jedoch Wertberichtigungen gebildet. Alle weiteren Sachanlagen wie Maschinen, Fahrzeuge und Betriebseinrichtungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich aufgelaufener Abschreibungen und erfasster Wertminderungen bilanziert.

Wertvermehrende Aufwendungen, die zu einer Verlängerung der Nutzungsdauer der Anlagegüter, zur Erzielung einer wesentlichen Verbesserung der Produktionsqualität oder zur wesentlichen Senkung der Produktionskosten beitragen, werden aktiviert und über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Abschreibungen werden nach der linearen Methode über folgende voraussichtliche Nutzungsdauern berechnet:

Land und Gebäude

Land	keine Abschreibung
Gebäude	20 bis 40 Jahre
Umbauten und Installationen	5 bis 10 Jahre oder Mietdauer

Maschinen und Anlagen

Maschinen, Anlagen und Werkzeuge	5 bis 10 Jahre
----------------------------------	----------------

Übrige Betriebseinrichtungen

IT	3 bis 5 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Übrige Betriebseinrichtungen	3 bis 10 Jahre

Anlagen im Bau

Anlagen im Bau	keine Abschreibung
----------------	--------------------

Falls Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Ertrag des Vermögenswerts ermittelt. Liegt der Buchwert über dem erzielbaren Ertrag, wird der Vermögenswert entsprechend erfolgswirksam reduziert.

Vermögenswerte, die im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen gehalten werden, werden über ihre erwartete Nutzungsdauer auf die gleiche Art und Weise wie im Eigentum des Konzerns stehende Vermögenswerte oder, falls diese kürzer ist, über die Laufzeit des zugrunde liegenden Leasingverhältnisses abgeschrieben. Die Kosten für kurzfristiges Betriebsleasing werden direkt der Erfolgsrechnung belastet. Die entsprechenden Verpflichtungen werden im Anhang offengelegt (siehe auch Erläuterung 29 «Leasing»).

Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstandene Goodwill wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Goodwill wird nicht abgeschrieben, aber mindestens an jedem Abschlussstichtag auf Wertminderung überprüft oder bereits zu einem früheren Zeitpunkt, sofern Anzeichen für eine mögliche Wertminderung vorliegen.

Für im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Markenrechte, Lizenzen, Kundenbeziehungen und Technologien entsprechen die Anschaffungskosten dem Verkehrswert im Akquisitionszeitpunkt.

Markenrechte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern mindestens jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Eine Wertminderung wird als Aufwand in der Erfolgsrechnung erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Amortisationen und Wertminderungen bewertet. Die Amortisation der übrigen immateriellen Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer erfolgt linear und es kommen folgende geschätzte Nutzungsdauern zur Anwendung:

Kundenbeziehungen	5 bis 15 Jahre
Technologien	bis 30 Jahre
Software	3 bis 5 Jahre

Abschreibungsmethoden, Nutzungsdauern und Restwerte werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Finanzinstrumente

Es werden folgende Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und -verbindlichkeiten unterschieden:

(a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte sind solche, die zu Handelszwecken gehalten werden. Ein finanzieller Vermögenswert wird dieser Kategorie zugeordnet, wenn er prinzipiell mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde. Derivate gehören ebenfalls dieser Kategorie an, sofern sie nicht als Sicherungsinstrumente qualifiziert sind.

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ausschliesslich zur Steuerung finanzieller Risiken und nicht zu Spekulationszwecken ein. Die Bilanzierung der eingesetzten Derivate erfolgt per Handelstag. Derivative Finanzinstrumente werden zu Marktwerten in der Bilanz unter «Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte» beziehungsweise in «Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten» erfasst.

Der Konzern setzt vor allem Devisenkassengeschäfte, Devisentermingeschäfte und Devisenswapgeschäfte zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken ein. Die beizulegenden Zeitwerte der verschiedenen derivativen Finanzinstrumente, die zu Sicherungszwecken eingesetzt werden, sind in Erläuterung 30 «Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten» aufgeführt.

(b) Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind vom Unternehmen gewährte Kredite und Forderungen mit fixen beziehungsweise bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht 12 Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen bilanziert. Wertberichtigungen werden aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko vorgenommen.

(c) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet oder keiner der anderen dargestellten Kategorien zugeordnet wurden.

(d) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrer erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich direkter Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Verbindlichkeiten aus lang- und kurzfristigen Finanzierungen umfassen Bankdarlehen und Leasingverbindlichkeiten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Verbindlichkeiten aus Finanzierung werden dem kurzfristigen Fremdkapital zugeordnet, ausser der Konzern hat die Verbindlichkeit frühestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag zu begleichen oder der Konzern verfügt über ein uneingeschränktes Recht, die Begleichung der Schuld um mindestens 12 Monate nach dem Bilanzstichtag hinauszuschieben.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und werden zu ihrem Nominalwert ausgewiesen.

ANSATZ UND BEWERTUNG

Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich erfasst, sobald der Konzern Vertragspartei wird. Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie für den bilanziellen Abgang der Erfüllungstag relevant.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die dieser Kategorie angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt; zugehörige Transaktionskosten werden erfolgswirksam erfasst. Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und Vermögenswerte der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden nach ihrem erstmaligen Ansatz zu ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden in der Periode ihres Entstehens in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Dividendenerträge aus finanziellen Vermögenswerten der Kategorie «Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte» werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs des Konzerns erfolgswirksam erfasst.

Veränderungen im beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert werden, werden im sonstigen Ergebnis (Konzerngesamtergebnisrechnung) erfasst. Werden Wertpapiere, die als «Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte» klassifiziert sind, verkauft oder unterliegen sie einer Wertminderung, so sind die zuvor im sonstigen Ergebnis erfassten kumulierten Wertänderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam in die Erfolgsrechnung zu reklassifizieren.

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts beziehungsweise einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Vorräte

Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie dem Nettoveräußerungswert bewertet. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und, falls zutreffend, Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren derzeitigen Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Der Nettoveräußerungswert stellt den geschätzten Verkaufspreis abzüglich aller geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung sowie der Kosten für Marketing, Verkauf und Vertrieb dar.

Der Grossteil der Vorräte wird zu Durchschnittskosten bewertet. Es werden Wertberichtigungen für unverkäufliche Vorräte und Vorräte mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen. Zwischengewinne aus konzerninternen Lieferungen werden ergebniswirksam eliminiert.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie umfassen Kassabestände, Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit Laufzeiten bis zu drei Monaten ab Erwerbszeitpunkt.

Eigenkapital

Die ausgegebenen Aktien werden zu ihrem Nominalwert als Aktienkapital klassifiziert. Über dem Nennwert liegende Einzahlungen von Aktionären werden den Reserven gutgeschrieben.

Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Reserven belastet. Bei der Veräußerung eigener Aktien werden gegenüber dem Nominalwert entstehende Mehr- oder Mindererlöse der Reserve gutgeschrieben beziehungsweise belastet.

Dividenden werden in derjenigen Periode dem Eigenkapital belastet, in der sie beschlossen werden.

Personalvorsorge

Der Konzern unterhält verschiedene Vorsorgeeinrichtungen, die sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert ausgestaltet sind. Diese Vorsorgeeinrichtungen richten sich nach den lokalen Verhältnissen in den entsprechenden Ländern. Die Finanzierung erfolgt entweder durch Beiträge an rechtlich selbstständige Pensionskassen und Versicherungen oder durch Erfassung als Personalvorsorgeverpflichtungen in den Abschlüssen der betroffenen Gesellschaften.

Bei beitragsorientierten Vorsorgeplänen entspricht der Periodenaufwand den vereinbarten Beiträgen des Arbeitgebers.

Für leistungsorientierte Vorsorgepläne werden die Vorsorgekosten und Vorsorgeverpflichtungen auf der Basis unterschiedlicher wirtschaftlicher und demografischer Annahmen jährlich durch unabhängige Versicherungsexperten nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) ermittelt. Diese entsprechen dem Barwert der zu erwartenden zukünftigen Mittelflüsse. Das Planvermögen wird zum Marktwert bewertet und von der Vorsorgeverpflichtung abgezogen. In der Erfolgsrechnung werden die auf die Periode anfallenden Vorsorgekosten bestehend aus Dienstzeitaufwand und Nettozinsaufwand abzüglich der Beiträge der Arbeitnehmenden als Personalaufwand ausgewiesen. Der aus der Änderung von Vorsorgeplänen resultierende nachzuverrechnende

de Dienstzeitaufwand wird direkt der Erfolgsrechnung belastet. Gewinne oder Verluste, die im Zusammenhang mit Plankürzungen oder -abgeltungen entstehen, werden sofort erfolgswirksam berücksichtigt.

Neubewertungskomponenten umfassen versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Entwicklung des Barwerts der Vorsorgeverpflichtungen, die sich aufgrund von Annahmeänderungen und Erfahrungsbewertungen ergeben, sowie den Vermögensertrag abzüglich der Beträge, die im Nettozinsaufwand enthalten sind. Neubewertungskomponenten werden unter Berücksichtigung latenter Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und werden nie in die Erfolgsrechnung umgegliedert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn der Konzern eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses in der Vergangenheit hat und es wahrscheinlich ist, dass zur Begleichung der Verpflichtung ein Mittelabfluss resultieren wird und die Verpflichtung verlässlich quantifiziert werden kann. Der angesetzte Rückstellungsbetrag ist der beste Schätzwert am Bilanzstichtag für die hinzugebende Leistung unter Berücksichtigung der der Verpflichtung zugrunde liegenden Risiken und Unsicherheiten, um die gegenwärtige Verpflichtung zu erfüllen.

3 Kritische Annahmen, Einschätzungen und Beurteilungen des Managements

Die Anwendung der dargestellten Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden erfordert in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden die Beurteilung von Sachverhalten, Schätzungen und das Treffen von Annahmen. Die Schätzungen und die ihnen zugrunde liegenden Annahmen basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren, einschliesslich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die tatsächlichen Ergebnisse können naturgemäss von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Im Folgenden werden die wichtigsten Bereiche angegeben, in denen ein wesentliches Risiko in Form einer wesentlichen Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs besteht.

Wertminderungstests

Neben der regelmässigen, periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen und der immateriellen Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer werden auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und die immateriellen Werte mit bestimmter Nutzungsdauer immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ergebnisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird beim Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich aufgrund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten, zukünftig erwarteten Nettogeldzuflüssen oder dem erwarteten Nettoveräusserungspreis.

Wichtige Annahmen der Berechnungen, die diesen Wertminderungstests zugrunde liegen, sind Wachstumsraten, Margen, Einschätzungen und Erwartungen des Managements betreffend die zukünftige Entwicklung des Nettoumlaufvermögens sowie Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können von den geplanten, abdiskontierten, zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden oder eine Wertminderung der Anlagegüter kann eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Weitere Informationen hierzu finden sich in den Erläuterungen 17 «Sachanlagen» und 18 «Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill».

Bewertung von Personalvorsorgeverpflichtungen

Im Konzern sind verschiedene Personalvorsorgepläne für Mitarbeitende im Einsatz. Bei der Bewertung von leistungsorientierten Vorsorgeplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünftige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontsatz, die Inflationsrate sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund der veränderten Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorsorgeeinrichtungen und auf die Gesamtergebnisrechnung haben. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 24 «Personalvorsorgeverpflichtungen».

Ansatz und Bewertung von Rückstellungen

Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Verbindlichkeiten entstehen, die im Grund und/oder in der Höhe noch ungewiss sind. Rückstellungen werden aufgrund der vorhandenen Information auf Basis eines realistisch zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Dabei können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 22 «Rückstellungen».

Ertragssteuern

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern zur Entrichtung von Ertragssteuern verpflichtet. Dabei sind wesentliche Annahmen erforderlich, um die Ertragssteuern in den entsprechenden Ländern zu ermitteln. Es gibt Geschäftsvorfälle, die einen Einfluss auf die Besteuerung haben und deren Einfluss auf den steuerbaren Ertrag und damit die Höhe der endgültigen Besteuerung nicht abschliessend ermittelt werden kann. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen des Steueraufwands ergeben. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschliessend ermittelt wird, Auswirkungen auf die laufenden und die latenten Steuern haben. Im Weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die auf Plandaten beruhen. Weitere Informationen hierzu finden sich in Erläuterung 12 «Ertragssteuern».

4 Anwendung neuer oder überarbeiteter Rechnungslegungsstandards

Angewendete neue und überarbeitete Standards und Interpretationen

Die folgenden neuen oder revidierten Standards und Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) wurden für das am 1. Januar 2017 beginnende Geschäftsjahr erstmals angewendet:

- Änderungen an IAS 7 «Offenlegungsinitiative»
- Änderungen an IAS 12 «Ansatz von aktiven latenten Steuern bei nicht realisierten Verlusten»
- Jährliche Verbesserungen an IFRS 2014 – 2016 Zyklus

Aus der erstmaligen Anwendung der vorstehend aufgeführten neuen und revidierten Standards und Interpretationen haben sich keine nennenswerten Auswirkungen auf die vorliegende Jahresrechnung ergeben.

Einführung von neuen Standards im Jahr 2018 und später

Die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen, die bis Ende 2017 veröffentlicht wurden, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, wurden in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung wurden noch nicht systematisch analysiert, sodass die erwarteten Effekte, wie sie in der entsprechenden Fussnote der Tabelle offengelegt werden, lediglich eine Einschätzung des Managements darstellen:

Standards		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung
<i>Neue Standards oder Interpretationen:</i>			
IFRS 9 «Finanzinstrumente»	**	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRS 15 «Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden» und Änderungen an IFRS 15 «Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden»	**	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
IFRS 16 «Leasingverhältnisse»	***	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
IFRIC 23 «Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung»	*	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
<i>Überarbeitungen und Änderungen von Standards und Interpretationen:</i>			
Änderungen an IFRS 2 «Klassifizierung und Bewertung von anteilsbasierten Vergütungen»	*	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
Änderungen an IAS 28 «Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen»	*	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
<i>Jährliche Verbesserungen an IFRS 2014 – 2016 Zyklus:</i>			
Änderungen an IAS 28 «Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen»	*	1. Januar 2018	Geschäftsjahr 2018
<i>Jährliche Verbesserungen an IFRS 2015 – 2017 Zyklus:</i>			
Änderungen an IFRS 3 «Unternehmenszusammenschlüsse» und IFRS 11 «Gemeinsame Vereinbarungen»	*	1. Januar 2019	Geschäftsjahr 2019
Änderungen an IAS 12 «Ertragssteuern»	*		

* Es werden keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet.

** Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungen in der Konzernrechnung erwartet.

*** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung können noch nicht abschliessend abgeschätzt werden.

IFRS 9 Finanzinstrumente

IFRS 9 enthält einen neuen Einstufungs- und Bewertungsansatz für finanzielle Vermögenswerte, der das Geschäftsmodell, in dessen Rahmen die Vermögenswerte gehalten werden, sowie die Eigenschaften ihrer Cashflows widerspiegelt.

IFRS 9 enthält drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: «zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet», «zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet (FVTPL)» sowie «zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet (FVOCI)». Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien von IAS 39 «bis zur Endfälligkeit zu halten», «Kredite und Forderungen» sowie «zur Veräußerung verfügbar».

IFRS 9 ersetzt das Modell der «eingetretenen Verluste» des IAS 39 durch ein zukunftsorientiertes Modell der «erwarteten Kreditausfälle». Dies erfordert Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Finanzielle Vermögenswerte im Konzern bestehen insbesondere aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen ein vereinfachtes Modell zur Ermittlung der Wertberichtigung zur Anwendung kommt («provision matrix»).

Der Konzern wird den neuen Standard erstmalig zum 1. Januar 2018 anwenden und wird die vom Standard zugelassene Möglichkeit, auf eine Anpassung der Vergleichszahlen 2017 in Bezug auf Klassierung und Bewertung zu verzichten, nutzen.

Die Anwendung der neuen Vorgaben per 1. Januar 2018 in den finanziellen Vermögenswerten wird zum Zeitpunkt des Übergangs im Eigenkapital erfasst, wobei keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung erwartet werden.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden.

Der Konzern hat detaillierte Analysen zu den Auswirkungen des neuen Standards durchgeführt. Diese haben ergeben, dass der Konzern bei der Umstellung auf die Anforderungen des neuen Standards bezüglich Zeitpunkt und Höhe der Umsatzrealisierungen keine wesentlichen Änderungen gegenüber der bisherigen Rechnungslegung nach IAS 18 umsetzen muss. Einzig erweiterte Anhangsangaben aufgrund angepasster Ausweis- und Offenlegungsvorschriften werden erwartet.

Der Konzern wendet den neuen Standard erstmalig zum 1. Januar 2018 an, wobei in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften von IFRS 15 die prospektive Methode mit Erfassung der Effekte im Eigenkapital angewendet wird.

IFRS 16 – Leasingverhältnisse

IFRS 16 führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasingverhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht («right-of-use asset»), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse bei geringwertigen Wirtschaftsgütern.

Der Konzern hat eine erste Beurteilung der Auswirkung auf den Konzernabschluss vorgenommen, die zeigt, dass der Konzern neue Vermögenswerte und Schulden für seine operativen Leasingverhältnisse insbesondere für Fahrzeuge und Immobilien erfassen muss. Daraus wird sich die Art der Aufwendungen, die mit diesen Leasingverhältnissen verbunden sind, ändern, da IFRS 16 die Aufwendungen für operative Leasingverhältnisse durch Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte («right-of-use assets») und Zinsaufwendungen für Schulden aus dem Leasingverhältnis ersetzt.

Der Konzern wird den neuen Standard erstmalig zum 1. Januar 2019 anwenden und dabei den kumulativen Anpassungseffekt im Zeitpunkt der Erstanwendung als Buchung im Eigenkapital erfassen.

Konzernanhang – Erläuterungen

5 Segmentinformationen

Der Konzern ist weltweit in den Geschäftsbereichen Flooring Systems und Movement Systems tätig. Die Geschäftsbereiche entsprechen der internen Managementstruktur und werden separat geführt, weil sich die Produkte, die sie herstellen, vertreiben und verkaufen, in Produktion, Vertrieb und Marketing grundsätzlich unterscheiden.

Im Geschäftsbereich Flooring Systems entwickelt, produziert und vertreibt der Konzern Linoleum, Vinylbodenbeläge, Sauberlaufsysteme, Teppichfliesen, Nadelvliesbeläge, Flotex – den waschbaren Textilbelag – Bauklebstoffe sowie verschiedene Zubehörprodukte, die für die Verlegung, Bearbeitung, Reinigung und Pflege von Bodenbelägen benötigt werden. Im Geschäftsbereich Movement Systems entwickelt, produziert und vertreibt der Konzern hochwertige Transport- und

Prozessbänder, Kunststoff-Modulbänder, Antriebsriemen sowie Zahn- und Flachriemen aus synthetischen Materialien. Der Bereich Corporate umfasst die Kosten für die Konzernzentrale sowie Erträge und Aufwendungen, die keinem Geschäftsbereich zugeordnet werden können.

Die Geschäftsbereiche Flooring Systems und Movement Systems stellen eigene berichtspflichtige Segmente dar. Die Identifikation der berichtspflichtigen Segmente basiert auf dem internen Management Reporting an den exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und an den Chief Executive Officer des Konzerns und somit auf der Finanzinformation, aufgrund derer die Leistung der operativen Bereiche überprüft wird, um zu entscheiden, wie die Ressourcen zu verteilen sind.

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente für die Berichtsperiode:

2017

CHF Mio	Flooring Systems	Movement Systems	Corporate/ Elimination	Total
Total Nettoumsatz	856,6	390,0	– 0,2	1 246,4
Nettoumsatz zwischen den Segmenten	0,0	– 0,2	0,2	0,0
Nettoumsatz mit Dritten	856,6	389,8		1 246,4
Betriebsergebnis	42,1	49,3	– 11,5	79,9
EBITDA	69,7	58,7	– 10,8	117,6
Betriebliche Aktiven	539,8	275,7	17,3	832,8
Investitionen	22,3	35,5	0,0	57,8
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	3 157	2 360	42	5 559

Segmentinformation über die berichtspflichtigen Segmente für die Vorjahresperiode:

2016

CHF Mio	Flooring Systems	Movement Systems	Corporate/ Elimination	Total
Total Nettoumsatz	818,3	367,7	– 0,5	1 185,5
Nettoumsatz zwischen den Segmenten	– 0,3	– 0,2	0,5	0,0
Nettoumsatz mit Dritten	818,0	367,5		1 185,5
Betriebsergebnis	122,7	45,3	– 10,8	157,2
EBITDA	149,1	54,4	– 10,6	192,9
Betriebliche Aktiven	498,6	223,4	16,9	738,9
Investitionen	20,5	16,5	3,0	40,0
Anzahl Mitarbeitende (31.12.)	3 110	2 194	42	5 346

Das Management Reporting basiert auf denselben Rechnungslegungsgrundsätzen wie das externe Reporting.

Der exekutive Verwaltungsratspräsident und der Chief Executive Officer beurteilen die Leistung der Segmente basierend auf dem Betriebsergebnis (EBIT). Das Nettofinanzergebnis wird nicht auf die Segmente alloziert, da die Steuerung des Finanzergebnisses im Wesentlichen zentral durch Corporate Treasury erfolgt. Die Umsätze zwischen den Geschäftsbereichen wer-

den zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Die Geschäftsbereiche befolgen dieselben Rechnungslegungsgrundsätze wie der Konzern. Die Drittumsätze, wie sie dem exekutiven Verwaltungsratspräsidenten und dem Chief Executive Officer rapportiert werden, sind mit den in der Erfolgsrechnung ausgewiesenen Umsätzen identisch.

Überleitung der Segmentergebnisse zur Erfolgsrechnung und zur Bilanz:

	2017	2016
CHF Mio		
Total Segmentergebnis (EBIT)	79,9	157,2
Finanzerfolg	0,1	1,9
Konzernergebnis vor Steuern	80,0	159,1

	31.12.2017	31.12.2016
CHF Mio		
Total betriebliche Aktiven	832,8	738,9
Nicht betriebliche Aktiven	234,7	250,4
Total Aktiven	1 067,5	989,3

Nach Regionen gegliederte Nettoumsätze mit Dritten und betriebliche Aktiven der Berichtsperiode sowie der Vorjahresperiode:

	2017 Drittumsatz	2016 Drittumsatz
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	26,0	23,2
Frankreich	158,3	146,3
Deutschland	150,5	139,7
Benelux-Staaten	124,5	116,6
Skandinavien	105,2	103,4
Grossbritannien/Irland	97,8	108,6
Südeuropa	70,6	63,7
Osteuropa	67,7	55,0
Europa	800,6	756,5
Nord-, Mittel- und Südamerika	259,5	251,0
Asien/Pazifik und Afrika	186,3	178,0
Total Nettoumsätze mit Dritten	1 246,4	1 185,5

	31.12.2017 Betriebliche Aktiven	31.12.2016 Betriebliche Aktiven
CHF Mio		
Schweiz (Domizil)	30,6	27,6
Frankreich	72,1	62,9
Deutschland	85,6	78,9
Benelux-Staaten	211,8	192,9
Skandinavien	28,2	24,7
Grossbritannien/Irland	121,3	123,5
Südeuropa	25,6	20,9
Osteuropa	25,1	19,9
Europa	600,3	551,3
Nord-, Mittel- und Südamerika	102,7	99,2
Asien/Pazifik und Afrika	129,8	88,4
Total betriebliche Aktiven	832,8	738,9

In der Berichtsperiode wurde mit keinem Kunden ein Umsatz erzielt, der 10% des Gesamtkonzernumsatzes überstieg.

Kosten für Nullserien, Rezeptoptimierungen und neue Kollektionen werden nicht als Entwicklungskosten klassifiziert.

6 Entwicklungskosten

Wie im Vorjahr wurden keine Entwicklungskosten aktiviert.

Die Entwicklungskosten umfassen im Wesentlichen Kosten im Zusammenhang mit Produktentwicklungen und erreichten im Berichtsjahr CHF 15,5 Mio (2016: CHF 15,1 Mio).

7 Übriger Betriebsaufwand

Der übrige Betriebsaufwand enthält Aufwendungen unterschiedlicher Natur im Zusammenhang mit Strukturmassnahmen, Rechtskosten, Garantieleistungen, Kapitalsteuern, Abgaben aufgrund lokaler Gesetzgebungen sowie die Bildung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Anstieg im Vergleich zum Vorjahr ist auf die Einmalkosten von CHF 83,4 Mio aus dem abgeschlossenen Kartellverfahren, das sich gegen führende Bodenbelagshersteller in Frankreich richtete (siehe auch Erläuterung 28 «Eventualverbindlichkeiten»), sowie auf höhere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen.

8 Übriger Betriebsertrag

Der übrige Betriebsertrag enthält verschiedenste Erträge, unter anderem im Zusammenhang mit dem Verkauf von Sachanlagen, der Auflösung von Rückstellungen für Rechtsfälle, Versicherungsleistungen, Mieteinnahmen, dem Verkauf von Material für Recyclingzwecke sowie der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Zuwendungen der öffentlichen Hand im Zusammenhang mit dem Werksaufbau in Pinghu/China in Höhe von CHF 1,7 Mio (2016: CHF 0,0 Mio) erfolgswirksam erfasst.

9 Personalaufwand

	2017	2016
Personalaufwand		
CHF Mio		
Löhne und Gehälter	297,2	281,0
Sozialversicherungen	71,7	68,3
Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen	5,7	6,4
Total Personalaufwand	374,6	355,7

Per 31. Dezember 2017 belief sich der Personalbestand auf 5 559 Mitarbeitende (2016: 5 346). Der Jahresdurchschnitt betrug 5 534 Mitarbeitende (2016: 5 336).

Löhne und Gehälter schliessen CHF 4,4 Mio (2016: CHF 4,8 Mio) anteilsbasierte Vergütungen ein. Für rund 130 Führungskräfte besteht ein Bonusplan, der sich an der Erreichung von finanziellen Zielgrössen des Konzerns und der Geschäftsbereiche sowie individuell festgelegten Zielsetzungen orientiert (siehe auch Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen»).

10 Finanzertrag

	2017	2016
Finanzertrag		
CHF Mio		
Zinsertrag	0,9	0,5
Fremdwährungsgewinn, netto	0,0	1,5
Total Finanzertrag	0,9	2,0

11 Finanzaufwand

	2017	2016
Finanzaufwand		
CHF Mio		
Zinsaufwand auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	0,0	0,0
Fremdwährungsverlust, netto	0,7	0,0
Übriger Finanzaufwand	0,1	0,1
Total Finanzaufwand	0,8	0,1

Wie im Vorjahr hatte der Konzern im Berichtsjahr mit Ausnahme von einzelnen Finanzleasings kein verzinsliches Fremdkapital.

12 Ertragssteuern

	2017	2016
Ertragssteuern		
CHF Mio		
Laufende Ertragssteuern	44,6	38,9
Latente Ertragssteuern	-1,1	-7,4
Total Ertragssteuern	43,5	31,5

Analyse der Steuerbelastung

Die nachfolgende Überleitung erklärt die Differenz zwischen der erwarteten Steuerbelastung und dem effektiven Steueraufwand.

	2017	2016
CHF Mio		
Konzernergebnis vor Steuern	80,0	159,1
Steueraufwand zum erwarteten Steuersatz	-19,4	-40,1
Steuerliche Effekte:		
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	-29,2	-1,4
Steuerbefreite Erträge	4,2	1,2
Ansatz bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge	1,1	4,1
Verwendung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge	0,8	2,0
Gewinnsteuer aus dem Verkauf eigener Aktien	-5,8	0,0
Steuern aus Vorperioden und andere Einflüsse	4,8	2,7
Effektiver Steueraufwand	-43,5	-31,5

Der Konzern ist in verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Steuergesetzen und -sätzen tätig. Demzufolge sind der erwartete und der effektive Steueraufwand in jedem Jahr vom länderspezifischen Ursprung der Erträge oder Verluste abhängig. Der zu erwartende Steueraufwand ist die Summe der einzelnen erwarteten Steuererträge/-aufwendungen sämt-

licher Ländergesellschaften. Der einzelne zu erwartende Steuerertrag/-aufwand in einem Land ergibt sich aus der Multiplikation des einzelnen Gewinns/Verlusts mit dem jeweiligen im Land geltenden Steuersatz. Der erwartete Steuersatz im Berichtsjahr betrug 24,2% (2016: 25,2%).

Aktiviert und nicht aktivierte Verlustvorträge nach
Verfallsdatum:

2017

CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	0,0	0,0	0,0
2 Jahren	0,0	0,1	0,1
3 Jahren	0,0	0,1	0,1
4 Jahren	1,1	0,0	1,1
5 Jahren	2,0	0,0	2,0
Über 5 Jahren	42,8	50,2	93,0
Total Verlustvorträge	45,9	50,4	96,3

2016

CHF Mio	Nicht aktiviert	Aktiviert	Total
Verfall nach:			
1 Jahr	0,4	0,1	0,5
2 Jahren	0,1	0,1	0,2
3 Jahren	0,2	0,8	1,0
4 Jahren	0,7	3,3	4,0
5 Jahren	2,1	0,1	2,2
Über 5 Jahren	44,0	49,5	93,5
Total Verlustvorträge	47,5	53,9	101,4

Im Jahr 2017 verfielen CHF 1,0 Mio steuerliche Verlustvorträge (2016: CHF 0,0 Mio).

Latente Steueraktiven und latente Steuerpassiven werden saldiert, sofern sie sich in der gleichen Steuerhoheit befinden, ein Rechtsanspruch zur Aufrechnung

besteht und beabsichtigt wird, entweder den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen. Folgende Beträge wurden in der Bilanz erfasst:

	31.12.2017	31.12.2016
CHF Mio		
Latente Steueraktiven	39,0	40,5
Latente Steuerpassiven	– 10,8	– 10,9
Netto latente Steueraktiven	28,2	29,6

Latente Steueraktiven und Steuerpassiven sowie
Gutschriften und Belastungen aus latenten Steuern
(brutto):

Latente Steueraktiven

CHF Mio	Vorräte	Sach- anlagen	Rück- stellungen	Verlust- vorträge	Pensions- verbindlich- keiten	Andere	Total
Stand 31.12.2016	8,8	2,3	5,5	13,9	17,6	7,2	55,3
Abnahme (-)/Zunahme latente Steueraktiven	- 1,1	- 0,9	2,2	- 0,3	- 0,1	- 1,3	- 1,5
Stand 31.12.2017	7,7	1,4	7,7	13,6	17,5	5,9	53,8
Saldierung							- 14,8
Stand 31.12.2017, netto							39,0

Latente Steuerpassiven

CHF Mio	Vorräte	Sach- anlagen	Rück- stellungen	Immaterielle Anlagen	Pensions- verbindlich- keiten	Andere	Total
Stand 31.12.2016	3,2	3,8	3,4	13,5	0,0	1,8	25,7
Abnahme (-)/Zunahme latente Steuerpassiven	0,0	- 0,2	0,3	- 0,1		- 0,1	- 0,1
Stand 31.12.2017	3,2	3,6	3,7	13,4	0,0	1,7	25,6
Saldierung							- 14,8
Stand 31.12.2017, netto							10,8

Abnahme netto latente Steueraktiven

	- 1,4
Davon im sonstigen Ergebnis erfasst	- 1,2
Davon in der Erfolgsrechnung erfasst	1,1
Davon aufgrund Währungsumrechnung	- 0,7
Davon latenter Steueraufwand aufgegebenen Geschäftsbereiche	- 0,6

Per 31. Dezember 2017 wurden keine latenten Steuer-
verbindlichkeiten auf nicht ausgeschütteten Gewin-
nen von konsolidierten Gesellschaften bilanziert, da
diese Erträge als auf unbestimmte Zeit reinvestiert
betrachtet werden.

Bei einer Ausschüttung könnten Quellen- oder andere
Steuern anfallen, die bei Beschluss entsprechend zur-
rückgestellt werden.

Im sonstigen Ergebnis erfasster Steueraufwand und
-ertrag:

	2017			2016		
CHF Mio	Vor Steuern	Steuerertrag	Nach Steuern	Vor Steuern	Steuerertrag	Nach Steuern
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) auf Pensionsverpflichtungen	6,9	- 1,2	5,7	- 18,1	3,5	- 14,6
Umrechnungsdifferenzen	36,1	0,0	36,1	- 27,2	0,0	- 27,2
Sonstiges Ergebnis	43,0	- 1,2	41,8	- 45,3	3,5	- 41,8

13 Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels Division des den Aktionären der Forbo Holding AG zustehenden Jahresergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der innerhalb der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Aktien ermittelt.

Der verwässerte Gewinn pro Aktie berücksichtigt zusätzlich die Verwässerungseffekte, die durch die potenzielle Ausübung aller ausgegebenen und im Geld stehenden Optionen auf Aktien entstehen können.

Folgende Informationen liegen den Berechnungen zugrunde:

	2017	2016
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in CHF Mio	36,5	127,6
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern in CHF Mio	2,2	0,0
Konzernergebnis in CHF Mio	38,7	127,6
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien	1 728 259	1 709 233
Anpassung Anzahl Aktien für Optionspläne		246
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses	1 728 259	1 709 479

14 Flüssige Mittel

	31.12.2017	31.12.2016
Flüssige Mittel		
CHF Mio		
Kassabestände	0,1	0,1
Bankguthaben	150,9	164,8
Kurzfristige Einlagen bei Banken	44,4	44,8
Total flüssige Mittel	195,4	209,7

Die Entwicklung der flüssigen Mittel ist der Konzerngeldflussrechnung zu entnehmen.

15 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
CHF Mio		
Forderungen	157,4	140,8
Besitzwechsel	18,7	16,2
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-6,9	-5,6
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169,2	151,4

Für überfällige Forderungen wird in der Regel kein Verzugszins in Rechnung gestellt. Hinsichtlich des nicht wertberichtigten oder überfälligen Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Allfällige Wertberichti-

gungen werden primär in Form von Einzelwertberichtigungen vorgenommen. Anzeichen für Wertberichtigungen sind Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, Ausstände älter als 90 Tage oder Benachrichtigungen des Schuldners über Zahlungsschwierigkeiten. Wertberichtigungen tragen den erwarteten Ausfallrisiken hinreichend Rechnung.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die zum Abschluss tag bilanziert waren:

	31.12.2017	31.12.2016
CHF Mio		
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	176,1	157,0
Nicht fällig	148,6	137,6
Überfällig < 30 Tage	14,8	10,1
Überfällig < 90 Tage	6,2	4,6
Überfällig < 180 Tage	3,1	2,5
Überfällig > 180 Tage	3,4	2,2
Wertberichtigungen für Debitorenrisiken	-6,9	-5,6
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169,2	151,4

Von den insgesamt CHF 27,5 Mio per 31. Dezember 2017 (2016: CHF 19,4 Mio) überfälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren CHF 23,1 Mio (2016: CHF 16,1 Mio) nicht wertberichtigt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Bruttowert nach Währungen:

	31.12.2017	31.12.2016
CHF Mio		
CHF	1,6	1,0
EUR	72,9	75,9
USD	25,7	22,9
JPY	8,0	13,4
GBP	10,4	11,3
CNY	8,2	3,8
SEK	5,2	5,3
Andere	44,1	23,4
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	176,1	157,0

Bewegungen der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen während des Geschäftsjahrs:

	2017	2016
CHF Mio		
Stand 1.1.	-5,6	-5,9
Zugänge	-1,5	-0,8
Auflösung	0,1	0,4
Verwendung	0,4	0,6
Umrechnungsdifferenzen	-0,3	0,1
Stand 31.12.	-6,9	-5,6

Wertberichtigungen in Höhe von CHF 2,1 Mio (2016: 1,9 Mio) entfielen auf noch nicht fällige und in Höhe von CHF 4,8 Mio (2016: CHF 3,7 Mio) auf überfällige Forderungen.

Die Bildung und Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in der Erfolgsrechnung in den Positionen «Übriger Betriebsaufwand und -ertrag» enthalten.

16 Vorräte

	31.12.2017	31.12.2016
Vorräte		
CHF Mio		
Rohmaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe	48,6	39,8
Produkte in Arbeit	73,3	67,0
Fertigprodukte	135,7	129,8
Wertberichtigungen für Warenrisiken	– 31,0	– 30,2
Total Vorräte	226,6	206,4

Der in der Berichtsperiode erfasste Warenaufwand betrug CHF 487,4 Mio (2016: CHF 455,0 Mio).

17 Sachanlagen

Anschaffungskosten					
CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebs-einrichtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 1.1.2016	108,0	645,4	116,5	29,9	899,8
Veränderung Konsolidierungskreis		0,6			0,6
Zugänge	1,3	5,5	1,3	28,9	37,0
Abgänge	–0,2	–3,9	–2,8		–6,9
Umbuchungen	9,0	30,4	1,4	–41,0	–0,2
Umrechnungsdifferenzen	–6,1	–22,7	–2,8	–0,4	–32,0
Stand 31.12.2016	112,0	655,3	113,6	17,4	898,3
Zugänge	0,9	6,6	1,8	48,1	57,4
Abgänge	–0,9	–7,7	–7,0		–15,6
Umbuchungen	0,5	17,2	1,4	–19,1	
Umrechnungsdifferenzen	16,1	47,6	7,8	2,0	73,5
Stand 31.12.2017	128,6	719,0	117,6	48,4	1 013,6

Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen					
CHF Mio	Land und Gebäude	Maschinen und Anlagen	Übrige Betriebs-einrichtungen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Stand 1.1.2016	7,9	557,0	107,6	0,0	672,5
Abschreibungen	6,5	19,6	3,8		29,9
Abgänge	–0,1	–3,4	–2,5		–6,0
Umbuchungen		–0,2			–0,2
Umrechnungsdifferenzen	–3,5	–19,4	–2,6		–25,5
Stand 31.12.2016	10,8	553,6	106,3	0,0	670,7
Abschreibungen	6,5	21,9	3,4		31,8
Abgänge	–0,9	–7,3	–6,9		–15,1
Umrechnungsdifferenzen	11,0	40,3	7,3		58,6
Stand 31.12.2017	27,4	608,5	110,1	0,0	746,0

Buchwerte					
Am 1.1.2016	100,1	88,4	8,9	29,9	227,3
Am 31.12.2016	101,2	101,7	7,3	17,4	227,6
Am 31.12.2017	101,2	110,5	7,5	48,4	267,6

Die Sachanlagen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wie im Vorjahr sind auch im Berichtsjahr keine Wertminderungen eingetreten.

Die Unterhalts- und Reparaturkosten betrugen CHF 21,7 Mio (2016: CHF 20,1 Mio). Der Abschreibungsaufwand von CHF 31,8 Mio (2016: CHF 29,9 Mio) ist in den Positionen «Herstellungskosten der verkauften Waren», «Entwicklungskosten», «Verkaufs- und Vertriebskosten» sowie «Verwaltungskosten» enthalten.

Unter Sachanlagen eingeschlossen sind Leasingverträgen unterliegende Sachanlagen (Fahrzeuge) mit einem

Nettobuchwert von CHF 0,2 Mio (2016: CHF 0,5 Mio). Die Leasingverpflichtung für bilanzierte Sachanlagen betrug CHF 0,2 Mio (2016: CHF 0,5 Mio), siehe hierzu Erläuterung 23 «Langfristige Finanzverbindlichkeiten».

Per 31. Dezember 2017 waren keine Vermögenswerte vorhanden, für die während der Erstellungsphase Fremdkapitalzinsen aktiviert wurden.

Per 31. Dezember 2017 hatte der Konzern offene Bestellungen für Investitionsgüter in Höhe von CHF 4,0 Mio (2016: CHF 22,1 Mio).

18 Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill

Anschaffungskosten

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 1.1.2016	85,9	34,0	84,1	204,0
Akquisition			0,5	0,5
Zugänge			3,0	3,0
Abgänge			-0,2	-0,2
Umbuchungen			0,2	0,2
Umrechnungsdifferenzen	-2,2	-1,2	-10,4	-13,8
Stand 31.12.2016	83,7	32,8	77,2	193,7
Zugänge			0,4	0,4
Abgänge			-0,1	-0,1
Umrechnungsdifferenzen	4,7	0,3	3,9	8,9
Stand 31.12.2017	88,4	33,1	81,4	202,9

Kumulierte Amortisationen und Wertminderungen

CHF Mio	Goodwill	Marken	Übriges immaterielles Anlagevermögen	Total
Stand 1.1.2016	8,8	25,8	33,7	68,3
Amortisationen		0,2	5,7	5,9
Abgänge			-0,2	-0,2
Umbuchungen			0,2	0,2
Umrechnungsdifferenzen	-0,1	0,0	-0,2	-0,3
Stand 31.12.2016	8,7	26,0	39,2	73,9
Amortisationen		0,2	5,7	5,9
Abgänge			-0,1	-0,1
Umrechnungsdifferenzen	0,6		0,2	0,8
Stand 31.12.2017	9,3	26,2	45,0	80,5

Buchwerte

Am 1.1.2016	77,1	8,2	50,4	135,7
Am 31.12.2016	75,0	6,8	38,0	119,8
Am 31.12.2017	79,1	6,9	36,4	122,4

Der Goodwill verteilt sich auf die folgenden Gruppen von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

	31.12.2017	31.12.2016
Flooring Systems	74,8	70,9
Movement Systems	4,3	4,1
	79,1	75,0

Der in Flooring Systems enthaltene Goodwill per 31. Dezember 2017 beinhaltet im Wesentlichen den erworbenen Goodwill im Zusammenhang mit der Akquisition von Bonar Floors im Jahr 2008. Die Position «Marken» beinhaltet hauptsächlich die im Rahmen der Akquisition von Bonar Floors erworbenen Markenrechte. Das übrige immaterielle Anlagevermögen besteht primär aus den im Rahmen der Akquisition von Bonar Floors erworbenen Kundenbeziehungen und Technologien sowie aus erworbener Software.

Der jährlich durchgeführte Impairment-Test des Goodwills ergab einen Nutzwert, der den Buchwert übersteigt.

Die immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer (Goodwill und Markenrechte) werden jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit auf Werthaltigkeit geprüft. Die Prüfungen erfolgen nach einheitlicher Methode mit abdiskontiertem Mittelfluss für die Berechnung des Nutzungswerts. Dabei werden die Mittelflüsse für die ersten fünf Jahre auf Basis der vom Management genehmigten Planung geschätzt (Detailplanungszeitraum).

Mittelzuflüsse nach dem Detailplanungszeitraum werden anhand eines nachhaltig erzielbaren Ergebnisses in einen Fortführungswert extrapoliert. Die dem Endwert zugrunde liegende Wachstumsrate entspricht der erwarteten Inflation. Während des Detailplanungs-

zeitraums werden relativ konstante EBITDA-Margen unterstellt, die bei Flooring Systems um 18% (2016: 18%) und bei Movement Systems um 16% (2016: 15%) liegen. Die Diskontierungsrate entspricht grundsätzlich den gewichteten Gesamtkapitalkosten vor Steueraufwendungen, inklusive eines vom Management geschätzten Risikozuschlags, und liegt zwischen 9,4% und 11,6% (2016: zwischen 9,3% und 11,8%). Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer wurde zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft.

Keine als realistisch einzuschätzende Änderung an den wesentlichen Annahmen führt dazu, dass die Buchwerte die Summe der erzielbaren Werte übersteigt.

19 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Es gibt keine wesentlichen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven.

20 Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten enthalten die Jahresfälligkeiten aus Finanzierungsleasing sowie aus-gegebene ungelöste Schecks.

21 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2017	31.12.2016
Passive Rechnungsabgrenzungen		
CHF Mio		
Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende	42,1	37,8
Andere kurzfristige Rechnungsabgrenzungen	49,4	43,7
Total passive Rechnungsabgrenzungen	91,5	81,5

Rechnungsabgrenzungen für Vergütungen und Leistungen an Mitarbeitende enthalten hauptsächlich Abgrenzungen für Überzeit und Provisionen. Andere Ab-

grenzungen umfassen Mengenrabatte, Kommissionen, Prämien, Zinsen sowie Abgrenzungen für erhaltene, noch nicht fakturierte Waren und Leistungen.

22 Rückstellungen

Rückstellungen	Garantie- rück- stellungen	Umwelt- schutzrück- stellungen	Rückstel- lungen für Rechtsfälle	Personal- rück- stellungen	Übrige Rück- stellungen	Total
CHF Mio						
Stand 1.1.2017	5,4	11,4	12,7	12,5	4,3	46,3
Bildung	3,1		96,3	5,5	1,6	106,5
Verbrauch	- 3,3		- 84,9	- 3,1	- 0,3	- 91,6
Auflösung		- 3,4	- 3,8	- 2,1	- 1,6	- 10,9
Umbuchungen				- 0,7	0,7	0,0
Umrechnungsdifferenzen	0,1	0,4	0,0	0,3	0,0	0,8
Stand 31.12.2017	5,3	8,4	20,3	12,4	4,7	51,1
Davon kurzfristige Rückstellungen	3,4	0,0	0,0	12,0	3,4	18,8
Davon langfristige Rückstellungen	1,9	8,4	20,3	0,4	1,3	32,3

Die Garantierückstellungen beziehen sich auf Produktverkäufe und basieren auf Erfahrungswerten. Die Rückstellungen für Rechtsfälle betreffen im Wesentlichen Produkthaftpflichtfälle, in die der Konzern im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit involviert ist. Die Personalrückstellungen beinhalten unter anderem Bonusprogramme, Ferienrückstellungen sowie allfällige Forderungen im Zusammenhang mit arbeitsrechtlichen Themen.

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Aktivität der Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, bestehen Rückstellungen für erwartete Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Risiken aus den Bereichen Umweltschutz (CHF 4,2 Mio), Rechtsfälle (CHF 3,0 Mio) und Übrige (CHF 1,0 Mio). Rückstellungen in Höhe von CHF 2,8 Mio, respektive CHF 2,2 Mio nach Steuern, wurden im Berichtsjahr aufgrund abgelaufener Gewährleistungsfristen im Bereich Umweltschutz aufgelöst und im Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbe-
reichen nach Steuern erfasst.

23 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die Position «Langfristige Finanzverbindlichkeiten» beinhaltet einzig Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Der durchschnittliche Zinssatz auf den Leasingverbindlichkeiten beträgt 3,5%.

24 Personalvorsorgeverpflichtungen

Der Konzern hat aufgrund der spezifischen Vorschriften der Länder, in denen er tätig ist, mehrere Personalvorsorgeeinrichtungen errichtet. Im Konzern bestehen sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Einrichtungen, die für die Mitarbeitenden des Konzerns die Risiken Tod und Invalidität versichern sowie die Altersvorsorge sicherstellen sollen.

Für alle wesentlichen leistungsorientierten Pensionspläne werden die Verpflichtungen wie auch die Aktiven durch unabhängige Versicherungsmathematiker nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) jährlich ermittelt.

Vorsorgepläne in Grossbritannien

Der Konzern unterhält zwei leistungsorientierte Vorsorgepläne in Grossbritannien. Der wesentliche der beiden Pläne ist der Forbo Superannuation Fund (FSF), der rund 63% der gesamten Pensionsverpflichtungen des Konzerns ausmacht. Der FSF ist ein Pensionsplan, dessen Leistungen auf dem Endgehalt basieren und der seinen Mitgliedern Leistungen in Form einer garantierten Rente auf Lebenszeit auszahlt. Der FSF nimmt keine neuen Mitglieder mehr auf. Die Zusammensetzung der Pensionsverpflichtungen besteht zu 3% gegenüber aktiven Mitarbeitenden, zu 33% gegenüber ehemaligen Mitarbeitenden mit einem unverfallbaren Anspruch und zu 64% gegenüber Leistungsempfängern. Neuen Mitarbeitenden, die die entsprechenden Aufnahmekriterien erfüllen, wird in Grossbritannien ein beitragsorientierter Plan angeboten.

Der FSF wird durch die Vermögensverwalter entsprechend den Vorgaben des Stiftungsvertrags und den relevanten gesetzlichen Vorschriften treuhänderisch für die Mitglieder geführt und verwaltet. Die Vermögenswerte des FSF werden von der Stiftung gehalten. Die Verwaltung der Stiftung, inklusive der Investitionsentscheidungen und der Festlegung der Beitragspläne, obliegt zu gleichen Teilen der Gesellschaft und den «Trustees». Der Stiftungsrat muss mit Vertretern der Gesellschaft und der Planmitglieder besetzt werden und muss den Vorgaben der Stiftungsstatuten sowie der Pensionsgesetzgebung Grossbritanniens entsprechen.

Der Vorsorgeplan verfolgt eine an der Struktur der Vorsorgeverpflichtungen ausgerichtete Anlagestrategie (LDI – Liability-Driven-Investment-Ansatz). Die Kernelemente dieser Strategie sind:

- Absicherung der Verpflichtungen: 56% der Vermögenswerte des Fonds werden physisch in Unternehmensschuldverschreibungen und weitere 18% in an den Vorsorgeverpflichtungen ausgerichteten Fonds gehalten. Dies dient der Absicherung eines wesentlichen Teils des Zins- und des Inflationsrisikos.
- Renditeorientierte Vermögenswerte: 26% der Vermögenswerte des FSF werden in Form von «Diversified Growth»-Anlagefonds gehalten.

Überschüsse, sofern solche anfallen, unterliegen keinen Beschränkungen durch die Statuten des FSF und können vom Konzern uneingeschränkt genutzt werden. Solche Überschüsse werden daher gemäss IAS 19 (überarbeitet) als Vermögenswert in der Bilanz ausgewiesen.

Vorsorgeplan in der Schweiz

Der Konzern zahlt in der Schweiz im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge (sogenannte «Zweite Säule») Beiträge an eine unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Als Mindestleistung muss von dieser Vorsorgeeinrichtung im Zeitpunkt der Pensionierung eine Altersrente erbracht werden. Diese wird aus dem zum Pensionierungszeitpunkt vorhandenen Alterskapital gezahlt. Der Konzern kommt diesen Verpflichtungen durch Vereinbarungen mit Vorsorgeeinrichtungen nach, die die Pensionsverpflichtungen vollumfänglich abdecken.

Die Pensionsverpflichtungen der Schweizer Konzerngesellschaften entsprechen rund 16% der gesamten Pensionsverpflichtung des Konzerns. Die Verpflichtungen bestehen zu 96% gegenüber aktiven Mitgliedern und zu 4% gegenüber bereits pensionierten Leistungsempfängern.

Das Schweizer Pensionssystem kennt Garantien, die den Konzern dem Risiko aussetzen, zusätzliche Finanzierung bereitstellen zu müssen, etwa wenn die Vorsorgeeinrichtung ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann oder sich entschliesst, das Versicherungsverhältnis zu beenden. Die Vorsorgeeinrichtung garantiert eine Mindestverzinsung auf Jahresbasis und ist verantwortlich für die Zahlung einer lebenslangen Rente, sollte die Versicherung fällig werden. Diese Garantien führen dazu, dass Schweizer Vorsorgepläne unter IFRS wie Leistungsprimatpläne bilanziert werden, obwohl sie wesentliche Elemente beitragsorientierter Pläne enthalten.

Es gibt für den Konzern keine Möglichkeit, an Überschüssen des Pensionsplans zu partizipieren. Gemäss Schweizer Pensionsgesetz gehören alle Überschüsse dem Pensionsplan und somit seinen Mitgliedern.

Andere

Weitere nennenswerte leistungsorientierte Pläne existieren in Frankreich, Deutschland, Japan, Schweden und den USA.

Die letzten versicherungsmathematischen Bewertungen der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen sowie des Dienstzeitaufwands wurden per 31. Dezember 2017 von unabhängigen Aktuaren ge-

mäss der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wurde per 31. Dezember 2017 basierend auf den im Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses bekannten Informationen bestimmt. Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit für die Barwertberechnung der Vorsorgeverpflichtung (Plan Duration) beträgt 13,9 Jahre für Grossbritannien, 19,7 Jahre für die Schweiz und 15,3 Jahre für die anderen Länder.

Die wesentlichsten Annahmen, die den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde liegen, sind wie folgt zusammengefasst:

Versicherungsmathematische Annahmen	2017				2016			
	Schweiz	UK	Andere	Gewichtet	Schweiz	UK	Andere	Gewichtet
Diskontierungszinssatz (in %)	0,7	2,4	1,8	2,0	0,7	2,5	1,7	2,1
Künftige Gehaltssteigerungen (in %)	1,8	4,1	2,7	2,4	1,5	4,2	2,7	2,3
Inflationsrate (in %)	1,3	3,4	1,8	2,9	1,0	3,5	1,8	2,9
Lebenserwartung im Alter 65 (in Jahren):								
Geburtsjahr 1952								
Männer	22	22	20	21	22	22	20	21
Frauen	24	24	23	24	24	24	23	24
Geburtsjahr 1967								
Männer	24	23	21	23	24	23	21	23
Frauen	26	25	25	25	26	25	25	25

Der in der Konzernerfolgsrechnung erfasste Personalvorsorgeaufwand für leistungsorientierte Vorsorgeeinrichtungen lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Personalvorsorgeaufwand	2017				2016			
	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
CHF Mio								
Dienstzeitaufwand	1,9	0,5	2,4	4,8	2,1	0,9	2,2	5,2
Zinsaufwand	0,4	6,0	1,0	7,4	0,6	8,0	1,1	9,7
Zinserträge aus Planvermögen	-0,3	-5,6	-0,1	-6,0	-0,4	-7,9	-0,2	-8,5
Plankürzungen und -abgeltungen	-0,5			-0,5				
Versicherungsmathematischer Nettopvorsorgeaufwand	1,5	0,9	3,3	5,7	2,3	1,0	3,1	6,4

Veränderungen der Vorsorgeverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2017				2016			
Vorsorgeverpflichtungen								
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Stand 1.1.	63,7	243,2	55,3	362,2	65,4	244,0	51,0	360,4
Dienstzeitaufwand	1,9	0,5	2,4	4,8	2,1	0,9	2,2	5,2
Fondsdotierungen durch Arbeitnehmer	1,0		0,0	1,0	1,0		0,0	1,0
Zinsaufwand	0,4	6,0	1,0	7,4	0,6	8,0	1,1	9,7
Ausbezahlte Leistungen	-2,6	-10,7	-1,8	-15,1	-4,0	-10,9	-3,0	-17,9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-0,8	-0,4	-1,3	-2,5	-1,4	39,7	3,9	42,2
Plankürzungen und -abgeltungen	-3,7			-3,7				
Währungsumrechnungsdifferenzen		11,9	3,4	15,3		-38,5	-0,1	-38,6
Änderungen Konsolidierungskreis							0,2	0,2
Stand 31.12.	59,9	250,5	59,0	369,4	63,7	243,2	55,3	362,2

Veränderungen der Planvermögenswerte der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten:

	2017				2016			
Planvermögenswerte								
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Stand 1.1.	42,2	225,6	5,7	273,5	43,0	241,5	5,8	290,3
Zinserträge auf Planvermögen	0,3	5,6	0,1	6,0	0,4	7,9	0,2	8,5
Fondsdotierung durch Arbeitgeber	1,7	0,1	1,9	3,7	1,8	0,1	2,9	4,8
Fondsdotierung durch Arbeitnehmer	1,0		0,0	1,0	1,0		0,0	1,0
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Zinsertrag)	0,1	4,5	-0,2	4,4	0,0	24,1	0,0	24,1
Ausbezahlte Leistungen	-2,6	-10,7	-1,8	-15,1	-4,0	-10,9	-3,0	-17,9
Planabgeltungen	-3,2			-3,2				
Währungsumrechnungsdifferenzen		11,2	0,2	11,4		-37,1	-0,2	-37,3
Stand 31.12.	39,5	236,3	5,9	281,7	42,2	225,6	5,7	273,5

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in der Bilanz unter den Personalvorsorgeverpflichtungen erfasst und direkt in der Gesamtergebnisrechnung verrechnet.

Die Mehrheit der Einrichtungen wird ganz oder teilweise über ausgegliederte Fonds dotiert. CHF 40,3 Mio (2016: CHF 37,2 Mio) Vorsorgeverpflichtungen von total CHF 369,4 Mio (2016: CHF 362,2 Mio) sind nicht über Fonds finanziert.

Veränderungen der in der Bilanz erfassten Nettoverpflichtungen der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2017				2016			
Nettoverpflichtungen								
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Stand 1.1.	21,5	17,6	49,6	88,7	22,4	2,5	45,2	70,1
Pensionsaufwand netto	1,5	0,9	3,3	5,7	2,3	1,0	3,1	6,4
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	-1,7	-0,1	-1,9	-3,7	-1,8	-0,1	-2,9	-4,8
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste	-0,9	-4,9	-1,1	-6,9	-1,4	15,6	3,9	18,1
Umrechnungsdifferenzen		0,7	3,2	3,9		-1,4	0,1	-1,3
Änderungen Konsolidierungskreis				0,0			0,2	0,2
Nettoverpflichtungen am 31.12.	20,4	14,2	53,1	87,7	21,5	17,6	49,6	88,7

In der Gesamtergebnisrechnung verrechnete Gewinne und Verluste von leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen sämtlicher Geschäftsbereiche:

	2017				2016			
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne und Verluste								
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Total	Schweiz	UK	Andere	Total
Versicherungsmathematische Verluste (-)/Gewinne:	-0,8	0,1	0,4	-0,3	0,6	-42,3	-3,9	-45,6
Aufgrund der Anpassung von demografischen Annahmen	0,0	1,9	0,0	1,9	1,1	3,4	0,0	4,5
Aufgrund der Anpassung von finanziellen Annahmen	-0,8	-1,8	0,4	-2,2	-0,5	-45,7	-3,9	-50,1
Erfahrungsabweichungen	1,6	0,3	0,9	2,8	0,8	2,6	0,0	3,4
Ertrag auf dem Planvermögen (ohne Beträge im Zinsertrag)	0,1	4,5	-0,2	4,4	0,0	24,1	0,0	24,1
Total im sonstigen Gesamtergebnis erfasste Gewinne/Verluste (-), vor Steuern	0,9	4,9	1,1	6,9	1,4	-15,6	-3,9	-18,1

Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten
Verpflichtung:

	2017			2016		
	+ 50bp			+ 50bp		
Sensitivitäten + 50bp						
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Schweiz	UK	Andere
Diskontsatz	– 5,6	– 16,5	– 4,2	– 5,9	– 16,9	– 4,2
Gehaltserhöhungen	1,6	0,2	2,7	1,8	0,2	2,7
Inflation	1,3	9,8	3,8	1,4	9,9	3,7
Verzinsung der Altersguthaben	1,4			1,6		
Sensitivitäten – 50bp	– 50bp			– 50bp		
CHF Mio	Schweiz	UK	Andere	Schweiz	UK	Andere
Diskontsatz	6,4	18,4	4,8	6,5	18,5	4,6
Gehaltserhöhungen	– 1,7	– 0,2	– 2,4	– 1,8	– 0,2	– 2,4
Inflation	– 1,2	– 8,9	– 3,3	– 1,3	– 9,3	– 3,3
Verzinsung der Altersguthaben	– 1,4			– 1,4		

Die obige Tabelle stellt den Einfluss der wichtigsten aktuarischen Annahmen auf die Vorsorgeverpflichtungen dar. In der Tabelle ist jeweils der Effekt einer isolierten Veränderung eines Parameters dargestellt, wobei alle anderen Parameter jeweils als unverändert angenommen werden. Die Tabelle stellt den Gesamteinfluss je Region dar. Die Sensitivitäten können jedoch für einzelne Pläne innerhalb der Regionen unterschiedlich ausfallen. Die Sensitivitätsanalyse soll die Unsicherheit bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen unter Marktbedingungen zum Bewertungs-

zeitpunkt veranschaulichen. Die Ergebnisse können wegen möglicher nicht linearer Effekte bei Änderung der aktuarischen Annahmen nicht extrapoliert werden. Des Weiteren macht die Analyse keine Aussage über die Wahrscheinlichkeit, mit der diese Änderungen eintreten können, und sie stellt nicht die Sicht des Konzerns bezüglich zukünftiger erwarteter Veränderungen der Pensionsverpflichtungen dar. Mögliche Massnahmen des Managements zur Minderung der Risiken sind ebenfalls nicht in der Analyse berücksichtigt.

Durchschnittlich gewichtete Aufteilung des Planvermögens per 31. Dezember der leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen:

	2017	2016
In Prozent (%)		
Aktien	2,0	1,8
Obligationen	46,2	46,2
Übrige Wertschriften	51,3	51,4
Flüssige Mittel	0,5	0,6
Total Planvermögen am 31.12.	100,0	100,0

Übrige Wertschriften 51,3% (2016: 51,4%) setzten sich zusammen aus 37,2% (2016: 35,9%) kotierten Anlagen und 14,1% (2016: 15,5%) nicht kotierten Anlagen. Bei Aktien und Obligationen handelte es sich ausschliesslich um kotierte Anlagen. Das Planvermögen enthält keine Aktien oder Wertschriften des Konzerns.

Die zukünftigen Beiträge an die leistungsorientierten Vorsorgeeinrichtungen im Folgejahr werden auf dem Niveau des Berichtsjahrs geschätzt.

Der Aufwand für die Beiträge an die beitragsorientierten Vorsorgeeinrichtungen, der im Personalaufwand enthalten ist, belief sich auf CHF 13,6 Mio (2016: CHF 13,1 Mio).

Andere langfristige Leistungen

Der Konzern finanziert keine anderen langfristigen Leistungen. Die Pläne für Dienstjubiläen und andere von der Dienstzeit abhängige Leistungen sind unwesentlich oder qualifizieren nicht als Pläne für andere langfristige Leistungen.

25 Mitarbeiterbeteiligungen

Zum 31. Dezember 2017 existieren die folgenden anteilsbasierten Vergütungselemente:

Vergütung der Konzernleitung

Long-Term Incentive Plan

Der Long-Term Incentive besteht aus einem Performance-Share-Unit-Plan. Zu Beginn der Leistungsperiode erhält jedes Mitglied der Konzernleitung eine bestimmte Anzahl von anwartschaftlichen Bezugsrechten in Form von Performance Share Units (PSUs). Eine PSU entspricht einem anwartschaftlichen Bezugsrecht von einer Aktie. Die PSUs unterliegen einer dreijährigen Leistungsperiode (Vestingperiode); ihre Wandlung erfolgt in gesperrten Aktien. Am Ende der Leistungsperiode wird ermittelt, ob die vom Verwaltungsrat zu Beginn der Leistungsperiode festgelegten Zielvorgaben in Bezug auf die Leistungskennzahlen erreicht wurden. Ab-

hängig von der Zielerreichung wird ein bestimmter Prozentsatz der PSUs nach der dreijährigen Leistungsperiode in Aktien gewandelt. Gewandelte Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren. Der relevante Börsenkurs für die Zuteilung der PSUs zu Beginn der Leistungsperiode errechnet sich jeweils aus dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Jahrs der Zuteilung der PSUs.

Management Investment Plan 2012

Die kurzfristige variable Vergütung der Konzernleitung ist mit dem im Jahr 2012 revidierten Management Investment Plan (MIP) verbunden. Gemäss diesem Plan fliessen zwingend mindestens 50% der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung der Konzernleitungsmitglieder in den MIP. Die verbleibenden 50% der jährlichen kurzfristigen variablen Vergütung können die Konzernleitungsmitglieder ganz oder teilweise in bar beziehen oder ebenfalls in den MIP investieren. Sie können jedes Jahr neu über die Aufteilung dieser verbleibenden 50% bestimmen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren.

Der Teil der variablen Vergütung, der in Form von Eigenkapitalinstrumenten beglichen wird, ist zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und als entsprechende Erhöhung des Eigenkapitals erfasst. Die unter dem MIP zugeteilten Aktien werden auf dem ungewichteten Durchschnitt der Schlusskurse der Forbo-Aktie während der ersten 14 Handelstage im Januar des jeweiligen Zuteilungsjahrs ausgegeben.

Management Investment Plan 2006

Bis 2012 erfolgte die kurzfristige variable Vergütung der Konzernleitung unter dem im Jahr 2006 eingeführten Management Incentive Plan (MIP 2006). Unter diesem Plan wurden die ihm zufließenden Beträge zu 25% in Optionen und zu 75% in Aktien der Forbo Holding AG investiert, wobei die Aktien und Optionen einer Sperrfrist von drei Jahren unterlagen und die Laufzeit der Optionen fünf Jahre betrug. Die letzten im Zusammenhang mit dem MIP ausgegebenen Optionen verfielen

am 21. April 2017. Sämtliche 500 Optionen, die per 31. Dezember 2016 ausstehend waren, wurden im Berichtsjahr ausgeübt. Im Vorjahr wurden keine Optionen ausgeübt. Die Ausübung der 500 Optionen im Berichtsjahr führte zur Abgabe von 500 Aktien der Forbo Holding AG zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von CHF 616. Der Aktienkurs am Ausübungstag betrug CHF 1 524.

Die Anzahl der im Berichtsjahr im Rahmen des MIP abgegebenen Aktien der Forbo Holding AG belief sich auf 1 039 (2016: 729). Weitere 320 Aktien (2016: 379) wurden im Berichtsjahr im Rahmen der fixen Basisvergütung Konzernleitungsmitgliedern zugeteilt. Der Aktienkurs am Bewertungsstichtag betrug CHF 1 584 (2016: CHF 1 061).

Vergütung des Verwaltungsrats

Die Vergütung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten erfolgt hauptsächlich in gesperrten Aktien. Die entsprechenden Details und Zahlen für dieses Entschädigungsmodell finden Sie auf Seite 131 in diesem Finanzbericht sowie im Vergütungsbericht auf den Seiten 84 und 85.

Die Anzahl der im Berichtsjahr an die nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder abgegebenen Aktien, die mit einer Sperrfrist von drei Jahren belegt sind, betrug 212 (2016: 278).

Der im Berichtsjahr der Erfolgsrechnung aufgrund der Anwendung von IFRS 2 belastete Aufwand für ausgegebene Aktien betrug insgesamt CHF 4,4 Mio (2016: CHF 4,8 Mio).

26 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Forbo Holding AG betrug am 31. Dezember 2017 CHF 180 000 (2016: CHF 180 000) und ist eingeteilt in 1 800 000 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat unverändert 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind. Per 31. Dezember 2017 waren somit weiterhin 1 778 581 Namenaktien dividendenberechtigt.

Entwicklung Aktien im Umlauf:

	31.12.2017	Veränderung	31.12.2016
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Total ausstehende Aktien	1 800 000	0	1 800 000
Eigene Aktien			
Dividendenberechtigte Aktien:			
Treasury Shares	11 032	– 57 705	68 737
Aktienrückkaufprogramme	63 105	63 105	
Nicht dividendenberechtigte Vorratsaktien	21 419		21 419
Total eigene Aktien	95 556	5 400	90 156
Total Aktien im Umlauf	1 704 444	– 5 400	1 709 844

27 Aufgegebene Geschäftsbereiche sowie zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte und direkt damit im Zusammenhang stehende Verbindlichkeiten

Aus dem Verkauf der Aktivität Industrieklebstoffe, inklusive synthetischer Polymere, des früheren Geschäftsbereichs Bonding Systems an H.B. Fuller, der am 5. März 2012 zu einem Preis von CHF 384,7 Mio abgeschlossen wurde, bestehen, wie in Erläuterung 22 «Rückstellungen» ausgewiesen, noch Risiken aus laufenden Gewährleistungsfristen.

In diesem Zusammenhang wurden im Berichtsjahr Rückstellungen in Höhe von CHF 2,8 Mio, respektive CHF 2,2 Mio nach Steuern, aufgrund abgelaufener Gewährleistungsfristen aufgelöst.

29 Leasing

	31.12.2017	31.12.2016
Leasing		
CHF Mio		
Verpflichtungen aus operativem Leasing:		
Bis 1 Jahr	7,3	6,0
2 bis 5 Jahre	17,1	17,9
Über 5 Jahre	2,4	5,7
Total operative Leasingverpflichtungen	26,8	29,6

Die in der Erfolgsrechnung 2017 erfassten Aufwendungen für operatives Leasing und Mietaufwendungen beliefen sich auf CHF 19,7 Mio (2016: CHF 19,1 Mio). Es bestehen keine individuell wesentlichen operativen Leasingverträge.

28 Eventualverbindlichkeiten

Das seit 2013 stets als Eventualverbindlichkeit ausgewiesene, laufende Kartellverfahren, das sich gegen führende Bodenbelagshersteller in Frankreich richtete, konnte abgeschlossen werden. Die Einmalkosten für Forbo, die zulasten des Betriebsergebnisses im übrigen Betriebsaufwand verbucht wurden, betrugen CHF 83,4 Mio.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzleasing sind in der Position «Langfristige Finanzverbindlichkeiten» enthalten.

30 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, werden in einer dreistufigen Hierarchie wie folgt klassifiziert:

- Stufe 1: Kotierte Marktpreise in einem aktiven Markt für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.
- Stufe 2: Inputfaktoren mit Ausnahme von Marktpreisen, die auf Stufe 1 enthalten sind, die für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit beobachtbar sind – entweder unmittelbar (als Preis) oder indirekt (abgeleitet aus Preisen).

- Stufe 3: Inputfaktoren für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren).

Der Konzern hielt keine wesentlichen wiederkehrend zu Zeitwerten bewerteten Finanzinstrumente noch gab es Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bemessungshierarchie. Die zum Stichtag gehaltenen Finanzinstrumente sind alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet:

Klassierung Finanzinstrumente	Buchwert			
	Zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen	Sonstige finanzielle Schulden	Total
CHF Mio				
31.12.2017				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:				
Übriges finanzielles Anlagevermögen		0,3		0,3
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		169,2		169,2
Andere Forderungen		4,6		4,6
Flüssige Mittel				195,4
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden:				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			0,2	0,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			105,9	105,9
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			0,2	0,2
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten			16,4	16,4

Der Buchwert der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

Klassierung Finanzinstrumente				Buchwert
CHF Mio	Zu Handelszwecken gehalten	Kredite und Forderungen	Sonstige finanzielle Schulden	Total
31.12.2016				
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:				
Übriges finanzielles Anlagevermögen		0,2		0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		151,4		151,4
Andere Forderungen		3,5		3,5
Flüssige Mittel				209,7
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden:				
Derivative Finanzinstrumente				0,0
Nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Schulden:				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten			0,4	0,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen			95,4	95,4
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten			0,1	0,1
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten			9,8	9,8

Der Buchwert der nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Schulden stellt einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert dar.

31 Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Vergütung des Verwaltungsrats und der Konzernleitung:

	Konzernleitung		Verwaltungsrat		Total	
CHF Mio	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Entschädigung	1,79	1,66	0,99	1,05	2,78	2,71
Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse	0,24	0,24	0,18	0,20	0,42	0,44
Anteilsbasierte Vergütungen	1,10	1,70	2,60	2,53	3,70	4,23
Total Vergütungen	3,13	3,60	3,77	3,78	6,90	7,38

Die Entschädigung an die Konzernleitung beinhaltet die fixe Brutto-Basisvergütung in bar, den kurzfristigen variablen Vergütungsanteil in bar, den Privatanteil Geschäftsauto und die von der Gesellschaft geleisteten Sozialversicherungsabgaben. Die Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse sind separat ausgewiesen. Die anteilsbasierte Vergütung an die Konzernleitung beinhaltet folgende Elemente: den Anteil der fixen Basisvergütung, der in Aktien der Forbo Holding AG ausgerichtet wird; die kurzfristige variable Vergütung im Rahmen des Management Investment Plan (MIP) für das Berichtsjahr; und die im 2017 erstmalig zugesprochenen anwartschaftlichen Bezugsrechte in Form von Performance Share Units für den Long-Term Incentive Plan 2017 – 2019 (siehe Erläuterung 25 «Mitarbeiterbeteiligungen»).

In der Entschädigung an den Verwaltungsrat enthalten sind die Brutto-Basisvergütung in bar, die Arbeitgeberbeiträge an die üblichen Sozialversicherungen, die Pauschal- und Standortspesen sowie der Privatanteil Geschäftsauto (nur beim exekutiven Verwaltungsratspräsidenten).

Die anteilsbasierte Vergütung an den Verwaltungsrat beinhaltet den Anteil der Brutto-Basisvergütung in Aktien, einerseits bestehend aus 40%-Aktienanteil der Vergütung der nicht exekutiven Verwaltungsratsmitglieder, andererseits aus dem anteilsbasierten Teil der Vergütung des exekutiven Verwaltungsratspräsidenten.

Es bestanden zum 31. Dezember 2017 und 2016 keine wesentlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen.

32 Risikobeurteilung und finanzielles Risikomanagement

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrats gehört es, die Risiken des Unternehmens zu kennen und geeignete Massnahmen zu beschliessen und umzusetzen beziehungsweise umsetzen zu lassen. Der Verwaltungsrat der Forbo Holding AG hat im Berichtsjahr eine eigene gruppenweite Beurteilung vorgenommen und auch geregelt, welche Risiken von welcher Stufe zu überwachen sind. Der Verwaltungsrat involviert sich stark in die Beurteilung der strategischen Risiken und versichert sich im Bereich der operativen Risiken im Dialog mit der Geschäftsleitung, dass die Risiken adäquat behandelt und entsprechend rapportiert werden. So kann ein systematischer Überblick über die Schlüsselrisiken und Massnahmen geschaffen werden. Dieser Überblick erlaubt die notwendige Priorisierung und Allokation der erforderlichen Ressourcen.

Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern arbeitet im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit mit derivativen und nicht derivativen Finanzinstrumenten, um die Risiken und Chancen aus Wechselkurs- und Zinssatzänderungen zu steuern. Die verschiedenen Risiken im Zusammenhang mit bestehenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zukünftig geplanter und erwarteter Transaktionen werden zentral unter Berücksichtigung des Gesamtrisikos für den Konzern überwacht und gesteuert. In Übereinstimmung mit der Absicherungspolitik des Konzerns überwacht Corporate Treasury kontinuierlich die Risiken und den Erfolg der Absicherungsmaßnahmen und gibt Empfehlungen ab bezüglich teilweiser oder ganzer Absicherung von bestehenden Risiken.

Die Risikomanagementpolitik des Konzerns erlaubt keine Anwendung von derivativen Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken. Derivative Finanzinstrumente werden unter dem Gesichtspunkt des Gegenparteiensrisikos nur mit erstklassigen Banken abgeschlossen. Zur Beurteilung der Bonität werden die Bewertungen führender Ratingagenturen herangezogen.

Unter die Kategorie derivative Finanzinstrumente fallen bei der Gesellschaft Instrumente zum Management von Fremdwährungsrisiken und von Zinsrisiken beziehungsweise eine Kombination davon.

Management von Fremdwährungsrisiken

Kurzfristige Risikopositionen werden als Folge von Käufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen (Transaktionsrisiken) ermittelt und aufgrund einer kontinuierlichen Beurteilung der Währungsentwicklung selektiv abgesichert. Zur Absicherung von Transaktionsrisiken verwendet der Konzern ausschliesslich Devisentermin- und Optionskontrakte mit Laufzeiten unter 15 Monaten.

Im Weiteren wird den Risiken aus der Umrechnung von Aktiven und Passiven in fremder Währung (Translationsrisiken) durch eine geeignete Finanzierungs-politik Rechnung getragen.

Sensitivitätsanalyse der am Abschlussstichtag bestehenden Fremdwährungspositionen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern gegenüber der angegebenen Wechselkursänderung des US-Dollars, des Euros, des britischen Pfunds und des Schweizer Frankens. Die Tabelle zeigt lediglich die Sensitivität in Bezug auf Transaktionsrisiken aus Finanzinstrumenten.

Translationsrisiken sowie die Effekte aus Darlehen, die als Net Investments qualifizieren, sind nicht berücksichtigt. Ausser der Ergebniswirkung hat dieselbe Wechselkursänderung mit einer errechneten Sensitivität von +/- 5% keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

**Transaktionsrisiken aus Finanzinstrumenten
2017**

CHF Mio	Netto-Exposure	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR/CHF	-20,3	5%	-1,0
		-5%	1,0
USD/CHF	8,6	5%	0,4
		-5%	-0,4
EUR/USD	10,9	5%	0,5
		-5%	-0,5
GBP/USD	0,5	5%	0,0
		-5%	0,0

**Transaktionsrisiken aus Finanzinstrumenten
2016**

CHF Mio	Netto-Exposure	Wechselkurs- änderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR/CHF	2,6	5%	0,1
		-5%	-0,1
USD/CHF	1,9	5%	0,1
		-5%	-0,1
EUR/USD	12,8	5%	0,6
		-5%	-0,6
GBP/USD	-2,2	5%	-0,1
		-5%	0,1

Management von Zinsrisiken

Zinsrisiken ergeben sich aus Marktwertänderungen der verzinslichen Aktiven und Passiven bei Schwankungen des Zinsniveaus. Da diese Risiken nachteilige Auswirkungen auf das Nettofinanzergebnis und das Konzerneigenkapital haben können, setzt der Konzern fallweise derivative Finanzinstrumente zur Steuerung dieser Risiken ein. Die nachfolgende Tabelle zeigt

lediglich die Sensitivität des Ergebnisses vor Steuern gegenüber den angegebenen Änderungen der Zinssätze auf die flüssigen Mittel, zinstragenden Verbindlichkeiten und derivativen Finanzinstrumente. Ausser der Ergebniswirkung hat dieselbe Änderung der Zinssätze von +/- 50bp keine Auswirkungen auf das Eigenkapital.

**Zinsrisiken aus flüssigen Mitteln, zinstragenden Verbindlichkeiten
und derivativen Finanzinstrumenten
2017**

CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR	50bp	0,3
	- 50bp	-0,3
USD	50bp	0,1
	- 50bp	-0,1
CHF	50bp	0,2
	- 50bp	-0,2

**Zinsrisiken aus flüssigen Mitteln, zinstragenden Verbindlichkeiten
und derivativen Finanzinstrumenten
2016**

CHF Mio	Zinssatzänderung	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern
EUR	50bp	0,2
	- 50bp	-0,2
USD	50bp	0,1
	- 50bp	-0,1
CHF	50bp	0,2
	- 50bp	-0,2

Management von Liquiditätsrisiken

Um ihren Verpflichtungen nachzukommen, benötigen die Konzerngesellschaften ausreichend liquide Mittel. Corporate Treasury ist für die Bewirtschaftung von Liquiditätsüberschüssen verantwortlich. Der Anteil der von Corporate verwalteten aggregierten flüssigen Mittel betrug per 31. Dezember 2017 rund 56%. Der Konzern erachtet derzeit eine Sockelliquidität von rund CHF 60 Mio für ausreichend, um jederzeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die Fälligkeitsstruktur der bestehenden finanziellen Verbindlichkeiten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen. Diese entsprechen den vertraglich festgelegten Fälligkeiten und stellen nominale Zahlungsabflüsse dar. Mittelzuflüsse und -abflüsse aus derivativen Finanzinstrumenten sind separat dargestellt.

Stand 31.12.2017

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	122,5			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,0	0,2		

Stand 31.12.2016

CHF Mio	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 2 Jahre	Restlaufzeit 2 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
Unverzinsliche Verbindlichkeiten	105,2			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	0,1	0,1	0,3	

Management von Kreditausfallrisiken

Kreditrisiken ergeben sich für den Konzern aus der Möglichkeit, dass Kunden nicht mehr fähig sind, ihren eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen. Um diesem Risiko in genügendem Ausmass Rechnung zu tragen, wird die Kreditwürdigkeit der verschiedenen Kunden laufend überprüft. Kreditrisiken werden durch die breite Streuung der Kunden in verschiedenen Ge-

schäftsbereichen und geografischen Regionen diversifiziert. In Bezug auf das Gegenparteirisiko gegenüber Banken bestehen konzernweite Weisungen, Finanzanlagen beziehungsweise andere Finanzgeschäfte nur mit erstklassigen Bankinstituten zu tätigen. Aufgrund der Kreditratings dieser Gegenparteien erwartet der Konzern keine Ausfälle.

Kapitalmanagement

Der Konzern versteht unter Kapitalmanagement neben der Optimierung des eingesetzten Kapitals die Steuerung der konsolidierten Eigenkapitalposition. Diese umfasst das liberierte Aktienkapital, die Positionen «Eigene Aktien», «Reserven» sowie «Umrechnungsdifferenzen» und belief sich per 31. Dezember 2017 auf CHF 661,2 Mio (2016: CHF 621,4 Mio). Zielsetzungen des Kapitalmanagements sind die Sicherung der Fortführung der Konzerntätigkeit, die Wahrung der finanziellen Flexibilität bei Investitionen sowie die Erzielung einer risikoadjustierten Investorenrendite.

Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen im Rahmen des Kapitalmanagements zu einer allfälligen Anpassung der Eigenkapitalstruktur des Konzerns. Diese Anpassungen werden in Form von Dividendenausschüttungen, Kapitalrückzahlungen oder Kapitalerhöhungen sowie Aktienrückkäufen vorgenommen.

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind keine Ereignisse aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2017 haben könnten.

Konzerngesellschaften (per 31. Dezember 2017)

Konzerngesellschaft	Firmsitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Move-ment Systems	Holding/Dienstleistungen
Australien							
Forbo Floorcoverings Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	AUD	1 400 000	100%	V		
Forbo Siegling Pty. Ltd.	Wetherill Park, NSW	AUD	7 100 000	100%		V	
Belgien							
Forbo Flooring N.V.	Groot-Bijgaarden	EUR	250 000	100%	V		
Brasilien							
Forbo Pisos Ltda.	São Paulo	BRL	16 564 200	100%	V		
Forbo Siegling Brasil Ltda.	São Paulo	N BRL	7 008 746	50%		PV	
Chile							
Forbo Siegling Chile S.A.	Santiago	N CLP	313 090 945	50%		V	
Dänemark							
Forbo Flooring A/S	Glostrup	DKK	500 000	100%	V		
Forbo Siegling Danmark A/S	Brøndby	DKK	32 300 000	100%		PV	
Deutschland							
Forbo Beteiligungen GmbH	Lörrach	D EUR	15 400 000	100%			H
Forbo Eurocol Deutschland GmbH	Erfurt	EUR	2 050 000	100%	PV		
Forbo Flooring GmbH	Paderborn	EUR	500 000	100%	V		
Forbo Siegling GmbH	Hannover	EUR	10 230 000	100%		PV	
Realbelt GmbH	Lörrach	EUR	100 000	100%		V	
Finnland							
Forbo Flooring Finland Oy	Helsinki	EUR	33 638	100%	V		
Frankreich							
Forbo Château-Renault S.A.S.	Château-Renault	EUR	1 000 000	100%	PV		
Forbo Participations S.A.S.	Reims	D EUR	5 000 000	100%			H
Forbo Reims SNC	Reims	EUR	3 879 810	100%	PV		
Forbo Sarlino S.A.S.	Reims	EUR	6 400 000	100%	V		
Forbo Siegling France S.A.S.	Lomme	EUR	819 000	100%		V	
Grossbritannien							
Forbo Flooring UK Ltd.	Derbyshire	D GBP	22 262 001	100%	PV		
Forbo Floors UK Ltd.	Kirkcaldy	GBP	3 609 990	100%			H
Forbo-Nairn Ltd.	Derbyshire	GBP	8 000 000	100%			H
Forbo Siegling (UK) Ltd.	Dukinfield	GBP	50 774	100%		V	
Forbo UK Ltd.	Derbyshire	GBP	49 500 000	100%			H
Westbond Ltd.	Derbyshire	GBP	400 000	100%			H

V Vertrieb

PV Produktion und Vertrieb

H Holding/Dienstleistungen

N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2017

D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaft	Firmensitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Move-ment Systems	Holding/Dienstleistungen
Hongkong							
Forbo International Hong Kong Ltd.	Hongkong	HKD	1	100%			H
Indien							
Forbo Flooring India Pvt. Ltd.	Delhi	INR	15 000 000	100%	V		
Forbo Siegling Movement Systems India Pvt. Ltd.	Pune	INR	26 000 000	100%		V	
Indonesien							
PT Forbo Siegling Indonesia	Kabupaten Bandung	IDR	6 344 580 000	100%		V	
Irland							
Forbo Ireland Ltd.	Dublin	EUR	125 000	100%	V		
Italien							
Forbo Resilienti S.r.l.	Segrate (Mailand)	EUR	60 000	100%	V		
Forbo Siegling Italia S.p.A.	Paderno Dugnano (Mailand)	EUR	120 000	100%		V	
Tema S.r.l.	Parma	EUR	50 000	100%		V	
Japan							
Forbo Siegling Japan Ltd.	Tokio	JPY	330 000 000	100%		PV	
Kanada							
Forbo Flooring Canada Corp.	Halifax	CAD	500 200	100%	V		
Forbo Siegling Canada Corp.	Halifax	CAD	501 000	100%		V	
Malaysia							
Forbo Siegling SDN. BHD.	Johor Bahru	MYR	2 500 002	100%		V	
Mexiko							
Forbo Siegling, S.A. de C.V.	Tlalnepantla	D	MXN	24 676 404	100%		PV
Neuseeland							
Forbo Siegling Ltd.	Auckland	NZD	650 000	100%		V	
Niederlande							
Forbo Eurocol Nederland B.V.	Zaanstad	EUR	454 000	100%	PV		
Forbo Flooring B.V.	Krommenie	EUR	11 350 000	100%	PV		
Forbo Flooring Coral N.V.	Krommenie	EUR	1 944 500	100%	PV		
Forbo NL Holding B.V.	Krommenie	EUR	13 500 000	100%			H
Forbo-Novilon B.V.	Coevorden	EUR	3 624 000	100%	PV		
Forbo Siegling Nederland B.V.	Spankeren	EUR	113 445	100%		V	

V Vertrieb
 PV Produktion und Vertrieb
 H Holding/Dienstleistungen
 N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2017
 D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaft	Firmsitz		Währung	Grundkapital	Beteili- gung	Flooring Systems	Move- ment Systems	Holding/ Dienst- leistungen
Norwegen								
Forbo Flooring AS	Asker		NOK	1 000 000	100%	V		
Österreich								
Forbo Flooring Austria GmbH	Wien		EUR	73 000	100%	V		
Forbo Siegling Austria Ges.m.b.H.	Wien		EUR	330 000	100%		V	
Portugal								
Forbo-Revestimentos, S.A.	Maia (Porto)		EUR	74 850	100%	V		
Rumänien								
Forbo Siegling Romania S.R.L.	Bukarest		RON	38 000	100%		V	
Russland								
OOO «Forbo Flooring»	Moskau		RUB	500 000	100%	V		
OOO «Forbo Kaluga»	Moskau		RUB	158 313 780	100%	PV		
OOO «Forbo Siegling CIS»	St. Petersburg		RUB	400 000	100%		V	
OOO «Forbo Eurocol RUS»	Stary Oskol		RUB	187 181 000	100%	PV		
Schweden								
Forbo Flooring AB	Göteborg	D	SEK	8 000 000	100%	V		
Forbo Project Vinyl AB	Göteborg		SEK	50 000 000	100%			H
Forbo Siegling Svenska AB	Källered (Göteborg)		SEK	1 000 000	100%		V	
Schweiz								
Forbo Financial Services AG	Baar	D	CHF	100 000	100%			H
Forbo Finanz AG	Baar	D	CHF	10 000 000	100%			H
Forbo Finanz II AG	Baar		CHF	250 000	100%			H
Forbo-Giubiasco SA	Giubiasco		CHF	100 000	100%	PV		
Forbo International SA	Baar	D	CHF	100 000	100%		PV	H
Slowakei								
Forbo Siegling s.r.o.	Malacky		EUR	15 281 639	100%		PV	
Spanien								
Forbo Pavimentos, S.A.	Barcelona		EUR	60 101	100%	V		
Forbo Siegling Iberica, S.A.U.	Montcada i Reixac (Barcelona)		EUR	1 532 550	100%		V	
Südkorea								
Forbo Korea Ltd.	Seoul		KRW	900 000 000	100%	V	V	

V Vertrieb

PV Produktion und Vertrieb

H Holding/Dienstleistungen

N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2017

D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Konzerngesellschaft	Firmensitz	Währung	Grundkapital	Beteiligung	Flooring Systems	Move-ment Systems	Holding/Dienstleistungen
Thailand							
Forbo Siegling (Thailand) Co. Ltd.	Samut Prakan	D THB	13 005 000	100%		V	
Tschechische Republik							
Forbo Siegling Česká republika s.r.o.	Liberec	CZK	100 000	100%		V	
Forbo s.r.o.	Prag	CZK	500 000	100%	V		
Türkei							
Forbo Hareket ve Zemin Sistemleri Ticaret Limited Şirketi	Istanbul	TRY	5 500 000	100%	V	V	
USA							
Forbo America Inc.	Wilmington, DE	D USD	19 957 259	100%			H
Forbo America Services Inc.	Wilmington, DE	USD	50 000	100%			H
Forbo Flooring, Inc.	Wilmington, DE	USD	3 517 000	100%	V		
Forbo Siegling, LLC	Wilmington, DE	USD	15 455 000	100%		PV	
Vereinigte Arabische Emirate							
Forbo Flooring Middle East DMCC	Dubai	AED	499 000	100%	V		
Volksrepublik China							
Forbo Movement Systems (China) Co., Ltd.	Pinghu	USD	25 000 000	100%		PV	
Forbo Shanghai Co., Ltd.	Schanghai	CHF	4 000 000	100%	V		
Forbo Siegling (China) Co., Ltd.	Shenyang	USD	16 221 000	100%		PV	

V Vertrieb
 PV Produktion und Vertrieb
 H Holding/Dienstleistungen
 N Nicht konsolidiert per 31. Dezember 2017
 D Direktbeteiligung der Forbo Holding AG

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Forbo Holding AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzernerfolgsrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 92 bis 141) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie dessen Ertragslage und Cashflows für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz, den International Standards on Auditing (ISA) sowie den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands sowie dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte



Umsatzerfassung



Bewertung der Vorräte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Umsatzerfassung

Prüfungssachverhalt

Der konsolidierte Nettoumsatz betrug im Geschäftsjahr 2017 CHF 1,246.4 Mio. (2016: CHF 1,185.5 Mio.). Im Segment Flooring Systems wurde mit CHF 856.6 Mio. (2016: CHF 818.3 Mio.) 68.7% (2016: 69.0%) des Nettoumsatzes erwirtschaftet und im Segment Movement Systems CHF 390.0 Mio. (2016: CHF 367.7 Mio.), was 31.3% (2016: 31.0%) entspricht.

Der Nettoumsatz bildet eine wichtige Grundlage zur Beurteilung des Geschäftsgangs von Forbo und steht dadurch im Fokus von internen und externen Stakeholdern. Entsprechend haben wir in unserer Prüfung den Fokus auf die Existenz von Umsatztransaktionen sowie deren Erfassung in der korrekten Periode gelegt.

In beiden Segmenten basieren die Verkäufe auf handelsüblichen Vertragsformeln des internationalen Warenhandels (Incoterms), welche den Zeitpunkt der Übertragung von Nutzen und Gefahr bestimmen. Die zur Anwendung kommenden Incoterms können je nach Region und Branche des Käufers variieren. Die Ausgestaltung der Verträge in den beiden Segmenten des Konzerns ist aufgrund der Art der Erzeugnisse nicht komplex. Wegen der Vielzahl an Transaktionen ist jedoch die korrekte zeitliche Abgrenzung der Umsätze massgeblich von einem funktionierenden, an die lokalen Verhältnisse angepassten, internen Kontrollsystem abhängig. Ausserdem sind die korrekten mengenmässigen und preislichen Grundlagen für die Umsatzlegung bedeutsam.

Weitere Informationen zur Umsatzerfassung sind an folgenden Stellen im Konzernanhang enthalten:

- Erläuterung 2 – Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Nettoumsatz und Ertragsrealisation, S. 99

Unsere Vorgehensweise

Wir haben im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben ein Verständnis des Prozesses von der Bestellung bis zum Zahlungseingang erlangt und basierend darauf kritisch gewürdigt, ob der Wertefluss vollständig und richtig in den Büchern erfasst wird.
- Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgestaltungen des internen Kontrollsystems und der IT Systeme in einzelnen Tochtergesellschaften haben wir die Wirksamkeit der für die korrekte Umsatzerfassung identifizierten bedeutsamen Schlüsselkontrollen beurteilt.
- Zudem haben wir mittels einer statistischen Stichprobe von Lieferscheinen und erfolgten Zahlungseingängen die Existenz der Umsatzerlöse und deren Erfassung in der korrekten Berichtsperiode überprüft.
- Ergänzend haben wir auf Stufe der Segmente sowie auf Stufe diverser Einzelgesellschaften analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Diese umfassen unter anderem Analysen betreffend Preis- und Mengenabweichungen, Margenentwicklung, die grössten Kunden und die meistverkauften Produkte sowie Analysen der Umsatzverteilung innerhalb des Jahres und einzelner Monate.



Bewertung der Vorräte

Prüfungssachverhalt

Die Vorräte betrugen per 31. Dezember 2017 CHF 226.6 Mio. (31. Dezember 2016: CHF 206.4 Mio.) und stellen eine der wesentlichsten Aktivpositionen dar. Bestand und Bewertung der Vorräte sind entsprechend bedeutend für ein Gesamtverständnis der Jahresrechnung.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und periodisch auf ihre

Unsere Vorgehensweise

Wir haben im Wesentlichen folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben ein Verständnis des Prozesses im Bereich von Wareneingangs- / Ausgangskontrollen sowie der Identifikation von obsoleten Vorräten erlangt und basierend darauf kritisch gewürdigt, ob

Bericht der Revisionsstelle



Werthaltigkeit überprüft. Bei den Produkten in Arbeit und Fertigprodukten, welche einen wesentlichen Wertschöpfungsanteil beinhalten, ist die Bestimmung der Herstellungskosten teilweise mit Ermessen verbunden.

Zusätzlich besteht bei den Produkten in Arbeit und Fertigprodukten das Risiko, dass die Herstellungskosten über dem Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Fertigstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten liegen (verlustfreie Bewertung).

Die Bestimmung der Wertberichtigung beinhaltet überdies gewisse Ermessenselemente.

der Wertefluss vollständig und richtig in den Büchern erfasst wird.

- Unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgestaltungen des internen Kontrollsystems in einzelnen Tochtergesellschaften haben wir die Wirksamkeit der identifizierten bedeutsamen Schlüsselkontrollen in Bezug auf die Bewertung der Vorräte beurteilt.
- Wir haben die Grundlage der Bewertung einzelner Vorräte anhand der Kostenrechnung für verschiedene Materialien analysiert, Änderungen in der Bewertungsgrundlage und Methode beurteilt und Veränderungen von Stückkosten kritisch hinterfragt.
- Wir haben die Angemessenheit der Prozesse zur Identifikation von obsoleten Vorräten beurteilt sowie die Grundlage und die Methode zur Bewertung dieser Vorräte kritisch gewürdigt. Die Berechnung der Wertberichtigung für obsoletere Waren haben wir zudem rechnerisch nachvollzogen und stichprobenweise mit den zugrunde liegenden Unterlagen abgestimmt. Des Weiteren haben wir die verlustfreie Bewertung der Vorräte durch Gegenüberstellen von Kosten und Verkaufspreisen im Rahmen von Stichproben überprüft.

Weitere Informationen zu den Vorräten sind an folgenden Stellen im Konzernanhang enthalten:

- Erläuterung 2 – Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden: Vorräte, S. 102
- Erläuterung 16 – Vorräte, S. 116

Übrige Informationen im Geschäftsbericht

Der Verwaltungsrat ist für die übrigen Informationen im Geschäftsbericht verantwortlich. Die übrigen Informationen umfassen alle im Geschäftsbericht dargestellten Informationen, mit Ausnahme der Konzernrechnung, der Jahresrechnung, des Vergütungsberichtes und unserer dazugehörigen Berichte.

Die übrigen Informationen im Geschäftsbericht sind nicht Gegenstand unseres Prüfungsurteils zur Konzernrechnung und wir machen keine Prüfungsaussage zu diesen Informationen.

Im Rahmen unserer Prüfung der Konzernrechnung ist es unsere Aufgabe, die übrigen Informationen zu lesen und zu beurteilen, ob wesentliche Unstimmigkeiten zur Konzernrechnung oder zu unseren Erkenntnissen aus der Prüfung bestehen oder ob die übrigen Informationen anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir auf der Basis unserer Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung der übrigen Informationen vorliegt, haben wir darüber zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang keine Bemerkungen anzubringen.



Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den IFRS und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den ISA sowie den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.

Bericht der Revisionsstelle



- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Regula Tobler
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 28. Februar 2018

Konzernbilanzen 2013 – 2017

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Aktiven					
CHF Mio					
Umlaufvermögen	638,2	601,2	509,3	677,1	718,8
Flüssige Mittel	195,4	209,7	116,3	205,1	241,0
Übrige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,0	0,0	49,5	68,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	169,2	151,4	147,3	150,6	148,8
Andere Forderungen	27,6	19,8	18,8	24,0	29,2
Aktive Rechnungsabgrenzungen	19,4	13,9	12,4	17,3	18,3
Vorräte	226,6	206,4	214,5	230,6	213,4
Anlagevermögen	429,3	388,1	402,8	418,5	408,2
Übriges finanzielles Anlagevermögen	0,3	0,2	0,3	0,3	0,2
Aktive latente Ertragssteuern	39,0	40,5	39,5	37,2	29,3
Sachanlagen	267,6	227,6	227,3	234,9	232,3
Immaterielle Vermögenswerte und Goodwill	122,4	119,8	135,7	146,1	146,4
Total Aktiven	1 067,5	989,3	912,1	1 095,6	1 127,0

	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Passiven					
CHF Mio					
Kurzfristiges Fremdkapital	275,3	241,8	232,2	244,2	241,1
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0,2	0,1	0,1	0,6	0,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	105,9	95,4	77,4	86,5	87,2
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	32,4	24,2	36,5	30,0	32,9
Steuerverbindlichkeiten	26,5	20,4	20,3	18,9	14,5
Kurzfristige Rückstellungen und passive Rechnungsabgrenzungen	110,3	101,7	97,9	108,2	105,8
Langfristiges Fremdkapital	131,0	126,1	120,7	112,6	99,1
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	0,2	0,4	0,9	1,4	1,2
Passive latente Ertragssteuern	10,8	10,9	24,0	26,5	20,0
Langfristige Rückstellungen	32,3	26,1	25,7	24,2	26,1
Personalvorsorgeverpflichtungen	87,7	88,7	70,1	60,5	51,8
Total Fremdkapital	406,3	367,9	352,9	356,8	340,2
Eigenkapital	661,2	621,4	559,2	738,8	786,8
Aktienkapital	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Eigene Aktien	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1	-0,1
Reserven und Gewinnvortrag	661,1	621,3	559,1	738,7	786,7
Total Passiven	1 067,5	989,3	912,1	1 095,6	1 127,0

Konzernerfolgsrechnungen

2013 – 2017

	2017	2016	2015	2014	2013
CHF Mio					
Nettoumsatz	1 246,4	1 185,5	1 139,1	1 226,8	1 199,7
Herstellungskosten der verkauften Waren	– 764,5	– 715,2	– 698,3	– 765,8	– 747,3
Bruttoergebnis	481,9	470,3	440,8	461,0	452,4
Entwicklungskosten	– 15,5	– 15,1	– 15,1	– 16,5	– 16,4
Verkaufs- und Vertriebskosten	– 195,8	– 190,7	– 181,1	– 196,6	– 197,1
Verwaltungskosten	– 94,7	– 95,0	– 89,8	– 94,2	– 90,7
Übriger Betriebsaufwand	– 106,5	– 16,7	– 16,6	– 13,2	– 19,3
Übriger Betriebsertrag	10,5	4,4	4,6	8,9	6,8
Betriebsergebnis	79,9	157,2	142,8	149,4	135,7
Finanzertrag	0,9	2,0	2,0	5,9	10,9
Finanzaufwand	– 0,8	– 0,1	– 0,4	– 1,0	– 5,7
Konzernergebnis vor Steuern	80,0	159,1	144,4	154,3	140,9
Ertragssteuern	– 43,5	– 31,5	– 28,7	– 30,9	– 30,7
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	36,5	127,6	115,7	123,4	110,2
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, nach Steuern	2,2	0,0	0,0	0,2	7,4
Konzernergebnis	38,7	127,6	115,7	123,6	117,6

FINANZBERICHT

Jahresrechnung der Forbo Holding AG	151
Bilanz	152
Erfolgsrechnung	153
Anhang zur Jahresrechnung	154
Antrag Verwendung Bilanzgewinn	159
Bericht der Revisionsstelle	160

Bilanz Forbo Holding AG

(vor Verwendung des Bilanzgewinns)

		31.12.2017	31.12.2016
Aktiven			
CHF	Anhang		
Umlaufvermögen		16 659 198	31 524 484
Flüssige Mittel		1 793 619	24 806 790
Andere Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften	3	14 832 406	6 682 331
Aktive Rechnungsabgrenzungen		33 173	35 363
Anlagevermögen		423 964 089	437 685 610
Darlehen an Konzerngesellschaften	2	118 938 256	117 539 378
Beteiligungen	3	305 025 833	320 146 232
Total Aktiven		440 623 287	469 210 094

		31.12.2017	31.12.2016
Passiven			
CHF	Anhang		
Kurzfristiges Fremdkapital		16 105 779	24 070 499
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		143 509	47 050
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften	4	11 992 390	23 702 949
Passive Rechnungsabgrenzungen		324 047	320 500
Steuerverbindlichkeiten	5	3 645 833	0
Eigenkapital		424 517 508	445 139 595
Aktienkapital	6	180 000	180 000
Gesetzliche Reserven:			
Allgemeine Reserve		15 600 000	15 600 000
Reserven aus Kapitaleinlagen		15 302	14 225 906
Reserve für eigene Aktien	8	1 008 066	8 367 183
Bilanzgewinn:			
Gewinnvortrag		420 047 659	227 549 421
Jahresgewinn		91 248 219	203 458 815
Eigene Aktien	8	– 103 581 738	– 24 241 730
Total Passiven		440 623 287	469 210 094

Erfolgsrechnung Forbo Holding AG

		2017	2016
Ertrag			
CHF	Anhang		
Finanzertrag:			
Aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften	9	54 679 844	211 245 653
Aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen	10	47 234 377	6
Total Ertrag		101 914 221	211 245 659

		2017	2016
Aufwand			
CHF	Anhang		
Verwaltungsaufwand	11	6 001 204	5 573 164
Finanzaufwand:		440 710	2 213 680
Aus Beteiligungen und Darlehen von Konzerngesellschaften	12	440 710	2 213 680
Übriger Aufwand	3	578 255	0
Steuern	5	3 645 833	0
Total Aufwand		10 666 002	7 786 844
Jahresgewinn		91 248 219	203 458 815

Anhang zur Jahresrechnung

Forbo Holding AG

1 Rechnungslegung

Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Da die Forbo Holding AG eine Konzernrechnung nach einem anerkannten Standard zur Rechnungslegung erstellt (IFRS), hat sie in der vorliegenden Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften auf die Anhangsangaben zu Revisionshonoraren sowie die Darstellung einer Geldflussrechnung verzichtet.

2 Darlehen an Konzerngesellschaften

Die Darlehen an Konzerngesellschaften lauten unverändert auf EUR 97,8 Mio und CHF 12,7 Mio. Die Darlehen werden zum Bilanzstichtagskurs bewertet, wobei unrealisierte Kursverluste verbucht, hingegen unrealisierte Kursgewinne nicht ausgewiesen werden.

3 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, unter Abzug der notwendigen Wertberichtigungen einzeln bilanziert. Die Beteiligungen reduzierten sich im Berichtsjahr, weil die Tochtergesellschaft Forbo Project Vinyl AB konzernintern verkauft wurde. Die Forderung aus dem Verkauf von CHF 14,5 Mio war Ende 2017 noch offen und ist in der Position «Andere Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften» bilanziert. Der Verkauf führte zu einem Buchverlust von CHF 0,6 Mio, ausgewiesen unter «Übriger Aufwand».

Per 31. Dezember 2017 hielt die Forbo Holding AG folgende Direktbeteiligungen:

Beteiligungen					
Gesellschaft	Firmensitz	Aktivität	Währung	Grundkapital (in 1 000)	Beteiligung
Forbo America Inc.	US-Wilmington, DE	Holding/Dienstleistungen	USD	19 957	100%
Forbo Beteiligungen GmbH	DE-Lörrach	Holding/Dienstleistungen	EUR	15 400	100%
Forbo Financial Services AG	CH-Baar	Dienstleistungen	CHF	100	100%
Forbo Finanz AG	CH-Baar	Holding/Dienstleistungen	CHF	10 000	100%
Forbo Flooring AB	SE-Göteborg	Vertrieb	SEK	8 000	100%
Forbo Flooring UK Ltd.	UK- Derbyshire	Produktion und Vertrieb	GBP	22 262	100%
Forbo International SA	CH-Baar	Dienstleistungen, Produktion und Vertrieb	CHF	100	100%
Forbo Participations S.A.S.	FR-Reims	Holding/Dienstleistungen	EUR	5 000	100%
Forbo Siegling, S.A. de C.V.	MX-Tlalnepantla	Produktion und Vertrieb	MXN	24 676	< 0,1%
Forbo Siegling (Thailand) Co. Ltd.	TH-Samut Prakan	Vertrieb	THB	13 005	69,1%

4 Andere Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber der Forbo Finanz AG im Zusammenhang mit deren Cash Pool.

5 Steuern

Die Steuerbelastung im Berichtsjahr ist gestiegen, weil der Gewinn aus dem Verkauf eigener Aktien im handelsrechtlichen Abschluss der Forbo Holding AG der Bundessteuer unterlag und somit den Beteiligungsabzug auf Dividendenerträge reduzierte.

6 Aktienkapital

Das Aktienkapital der Forbo Holding AG betrug am 31. Dezember 2017 CHF 180 000 (2016: CHF 180 000) und ist eingeteilt in 1 800 000 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 0,10. Davon stehen dem Verwaltungsrat 21 419 Titel zur Verfügung, die im Stimm- und Dividendenrecht stillgelegt sind.

7 Bedingtes Aktienkapital

Die Schaffung von ursprünglich CHF 8,5 Mio bedingtem Aktienkapital zur Ausübung von Aktionärsoptionen und Optionsrechten in Verbindung mit einer Optionsanleihe erfolgte gemäss Beschluss der Generalversammlung vom 27. April 1994. Nach Ausübung von Optionen in den Jahren 1994, 1995 und 1997 sowie Nennwertreduktionen von CHF 22 pro Aktie im Jahr 2003, CHF 8 pro Aktie im Jahr 2004, CHF 6 pro Aktie im Jahr 2007, CHF 10 pro Aktie im Jahr 2008 und CHF 3,90 pro Aktie im Jahr 2009 betrug das bedingte Aktienkapital am 31. Dezember 2017 wie im Vorjahr CHF 16 645.

8 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien in der Forbo Holding AG in Höhe von CHF 103,6 Mio am Bilanzstichtag entsprechen dem Wert der gesamten eigenen Aktien zu Anschaffungskosten. Die durch Tochtergesellschaften der Forbo Holding AG gehaltenen eigenen Aktien im Wert von CHF 1,0 Mio werden weiterhin in der Position «Reserve für eigene Aktien» abgebildet. Insgesamt haben sich die direkt und indirekt gehaltenen eigenen Aktien im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

Eigene Aktien	Anschaffungswert CHF	Namenaktien Anzahl
Bestand 1.1.2017	32 608 913	90 156
Zugänge	103 344 465	72 142
Abgänge	- 31 361 433	- 66 742
Bestand 31.12.2017	104 591 945	95 556

9 Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften

Der Finanzertrag aus Beteiligungen und Darlehen an Konzerngesellschaften von CHF 54,7 Mio (2016: CHF 211,2 Mio) entfiel auf Dividendenerträge von CHF 52,2 Mio (2016: CHF 211,1 Mio), auf Kursgewinne auf Fremdwährungsdarlehen von CHF 2,3 Mio (2016: 0,0 Mio) sowie auf Zinsen von CHF 0,2 Mio (2016: CHF 0,2 Mio).

10 Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen

Der Finanzertrag aus Wertschriften und kurzfristigen Anlagen entspricht dem Nettoerlös aus dem Verkauf der eigenen Aktien. Der Konzern hat 63 000 Aktien der Forbo Holding AG zu einem Preis von CHF 1 450 je Aktie im Rahmen eines beschleunigten Bookbuilding-Verfahrens platziert. Die verkauften Aktien wurden teils direkt bei der Forbo Holding (48 000 eigene Aktien) und teils indirekt bei der Forbo International SA (15 000 eigene Aktien) gehalten.

11 Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand beinhaltet die Stewardshipkosten, Verwaltungsratshonorare, das Revisionshonorar und die üblichen administrativen Kosten im Wesentlichen für die Generalversammlung, das Aktienregister, Versicherungen und gesetzlich erforderliche Publikationen. Die Forbo Holding AG beschäftigt keine Mitarbeitenden.

12 Finanzaufwand aus Beteiligungen und Darlehen von Konzerngesellschaften

Der Finanzaufwand beinhaltet die Umsatzabgaben auf dem Verkauf eigener Aktien von CHF 0,4 Mio und Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften von CHF 0,1 Mio (2016: CHF 0,9 Mio). Das Vorjahr beinhaltete zusätzlich Währungsverluste von CHF 1,3 Mio.

13 Eventualverbindlichkeiten

Die Garantie- und Patronatserklärungen an Dritte zugunsten von Konzerngesellschaften betrugen am Jahresende 2017 CHF 9,9 Mio (2016: CHF 9,0 Mio); davon beansprucht sind CHF 0,0 Mio (2016: CHF 0,0 Mio).

Die Konzerngesellschaften in der Schweiz werden für die Mehrwertsteuer als eine mehrwertsteuerpflichtige Gruppe behandelt (Gruppenbesteuerung Artikel 13 Mehrwertsteuergesetz MWSTG). Kann eine der Gruppengesellschaften ihren Zahlungsverpflichtungen gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung nicht nachkommen, haften die anderen Gruppengesellschaften solidarisch.

14 Bedeutende Aktionäre

Aus den dem Verwaltungsrat zugänglichen Informationen ergibt sich, dass am Bilanzstichtag an der Gesellschaft folgende bedeutende Aktionäre beziehungsweise stimmrechtsverbundene Aktionärsgruppen im Sinne von Artikel 663c OR beteiligt waren:

	Anzahl Aktien	In Prozent
Michael Pieper, Hergiswil, und Artemis Beteiligungen I AG, Hergiswil	486 217	27,01%
Forbo Holding AG, Baar, mit ihren beiden Tochtergesellschaften	95 556	5,31%
Forbo International SA, Baar, und Forbo Finanz AG, Baar		

Beteiligungen

IM GESCHÄFTSJAHR 2017

Per 31. Dezember 2017 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2017		Aktien
Name und Funktion		
This E. Schneider, exekutiver Präsident		47 892
Michael Pieper, Vizepräsident		486 217
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident		1 227
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied		170
Dr. Reto Müller, Mitglied		590
Vincent Studer, Mitglied		866
Verwaltungsrat total		536 962
Stephan Bauer, Chief Executive Officer		2 639
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Flooring Systems		2 856
Urs Uehlinger, Chief Financial Officer		18
Jean-Michel Wins, Executive Vice President Movement Systems		195
Konzernleitung total		5 708

IM GESCHÄFTSJAHR 2016

Per 31. Dezember 2016 hielten die einzelnen Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung (inklusive ihnen nahestehender Personen) die folgende Anzahl an Beteiligungspapieren der Forbo Holding AG:

Beteiligungen 2016		
	Aktien	Optionen ¹⁾
Name und Funktion		Serie 2012 1:1 ²⁾
This E. Schneider, exekutiver Präsident ³⁾	46 221	
Michael Pieper, Vizepräsident	544 176	
Dr. Peter Altorfer, Vizepräsident	1 174	
Claudia Coninx-Kaczynski, Mitglied	133	
Dr. Reto Müller, Mitglied	553	
Vincent Studer, Mitglied	812	
Verwaltungsrat total	593 069	
Stephan Bauer, Chief Executive Officer	2 041	
Matthias P. Huenerwadel, Executive Vice President Flooring Systems	2 098	500
Andreas Spreiter, Chief Financial Officer	1 398	
Jean-Michel Wins, Executive Vice President Movement Systems	195	
Konzernleitung total	5 732	500

1) Die dem MIP zufließenden Beträge werden infolge der Revision des MIP per 1. Januar 2013 zu 100% in Aktien der Forbo Holding AG investiert. Ab dem Geschäftsjahr 2013 wurden unter dem MIP keine Optionen mehr ausgegeben. Unter dem im Jahr 2006 eingeführten und im Jahr 2012 revidierten MIP sind jedoch weiterhin Optionen ausstehend.

2) Bezugsverhältnis.

3) Der Aktienanteil beim exekutiven Verwaltungsratspräsidenten umfasst die 19 483 Aktien aus dem Arbeitsvertrag für die Periode vom 1. Mai 2013 bis 31. Dezember 2016, die mit Sperrfristen von drei, vier und fünf Jahren belegt sind. Das letzte Drittel der Aktien wird frühestens am 1. Mai 2018 verfügbar sein.

Für weitere Informationen zu zugeteilten Aktien an den Verwaltungsrat und die Konzernleitung verweisen wir auf die Seiten 84 und 85 des Vergütungsberichts.

15 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzstichtag und dem Datum der Veröffentlichung dieses Jahresberichts sind keine Ereignisse aufgetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung 2017 haben könnten.

Antrag Verwendung Bilanzgewinn Forbo Holding AG

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, den ihr zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn, bestehend aus:

	2017
CHF	
Jahresgewinn	91 248 219
Gewinnvortrag	420 047 659
Eigene Aktien	– 103 581 738
Total zur Verfügung der Generalversammlung¹⁾	407 714 140

wie folgt zu verwenden:

	2017
CHF	
Ausschüttung ordentliche Dividende	32 384 436
Vortrag auf neue Rechnung	375 329 704
Total zur Verfügung der Generalversammlung¹⁾	407 714 140

1) Anlässlich der Generalversammlung vom 6. April 2018 beantragt der Verwaltungsrat die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende in Höhe von brutto CHF 19,00 je Namenaktie (2016: verrechnungssteuerfreie Ausschüttung aus Kapitaleinlagereserven in Höhe von CHF 8,30 je Namenaktie sowie die Ausschüttung einer ordentlichen Dividende in Höhe von brutto CHF 10,70). Für die von der Forbo Holding AG oder einer Tochtergesellschaft am massgebenden Stichtag gehaltenen eigenen Aktien erfolgt keine Ausschüttung, weshalb sich der Betrag zur Ausschüttung der ordentlichen Dividende noch verändern kann.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Forbo Holding AG, Baar

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Forbo Holding AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 152 bis 158) für das am 31. Dezember 2017 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Wir haben bestimmt, dass es keine besonders wichtigen Prüfungssachverhalte gibt, die in unserem Bericht mitzuteilen sind.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung



eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht der Revisionsstelle



Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht, und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Rolf Hauenstein
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Regula Tobler
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 28. Februar 2018

Herausgeber: Forbo Holding AG, Baar/**Konzept und Gestaltung:** Hotz Brand Consultants, Steinhausen/Zug
Fotos: Luxwerk, Zürich/**Satz, Litho und Druck:** Neidhart + Schön AG, Zürich

Unser Geschäftsbericht erscheint in **deutscher** Sprache sowie in **englischer** Übersetzung und ist auch auf unserer Website www.forbo.com abrufbar. Massgebend ist die gedruckte deutsche Version.

Alle Aussagen dieses Berichts, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind zukunftsgerichtete Aussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie gründen auf Annahmen und beinhalten Risiken und Unsicherheiten sowie andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.



ClimatePartner°
klimaneutral

Druck | ID 53232-1802-1006

flooring. movement.

Forbo Holding AG
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Forbo International SA
Lindenstrasse 8
CH-6340 Baar

Telefon +41 58 787 25 25
Telefax +41 58 787 20 25

info@forbo.com
www.forbo.com

